The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Boseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 336 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 21. Juli 1908. — 5 Uhr-Ausgabe — 20. Jahrgang.—No. 173

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Politisches.

Der Phonograph in der Wahlkampagne. —Rep. Führer auf dem Pikes Peak.

Indianapolis, 21. Juli. John W. Kern, der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat, wird vielleicht am 6. August zu Baltimore sprechen. Eine Abordnung des Hibernian-Ordens, aus 25 Mitgliedern bestehend, besuchte ihn heute und drang in ihn, bei der Feier dieses Ordens in der Hauptstadt von Maryland eine Rede zu halten. (Die 46. Nationalkonvention dieses Ordens tagt derzeit in Indianapolis.) Herr Kern überlegt sich jetzt die Sache.

Kolorado Springs, 21. Juli. Die weiteren Besprechungen westlicher Republikaner mit Frank H. Hitchcock, dem Vorsitzer des republikanischen Nationalausschusses, wurden heute aus dem „Antlers Hotel" nach dem Gipfel des Pike's Peak verlegt; auf der Fahrt dorthin mit der Zahnradbahn dauerten die Verhandlungen ununterbrochen fort. Am Nachmittag kehrte die Partie zurück und berieth sich im Hotel weiter. Man erwartet, daß die Besprechungen noch heute zum Abschluß kommen, und Herr Hitchcock am Mittwoch nach dem Osten abreist.

Lincoln, Nebr., 21. Juli. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan verbrachte einen Theil des heutigen Tages damit, daß er Dreiminutenreden in einen Phonographen hineinsprach, über alle die wichtigeren Tagesfragen. Diese Reden, resp. die „Rekords", werden vervielfältigt und über das ganze Land hin vertheilt werden. Hr. Bryan empfing auch wieder eine Menge Besucher.

Eine Spezialdepesche hatte bereits gemeldet, daß der frühere Senator Pettigrew von Süddakota im Falle des Sieges des demokratischen Wahlzettels zum Staatssekretär ernannt werde. Hr. Bryan bemerkte hierüber, auf Befragen, lächelnd: „Ich mache keine Ernennungen und Versprechungen im Voraus."

Neuerdings ist von dem früheren Abgeordneten Bent Cable von Illinois als Vorsitzer des demokratischen Nationalausschusses die Rede; doch findet diese Anregung hier keinen besonderen Anklang.

Es wurde ein Taftbanner über die Straße gespannt, an Stelle des kürzlich abgerissenen. Man ist gespannt darauf, was das Schicksal des neuen sein wird. Die Republikaner hatten Tausende von Postkarten mit dem Bild der Ueberreste des alten Banners vertheilt.

Hot Springs, Va., 21. Juli. Die Rede, welche der republikanische Präsidentschaftskandidat Taft nächsten Dienstag in Cincinnati bei der formellen Benachrichtigung von der Nomination hält, wird mehr als 3500 Worte lang sein; denn Herr Taft will die Gelegenheit benutzen, sich über die vielen schwebenden Fragen sehr zeitig auszusprechen.

Der Bestechung angeschuldigt!

Straßenbahnfrage in der Illinoiser Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 21. Juli. Nach einer Sitzung, die bis 2 Uhr Morgens dauerte, nahm der Stadtrath mit 10 gegen 4 eine Ordinanz an, welche der „Springfield Consolidated Railway Co." eine Gerechtsame auf 20 Jahre gewährt. Zahlreiche Zusätze, welche der Stadt günstigere Bedingungen geben sollten, wurden abgelehnt, durchweg mit 12 gegen 2, oder mit 11 gegen 3 Stimmen.

Das Volk hatte sich mit 6200 gegen 2300 Stimmen dahin entschieden, daß diese und ähnliche Fragen ihm zur Urabstimmung unterbreitet werden sollten.

Der „Jefferson-Lincoln-Club" hatte die obige Ordinanz besonders bitter bekämpft; und in Bürgerversammlungen, die in verschiedenen Stadttheilen abgehalten wurden, erhoben die Redner offen die Anklage der Bestechung.

Fast 40 Verletzte

Bei Zusammenstoß auf elektrischer Bahn nicht weit von hier.

Aurora, Jll., 21. Juli. Nahezu 40 Passagiere auf der elektrischen Aurora-, Elgin- und Chicagobahn wurden heute Vormittag um 8 Uhr unweit unseres Städtchens infolge Zusammenstoßes zweier Züge an einer Biegung des Geleises verletzt. Das Aufkommen mehrerer Verletzter ist sehr fraglich! Es sind unter den Verwundeten auch viele Frauen, welche etwa die Hälfte der 150 Passagiere bildeten. Der eine der betreffenden Züge war nach Elgin, der andere nach Aurora bestimmt. Letzterer Zug unterließ es, auf eine Weiche zu gehen.

Arbeiterunruhen!

Kampf zwischen Kohlengräbern und Sheriffsgehilfen.

Birmingham, Ala., 21. Juli. Es wird gemeldet, daß es in der Blue Creek-Region zu einem Kampfe zwischen Kohlengrubenarbeitern und Sheriffsgehilfen kam. Ein Neger wurde getödtet, und 3 Sheriffsgehilfen wurden niedergeschossen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Kopenhagen: United States von New York.

Wirren beigelegt

Im deutschländischen Baugewerbe.—Turnerfestliches. — Braunschweigs Regent tritt nicht zurück. — Wichtige Reise des ungarischen Premiers nach Kroatien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 21. Juli. Der Friede im deutschen Baugewerk scheint jetzt doch vollständig gesichert. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, steht der Abschluß der neu entworfenen Tarifverträge bevor. In weitesten Kreisen wird diese Kunde mit größter Genugthuung vernommen. Die Unsicherheit, welche die immer noch nicht beigelegten Wirren im Baugewerbe erzeugten, hatte seit Monaten nicht nur außerordentlich lähmend auf die Bauthätigkeit gewirkt, sondern auch weiteste Kreise auf industriellem Gebiet stark beeinträchtigt. Nunmehr sind jedoch angeblich die letzten Hindernisse beseitigt, sodaß demnächst Friede zwischen Arbeitgeberbund und Arbeitern offiziell verkündet werden kann.

Das braunschweigische Staatsministerium dementirt in aller Form die Gerüchte, daß Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, wegen des Hinscheidens seiner Gemahlin, den Posten des Regenten niederlegen werde.

Damit erledigen sich auch die weiteren Spekulationen, daß eventuell Prinz Ernst August, der zweite und jüngste Sohn des Herzogs von Cumberland, unter gewissen Voraussetzungen den Thron von Braunschweig werde besteigen können.

Auf dem Friedhof in Würzburg hat die kürzlich angekündigte Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen katholischen Theologen Professor Kermann Schell stattgefunden. Die Betheiligung war eine außerordentlich große. Der Akt der Enthüllung verlief ohne jede Störung. Die Hauptrede hielt Professor Remigius Stölzle von der philosophischen Fakultät der Universität Würzburg. Studenten legten zahlreiche Kränze am Denkmal nieder. An das Ableben Schells hatte sich seinerzeit ein Streit bezüglich seiner Haltung gegenüber dem Vatikan geknüpft.

Man schätzt die Zahl der Fremden, welche zum Turnfest in Frankfurt a. M. eintrafen, jetzt auf über 160,000! Bei dem, schon erwähnten Festzug vor dem Prinzen Oskar hatten die Amerikaner den Ehrenplatz an der Spitze, und auch die Frankfurter Turngemeinde trug zu ihren Ehren ein Sternenbanner. Volle fünf Stunden brauchte der Zug zum Vorübermarschiren; die Rednertribüne war am Opernplatz errichtet. Prinz Oskar salutirte jeder der amerikanischen Fahnen.

Vom Festplatze aus wurde an Kaiser Wilhelm ein Huldigungstelegramm und an den Kronprinzen ein Dankestelegramm für seine Depesche abgeschickt.

Die Wogen des Patriotismus und der Begeisterung gingen hoch. Nur der San Franziskoer Riege wurde die Feststimmung durch einen Unfall gestört. Turnlehrer Barth hat sich einen Fuß verstaucht und ist vorläufig infolgedessen invalide.

Den Brooklyner Arionsängern wurde in München ein großes Festmahl gegeben; und es wurde ihnen das Goldene Buch der Stadt zur Eintragung ihrer Namen vorgelegt.

Der Unfall, der sich bei der Besichtigung der Ballonhalle Zeppelins durch 900 Tübinger Studenten zu Friedrichshafen ereignete, hätte leicht bedenkliche Folgen haben können. Nachträglich wird mitgetheilt, es habe sich nicht darum gehandelt, daß einige Dutzend Studenten durch die ungestüm Nachdrängenden von den Planken in den See gestoßen wurden, sondern es sei der Boden der Halle infolge des bedeutenden Mehrgewichts durchgebrochen. Nicht weniger, als 60 Studenten stürzten in's Wasser, doch konnten alle gerettet werden.

Wien, 21. Juli. Es wird Näheres über die Konferenzen zwischen dem österr.-ung. Minister des Aeußern Frhrn. v. Aehrenthal und dem rumänischen Premier Sturdza bekannt. Dieselben drehten sich um den Abschluß eines Handelsvertrages und um die Balkanlage; es ergaben sich bedeutende Schwierigkeiten, und im Herbst sollen weitere Konferenzen stattfinden.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat die Absicht, eine Reise nach Kroatien anzutreten. Dieser Schritt ist für nothwendig befunden worden, nachdem der völlige Mißerfolg des Barons Paul Rauch auf dem Posten des Banus offenbar geworden ist.

Diese Inspektionsreise des Premiers ist als der letzte Versuch der ungar. Regierung anzusehen, einen Ausgleich mit der kroatischen Koalition zu Wege zu bringen. „Biegen oder Brechen" ist jetzt die Parole!

War nicht der Admiral!

Flottenkriegsmann Rodschestwensky ist noch am Leben.

Berlin, 21. Juli. Die Meldung aus dem Bad Nauheim, daß Vizeadmiral Rodschestwensky, welcher die unglückliche russische Flotte in der Seeschlacht auf dem Japanischen Meere befehligte, gestorben sei, erweist sich als unrichtig. Es starb dort ein Russe dieses Namens, jedoch nicht der Admiral.

(Siehe das Betreffende auf der Innenseite!)

Schweizer Schneestürme!

Vertreiben Touristen und haben Unglücksfälle im Gefolge.

Bern, Schweiz, 21. Juli. Große Schneestürme in den Schweizer Gebirgen vertrieben die amerikanischen und andere Touristen aus den Höhenländern hierher. Eine ganze Menge Unfälle wird gemeldet.

Professor Rougemont, ein hervorragender Theologe, kam auf dem Berg Jungfrau infolge Erschöpfung um. Bei einem Landrutsch unweit Luzern wurde ein Haus zertrümmert, und ein Schuhmacher und seine drei Kinder wurden getödtet.

Schlechtes Wetter für „Arion".

München, 29. Juli. Die Ariensänger aus Brooklyn, N. Y., mußten den geplanten Ausflug nach dem berühmten Chiemsee, 40 Meilen von München, wegen des schlechten Wetters aufgeben. Sie genießen aber die hiesigen Sehens- und Schmeckenswürdigkeiten gehörig.

Erweiterte Funkentelegraphie.

Paris, 21. Juli. Die französischen Militärbehörde hat begonnen, eine neue und noch mächtigere funkentelegraphische Station im Eiffelthurm anzulegen. Man erwartet, mit Hilfe derselben unmittelbaren Verkehr mit New York pflegen zu können.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Noordam von Rotterdam.

An Nantucket, Mass., vorbei: Oceanic, von Southampton nach New York; Campania, von Liverpool nach New York. (Beide morgen am Dock erwartet.)

Die neue Dampferkonkurrentin.

Berlin, 21. Juli. Der schon erwähnte Plan eines großen neuen Dampfersystems, im Wettbewerb gegen die Hamburg - Amerikalinie und zum Theil wohl auch gegen den Nordd. Lloyd, ist allem Anschein nach sehr ernst zu nehmen und findet starke Förderung. Doch wird es noch einige Zeit dauern, bis das Projekt in allen Einzelheiten zur Reife gelangt ist.

Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen und Fürst v. Fürstenberg finanziren das Unternehmen hauptsächlich; Ersterer hat ein jährliches Einkommen von etwa 15 Millionen Mark, und Letzterer ein solches von etwa 30 Millionen Mark. Sie wollen all' ihr überschüssiges Einkommen in dem Dampferunternehmen anlegen.

Uebrigens wird sich der neue Mitbewerb auch amerikanischen und noch sonstigen Linien in allen Theilen der Welt fühlbar machen.

Dampfer darf nicht landen.

Willemstad, Kurakao, 21. Juli. Der Dampfer „Maracaibo" langte hier von Porto Cabello, Venezuela, mit 11 Passagieren an (darunter Chas. W. Vogel vom amerikanischen Gesundheits- und Marinedienst, welcher nach Venezuela zur Untersuchung der Beulenpest gereist war.) Zu Porto Cabello wurde dem Schiff die Landung verweigert; nur die Postsachen wurden weiter befördert.

Poro Cabello wird jetz für vollkommen gesund erklärt. Dagegen verlautet, daß zu Karakas und La Guaira die Beulenpest auf's Neue ausgebrochen sei.

Großer Bankerott.

New York, 21. Juli. Die Geschäftseinstellung der Firma Cameron, Currie & Co. von New York und Detroit, wurde in der Effektenbörse bekannt gemacht. In Detroit ist bereits ein Masseverwalter ernannt. Man gibt die Verbindlichkeiten auf über eine Million Dollars an.

Deutscher Dampfer gestrandet.

Santa Barbara, Kal., 21. Juli. Ein Schiff, welches man für den deutschen Dampfer „Anubis" (von Hamburg) hält. ist an San Miguel, der oberen Insel der Kanalgruppe, etwa 30 Meilen von Point Concepcion gestrandet.

(Später:) Die Ladung ist verloren.

Neuestes Schulfeuer!

Pittsburg, 21. Juli. Ein Brand in der öffentlichen Holmesschule verursachte eine Panik unter den 150 Kindern, welche den Ferientermin mitmachen. Eine Anzahl Zöglinge wurden verletzt, jedoch keines schwer.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Christiansand: United States, von New York nach Kopenhagen.

Queenstown: Lusitania, von New York nach Liverpool.

Glasgow: Jonian von Montreal.

Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.

Von Sable Island vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York. (Donnerstag am Dock erwartet.)

Entlastet.

Der Fabrikant Charles Pretschold, 741 W. 63. Str., der am 16. Juli den Vieheinkäufer Raymond Gourley, Nr. 762 West 43. Str., an der Wabash Ave. und 43. Straße erschossen hatte, wurde heute von den Leichenschaugeschworenen freigesprochen, die zu der Ueberzeugung kamen, daß Pretschold von Gourley beraubt zu werden fürchtete.

Streit erledigt.

Boxboard-Masseverwalter müssen die verkauften Pfandbriefe zurücknehmen.

Die inneren Zwistigkeiten in der Masseverwalterschaft der United Boxboard und der American Straw Board Company wurden heute von Richter Großcup geschlichtet. Letzterer wies die Masseverwalter Sidney Mitchell, Thomas L. Raymond und W. O. Johnson an, der American Trust & Savings Bank das Darlehen von $80,000 zurückzuzahlen und den Pfandbrief, der an der Börse von Stephen B. Fleming an H. B. Lusch verkauft worden war, zurückzunehmen. Der Anwalt des Letzteren, Levi Mayer, erbot sich, die Note zum Nennwerthe zusätzlich der aufgelaufenen Zinsen und der Kommissionen den Masseverwaltern zurückzuerstatten.

Würde dieses Anerbieten abgelehnt, so würde der Antrag, den Verkauf für null und nichtig zu erklären, bis zum Aeußersten verfochten werden.

John S. Miller, der Anwalt der Masseverwalter, war erst geneigt, sich dem Vorschlage zu widersetzen, gab aber später nach, allerdings mit der Erklärung, daß die Masseverwalter den Verkauf der Note, die sie schon einmal als betrügerisch bezeichnet hätten, nicht billigten. Der Richter entschied darauf, daß die Masseverwalter nichts besseres thun könnten, als den Vorschlag anzunehmen, da er ihnen einen Prozeß und vielleicht große Ausgaben ersparen würde.

Eine Münchhausiade.

Angeblich Bestohlener hatte der Polizei einen gewaltigen Bären aufgebunden.

John T. Burford, der kürzlich der Polizei meldete, daß er im Bundesgebäude um eine Handtasche bestohlen wurde, die Werthpapiere im Betrage von $10,000 enthielt, hat sein Eigenthum zurückerhalten. Der Junge, der ihm die Tasche tragen sollte, hatte ihn im Menschengewühl aus den Augen verloren. Nachdem alle Bemühungen, den Eigenthümer zu finden, fehlgeschlagen waren, übergab der Knabe, Clayton Johnson, Nr. 2338 N. Harding Avenue, die Tasche der Polizei, Von der wurde sie dem Eigenthümer zugestellt. Sie enthielt nichts, als Briefe und andere Papiere, die, wenn überhaupt, nur für Burford einen Werth haben können. Burford gab denn auch zu, den Werth etwas hoch bemessen zu haben, lehnte es aber ab, sich näher zur Sache zu äußern.

Er leugnet.

Unter der auf Mordangriff lautenden Anklage wurde heute der 26jährige Arbeiter Felix Senes, Nr. 7025 Marshfield Ave., verhaftet. Er wird bezichtigt, am Sonntag Abend an W. 68. und Wood Straße im Verlaufe eines Streites über Arbeiterangelegenheiten seinem Genossen Michael Ruhan, Nr. 6721 Lincoln Straße, einen Messerstich in die linke Schulter versetzt zu haben. Der Angeklagte leugnet.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
336
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ob er mit solcher Hilfe sein Ziel erreichen wird?

Porter protestirt.

Marshall und Cummings hinterlegten Petitionen an unrechter Stelle.

Haas entscheidet gegen sie.

Er wird ihre Namen nicht auf den Stimmzettel aufnehmen. — Legislative Voters' League verdammt Abgeordnete, die für liberale Maßregeln stimmten.

Die Namen des Republikaners Frank Ames Marshall und des Demokraten Edward F. Cummings, die sich um die Nomination für das Amt des Schreibers des Appellhofs des 1. Bezirks bewerben, werden sich nicht auf dem Vorwahlenstimmzettel finden. Beide haben ihre Petitionen beim Staatssekretär Rose in Springfield eingereicht. Auf Grund eines Gutachtens des Countyanwalts William F. Struckmann hat Countyschreiber Haas entschieden, daß ihre Namen auf dem Vorwahlenstimmzettel Aufnahme nicht finden können, da die Petitionen hätten bei den Countybehörden von Cook County hinterlegt werden müssen. Countyanwalt Struckmann stützt sich in seinem Gutachten auf ein früheres des Generalanwalts William H. Stead über dieselbe Frage. Da die Frist, innerhalb deren Petitionen beim Countyschreiber hinterlegt werden können, abgelaufen ist, haben Marshall und Cummings keine Aussicht, ihr Versehen gut zu machen. Andere Kandidaten für das gleiche Amt, wie John T. O'Connell und A. R. Porter, der gegenwärtige Inhaber der Stellung, haben, um sich auf alle Fälle zu sichern, drei Petitionen hinterlegt, und zwar beim Staatssekretär, beim Countyschreiber und bei der Wahlbehörde.

Marshall und Cummings werden voraussichtlich die Hilfe der Gerichte anrufen und den Countyschreiber durch einen Mandamusbefehl dazu zu zwingen suchen, ihre Namen auf den Stimmzettel aufzunehmen. Countyschreiber Haas griff auf die Veranlassung des Schreibers des Appellhofs A. D. Porter ein, der sich um eine nochmalige Nomination bewirbt. Porter erhob Einwand dagegen, daß seine beiden Mitbewerber ihre Petitionen beim Staatssekretär hinterlegt hätten.

Ein vielbegehrter Platz.

Maclay Hoyne, Bewerber um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft, wird sich unter Umständen auch in den Kampf um den ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel mischen, den Zivildienstkommissär M. L. McKinley Jakob J. Kern streitig macht, weil Kern sich auf unrechtmäßige Weise Zutritt zur Countygerichtsschreiberei verschafft hat, ehe das Büro für das allgemeine Publikum geöffnet wurde. Herr McKinley ist, wie gestern berichtet wurde, der Ansicht, daß dadurch das Vorwahlengesetz verletzt worden ist, und daß Kern seine Petition nicht rechtmäßig eingereicht habe. Hoyne macht sich dies zu Nutze und erklärt, daß in diesem Falle auch McKinley keinen Anspruch auf den ersten Platz erheben könne. McKinleys Vertreter Charles C. Stewart, der die Petition des Zivildienstkommissärs eingereicht habe, habe sich Zugang zum Countygebäude verschafft, ehe es für das allgemeine Publikum und die übrigen Kandidaten geöffnet worden sei. Bekanntlich war Stewart mittels einer Feuerleiter und eines offenen Fensters in das Gebäude gelangt, ehe die Thüren geöffnet wurden. Hoyne erklärt, dies sei ebenso gut eine Verletzung des Vorwahlengesetzes wie das Eindringen Kerns, und McKinley sei demgemäß nicht zum ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel berechtigt. Dieser Platz komme in Wirklichkeit Richard E. Burke zu, während er selbst den zweiten Platz erhalten solle. Er wird unter Umständen seine Ansprüche im Gerichte geltend machen.

Bürgerausschuß hält Sitzung.

Der aus fünfzehn angesehenen Demokraten bestehende Bürgerausschuß, der beabsichtigt, der Wählerschaft Empfehlungen bezüglich der demokratischen Kandidaten für das Staotgericht und die Staatsanwaltschaft zu machen, hält heute Nachmittag eine Sitzung ab. Der Ausschuß beabsichtigt, die Namen sämmtlicher demokratischen Kandidaten für das Stadtgericht und die Staatsanwaltschaft den 7000 Anwälten von Cook County zur Abstimmung zu unterbreiten, die über sie abstimmen sollen. Außerdem wird der Ausschuß sämmtliche Kandidaten auf ihre Befähigung hin untersuchen. Das Resultat der Abstimmung und der Untersuchung wird nebst den Empfehlungen des Ausschusses bekannt gegeben werden. Die Stimmzettel mit den Namen sämmtlicher Kandidaten werden morgen ausgesandt werden.

Legislative Voters League.

In einem offenen Briefe an die Wähler des 7. Senatsbezirks, der die Landstädte von Cook County umfaßt, empfiehlt die Legislative Voters' League, gegen die nochmalige Nomination des Demokraten Walter A. Lantz und des Republikaners Frederick R. Roos und für die Nomination des Demokraten Theodor A. Kolb und des Republikaners Louis J. Pierson zu stimmen. Die Liga bezeichnet sowohl Lantz als Roos als unfähig, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Eigenthümlich berührt es, daß die beiden Männer, welche die Liga so nachdrücklich verdammt, stets für liberale Maßregeln und gegen das Lokal Option-Gesetz gestimmt haben, während Pierson, den sie so nachdrücklich herausstreicht, nicht nur gegen alle liberalen Anträge, sondern auch für das Lokal Option-Gesetz und alle anderen Anträge der Fanatiker eingetreten ist. Nicht weniger eigenthümlich muß es aber berühren, daß der berathende Ausschuß, dem die Liga die Empfehlungen für diesen Bezirk überläßt, der meist von deutschen Farmern bewohnt wird, nicht einen einzigen deutschen Namen enthält.

Die Freiheitsliga.

Plakate, welche zum Beitritt zur Freiheitsliga, dem von den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" gegründeten Hilfsverbande, auffordern, werden in Tausenden von Exemplaren in der Stadt verbreitet werden. Die Plakate enthalten in wenigen Schlagworten das ganze Programm der Freiheitsliga, die für Wahrung der persönlichen Freiheit des Einzelnen eintritt und gegen Bevormundung der Bevölkerung in persönlichen Fragen energisch Front macht. Die Liga ist eine parteilose Vereinigung. Mitgliedskarten sind im Hauptquartier der „Vereinigten Gesellschaften", Nr. 59 Dearborn Str., zu erhalten. Beiträge werden nicht erhoben.

Die weiße Sklaverei.

Die Großgeschworenen setzen ihre Untersuchung fort.

Als die Bundes - Großgeschworenen sich heute Morgen im Bundesgebäude zu ihrer letzten Sitzung versammelten, setzten sie die Untersuchung von Fällen angeblicher „weißer Sklaverei" fort. Unter der Leitung von Hilfs-Distriktsanwalt Parkin wurden Zeugen gegen Frau Anna Pezza, 461 State Str., welche die 21jährige Catarina Bressi in Zwangshaft gehalten haben soll, und den in South Chicago verhafteten Joseph Ochsner vernommen. Ochsner wird beschuldigt, eine junge Deutsche als „weiße Sklavin" gehalten zu haben.

Morgen wird, wie verlautet, die Grandjury dem Bundesrichter Landis eine Anzahl von Anklagen einberichten, darunter angeblich mindestens eine gegen die Gebrüder Rhodus. Heute Nachmittag sollen noch einige Zeugen im Falle Rhodus verhört werden, Verkaufsagenten, die von den Gebrüdern Rhodus angestellt waren: W. L. Sherrill, John T. Costello und Frank Beinfold. Die beiden Letzteren waren in Texas angestellt, Sherrill war Generalagent.

Die Hilfs - Distriktsanwälte Sims und Shirer sind, wie es heißt, die letzten vierzehn Tage mit dem Entwurf von Anklageschriften gegen die Brüder Rhodus beschäftigt gewesen. Die Großgeschworenen werden morgen, nachdem sie dem Richter Bericht erstattet haben, wahrscheinlich entlassen werden.

Gerüst brach zusammen.

Frank M. Wheeler schwer und A. Swanson leicht zu Schaden gekommen.

Ein Gerüst an den Lake View Wasserwerken an Montrose Ave. und dem See, auf dem die Bauschmiede Frank M. Wheeler, 5534 Madison Ave., und A. Swanson, 313 Division Str., arbeiteten, brach heute zusammen. Wheeler wurde von anderen Arbeitern bewußtlos unter den Trümmern hervorgezogen und schwer verletzt, mit einem Beinbruch und innerlich beschädigt, ins Alexianer-Hospital geschafft. Swanson war mit leichteren Verletzungen an Rücken und Schultern davongekommen, die Polizei brachte ihn in seine Wohnung. Das Gerüst war 20 Fuß hoch und vor zwei Tagen errichtet worden. Eine der Stützen war schadhaft.

Grandjury schreitet ein.

John B. Glowacki, Präsident der Firma J. B. Glowacki & Co., 4528 Ashland Ave., wurde heute von der Grandjury in Anklagezustand versetzt. Er wird beschuldigt, Frank J. Ratajczak um $2,000 beschwindelt zu haben, die er angeblich in Bergwerksaktien anzulegen versprach. Glowacki wurde vor einiger Zeit von zwei Geheimpolizisten verhaftet, da Ratajczaks Tochter Anklagen sehr ernster Natur gegen ihn erhoben hatte. Er widersetzte sich seiner Verhaftung, wurde aber trotzdem festgenommen. Er befindet sich im Countygefängniß.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, heute Abend wärmer. Nordwestwind, morgen Nordostwind.

Illinois: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im östlichen und südlichen Theil.

Indiana: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im südöstlichen Theil.

Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im südöstlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad, Nachts 12 Uhr 69 Grad, Morgens 6 Uhr 65 Grad, Mittags 12 Uhr 81 Grad.

Bei den ersten Anzeichen einer Unverdaulichkeit

Beseitigt die Schmerzen

Die Schmerzen besagen dies:

Unverdaute Speise, die verhärtet, die Magenwände reizt.

Diese Reizung führt zuEntzüundung und, wenn vernachlässigt, entsteht chronische Dyspepsie.

Wenn der Magen auch nur bei einer Mahlzeit versagt, ist es sehr wichtig, daß ihr ihm Hilfe gebt.

Sonst ruinirt die Entzündung den Magen, was die Schmerzen andeuten. Sie führt zu einer chronischen Entzündung.

Jede Familie sollte Kodol an Hand haben um Unverdaulichkeit vorzubeugen.

Wenn Schmerzen dem Essen folgen, saßt Kodol die Mahlzeit verdauen.

Ganz gleich, was Ihr genossen habt, Kodol verdaut alles und es wirkt augenblicklich.

Die Schmerzen verschwinden dann und der Magen wird nicht durch unverdaute Speise geschädigt.

Das Leiden ist vollständig beseitigt.

Kodol ist nicht wie gewöhnliche Verdauungsmittel.

Die meisten Verdauungsmittel verlassen sich allein auf Pepsin und Pepsin verdaut nur Eiweiß.

Da sind Fett, Stärke und Phosphate, die auch verdaut werden müssen.

Es gibt Magensäfte für Eingeweide-Verdauung, die ebenfalls ersetzt werden müssen.

Ein theilweises Verdauungsmittel hilft nur wenig, es ist immer etwas Speise übrig, die reizt.

Ein Verdauungsmittel sollte jedes benöthigte Ingredient im richtigen Verhältniß enthalten.

Kodol ist das einzige vollständige Verdauungsmittel, das wir kennen und wir haben sie alle erprobt.

Unsere Garantie

Mit der ersten Dollar-Flasche von Kodol gibt Euch Euer Apotheker eine unterschriebene Garantie. Wenn es nicht wie angegeben wirkt, so gibt Euch Euer Apotheker wieder das Geld zurück. Ihr lauft absolut kein Risiko. Diese $1.00-Flasche enthält 2½ Mal so viel als die 50c-Flasche. Hergestellt von E. C. DeWitt & Co., Chicago.

Half-Caste.

Sportroman von **August Niemann.**

(5. Fortsetzung.)

„Bei meiner Ehre," sagte der Leutnant nachdrücklich, die Hand auf das Herz legend, ich freue mich, an dieser Stelle der hochverehrten Gattin meines Kommandeurs gegenüber energisch einem Gerücht entgegentreten zu können, das mir nachtheilig ist. Wie könnte ich daran denken, einer Half Caste etwas in den Kopf zu setzen, oder überhaupt eine Half Caste auch nur besonderer Aufmerksamkeit zu würdigen? Dazu bin ich doch zu stolz. Wenn ich bei öffentlichen Gelegenheiten hin und wieder einige höfliche Worte zu dem jungen Mädchen gesprochen habe, so ist das deshalb geschehen, weil ich als Adjutant des Herrn Obersten glaube, die Haltung nachahmen zu sollen, die mein Chef in seiner diplomatischen Stellung beim Maharadjah beobachtet."

„Das freut mich, Leutnant Seymour, denn in der That fürchtete ich, daß Sie in dieselbe Falle gehen könnten, in die schon mancher britische Offizier gegangen ist. Ich verstehe es nicht, aber es ist gewiß, daß diese Half Caste-Mädchen mit ihren brennenden Augen einen verhängnißvollen Reiz auf Europäer ausüben. Wie gesagt, ich verstehe das nicht, wie ich überhaupt nicht begreifen kann, was ein Weißer an einer Farbigen schön findet. Ich möchte das eine Perversität nennen."

„Gewiß, das ist auch der richtige Name dafür."

„Nun gut, Leutnant Seymour, so sollten Sie Ihre Grundsätze durch die That beweisen. Ich bin wirklich in Sorge um Sie. Mit Schulden können Sie nicht vorwärts kommen, und eine reiche Frau ist das beste Mittel für Sie, sich zu rangiren. Woher will aber hier in Indien ein Offizier eine reiche Frau nehmen? Die Offiziere und Beamten pflegen kein Vermögen zu haben, und ihre Töchter müssen sich in England Männer suchen, wenn sie nicht Gouvernanten werden wollen. Nur die Kaufleute haben hier Geld, aber es gibt deren auch fast nur in Bombay und Kalkutta, und sie geben ihre Töchter lieber nach England als einem Offizier, der hier in Indien lebt, wo die Frauen und Kinder auf die Dauer nicht gesund bleiben können. Da ist doch ein Fräulein Ogilvie von Ihnen als ein Geschenk des Himmels zu betrachten."

„Ich glaube nicht, daß Geschenke des Himmels etwas so Unsicheres sind wie die Verbindung mit Fräulein Ogilvie."

„Wenn Sie den ernsten Willen haben, so werde ich Sie nach meinen besten Kräften in Ihrer Bewerbung unterstützen. Aber haben Sie wirklich den Willen?"

„Sie stellen mir die Sache so lockend vor, daß ich wirklich Lust bekomme, es zu versuchen, und Ihre Güte wird von mir mit den Gefühlen der Hochachtung und Dankbarkeit anerkannt. Aber glauben Sie denn, gnädige Frau, daß eine reiche Amerikanerin Lust haben könnte, als englische Offiziersfrau in Indien zu leben?"

„Sie ist keine Amerikanerin. Der Vater ist Engländer."

„Nach ihrem Aussehen ist sie Amerikanerin, wahrscheinlich auch nach ihrem Geschmack. Trug sie nicht heute bei einem Rasenspiel für mindestens tausend Pfund Diamanten?"

„Das sind Nebensachen."

„Ich glaube, sie ist sehr blond."

„Nun? Und warum soll sie nicht blond sein?"

„Ich fürchte, sie hat die Sommersprossen der Semmelblonden."

„Ich fürchte, Herr Seymour, Sie sind sehr äußerlich."

„Das Aeußerliche ist das Wichtigste, gnädige Frau, denn das Aeußerliche bleibt und wird gesehen. Die innern Eigenschaften können sich ändern, und man sieht sie nicht. Ich möchte keine Frau haben, die man nicht bewundert."

„Herr Seymour, Sie theilen die Ansicht der urtheilslosen Menge. Die meisten Männer und selbst viele Frauen, obwohl wir Frauen in diesem Punkte klüger sind als die Männer, heirathen weniger für sich als für die Welt. Aber ein verständiger Mann, und namentlich ein Mann, der kein Vermögen, sondern nur Schulden hat, wird nicht auf Aeußerlichkeiten achten, sondern den innern Werth einer Frau zu schätzen wissen."

„Sie reden goldene Worte, gnädige Frau."

„Ich betrachte die Sache als fest beschlossen, Leutnant Seymour, und ich werde das Meinige thun. Thun nur Sie auch das Ihrige."

* * *

Herr Ogilvie wurde vom Obersten Elliott so sehr ausgezeichnet, daß der Maharadjah, der es erfuhr, auch seinerseits etwas Besonderes thun wollte, um seinen Gast zu feiern. Denn wenn er auch die Engländer im Grunde seines Herzens haßte, so war er doch durch die Vorsicht gebunden und wünschte mit ihnen auf gutem Fuße zu stehen.

So ließ er denn seinem Gaste zu Ehren eine besondere Art von Jagd veranstalten, die Jagd mit dem Gepard, einer Abart des Leoparden, die in Indien den Namen Tschitah führt. Da nur wenige indische Fürsten noch diese Jagd trieben, weil wenige im Besitze solcher Jagdleoparden waren, so konnte die Sache wohl für etwas sehr Sehenswerthes gelten.

Herr Ogilvie hatte sich durch großartige Geschenke, die er an die Dienerschaft und die unteren Hofbeamten vertheilte, ihre Gunst erworben, so daß sie sehr bereit waren, zu seinem Vergnügen beizutragen.

Oberst Elliott, Leutnant Seymour und mehrere andere englische Offiziere hatten Einladungen erhalten, aber der Oberjägermeister, der die Tschitahjagd leiten sollte, ward in Verlegenheit gesetzt durch das Verlangen der Frau Ogilvie, selbst und mit ihrer Tochter der Jagd beizuwohnen. Nicht allein hielt er das für gefährlich, sondern es widerstrebte auch seinem orientalischen Empfinden, daß weibliche Wesen an Männersport theilnehmen sollten. Aber die Dame beharrte auf ihrem Wunsch, obwohl ihr Vorstellungen wegen der Unbequemlichkeit und Gefahr gemacht wurden, und so fügte sich der Prinz und bestellte für die Damen einen mit ganz zuverlässigen großen weißen Zebus bespannten kleinen Wagen, „Tonga" genannt, und zwei tüchtige Schikaris, die mit ihren Gewehren immer bei dem Wagen bleiben sollten. Denn wenn auch nur scheue Antilopen gejagt wurden, so war doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß man im Dschungel auf einen Wolf, einen Eber oder gar einen Tiger stieß. Nicht selten kamen Tiger über den breiten Strom herübergeschwommen, der mehrere Meilen von der Residenz das fruchtbare und bevölkerte Land von dem Gebirge trennte, wo wilde Thiere hausten.

Um fünf Uhr in der Frühe versammelte sich die Jagdgesellschaft an der dem Dschungel benachbarten Grenze des fürstlichen Parks. Auf zwei mit weißen Zebus bespannten Karren lagen die beiden Jagdleoparden, gefesselt und mit schwarzen Lederkappen über Kopf und Augen. Neben ihnen saßen je drei Schikaris, die mit den Thieren vertraut waren und sie gezähmt hatten, soweit diese Katzenart überhaupt zu zähmen ist. Vier andere Ochsenwagen, zweirädrige Gefährte mit Leinendach, von einem Kutscher mit rothem Turban, in rother, goldgestickter Jacke, geleitet, standen für die Gäste bereit, die zu Pferd und zu Wagen eintrafen. Der Ochsenwagen ist das geeignetste Gefährt, um der Jagd zu folgen, weil die in der Hinterhand schlanker als gewöhnliche Ochsen gebauten Buckelochsen sehr schnell und nicht sehr empfindlich gegen dorniges Gestrüpp im Dschungel sind und ihre Ruhe auch dort behaupten, wo wilde Thiere das Pferd erschrecken würden. Die Damen Ogilvie bekamen den einen Wagen, Herr Ogilvie und Oberst Elliott den zweiten, und die anderen englischen Offiziere nahmen in den beiden anderen Platz. Leutnant Seymour jedoch wollte zu Pferde bleiben, ebenso blieb Knut Feddersen, der heute seinen Azolan ritt, im Sattel, und sonst waren noch an Reitern sechs Schikaris mit Gewehren gegenwärtig. Sechs andere Jäger gingen zu Fuß.

Auch zwei schlanke Dromedare gehörten zur Partie. Sie trugen Kisten und Körbe mit Proviant, Whiskey und Sodawasser. Waffen trugen außer den Schikaris nur Leutnant Seymour und Knut Feddersen. Beide hatten ein Gewehr am Bandelier umgehängt und einen Hirschfänger an der Seite. Prinz Tatasat, der die Jagd leitete, ritt einen prächtigen, australischen Grauschimmel und führte als Waffe außer dem Jagdmesser die lange Bambuslanze, die er auf der Eberjagd zu benutzen pflegte.

Der Morgen war frisch. In Erwartung des seltenen Schauspiels war die Gesellschaft schweigsam, nur Frau Ogilvie that viele Fragen, die aber aufhörten, als die Wagen sich in Bewegung setzten, auf einem Feldwege rappelten und beim Uebergange über einige Gräben mächtig stießen.

Man war im Dschungel, bald auf unebenem Grasboden, bald zwischen Gebüsch, wo die Dornen der Akazie den Wagen streiften. Frau Ogilvie hielt sich mit der rechten Hand an einer der Eisenstangen fest, die das Verdeck trugen, und fühlte plötzlich einen Schmerz: ein Akaziendorn hatte ihr den Handschuh und die Haut zerrissen.

Sie schalt auf den Kutscher und bedeutete ihm, er möchte vorsichtig fahren, aber der braune Mann, der wie ein Affe auf der Deichsel hockte und die Ochsen bald mit dem Stabe, bald durch Drehen an ihren Schwänzen antrieb, verstand kein Wort und bekümmerte sich nicht um die erzürnte Dame. Doch war Leutnant Seymour in der Nähe, hatte glücklicherweise englisches Pflaster in seiner Brieftasche und gewann durch seine Hilfe Frau Ogilvies Gunst.

Die Wagen, von den Reitern begleitet, fuhren einer hinter dem anderen, aber nach halbstündiger Fahrt wurde gehalten auf ein Zeichen des Prinzen Tatasat. Er war vorausgeritten und hatte ein Rudel Antilopen auf einer grünen Fläche zwischen den Gehölzen entdeckt.

Auf seine Anweisung fuhren jetzt die vier Wagen, in ihrer Mitte die beiden Tschitahkarren, in eine Linie auf, um in Front vorzugehen, und die Kutscher stimmten einen langsamen Gesang an. Hierdurch sollten die Antilopen getäuscht und zu dem Glauben gebracht werden, es zögen Bauern daher, deren Erscheinung ihnen etwas Gewohntes war. Die Reiter blieben hinter den Wagen, die Dromedarreiter noch weiter zurück.

Wirklich ließen die Antilopen, die man bald von den Wagen aus sah, sich täuschen. Der führende Bock witterte, fuhr dann aber fort zu äsen, und die Wagen kamen bis auf hundert Schritt an das Rudel heran, das fünfzehn Stück zählte.

Da lösten die Schikaris schnell die Fesseln des einen Tschitah und nahmen ihm die Kappe ab. Mit weitem Satz sprang er auf den Boden und flog auf das Rudel los. Dieses floh sogleich mit elastischen Sprüngen, nur der Bock schien das Rudel vertheidigen zu wollen. Er blieb und senkte den Kopf. Aber nicht lange. Als er erkannt hatte, wer der Feind war, folgte er entsetzt den Thieren.

Der Tschitah sprang ihm nach, und alsbald trieben die Kutscher laut schreiend ihre Zebus zum Laufen an. Diese aber begriffen augenscheinlich selbst, um was es sich handelte, und wurden selbst vom Jagdeifer ergriffen. Sie schnoben und setzten sich in einen Galopp, der dem von Pferden nicht viel nachgab. Querfeldein jagte Alles dem Tschitah nach, und die Wagen wurden gerüttelt, geschaukelt und gestoßen, daß die Insassen Mühe hatten, sich vor dem Hinausfallen zu bewahren. Obwohl sie jedoch vortrefflich liefen, wurden die Zebus immer noch von den Kutschern gestoßen, gezwickt und beschimpft, denn die Kutscher brannten, wie es schien, noch mehr als ihre Gespanne vor Jagdeifer. In seltsamen Wendungen schimpften sie. „Dein Großvater ist ein Spitzbube", „Deine Schwester ist eine liederliche Dirne", „Deine Eltern sind Lügner und Diebe", so riefen sie den Thieren zu. Erst wenn ein Thier sein Allerbestes that, hieß es lobend: „Dein Großvater ist ein Maharadjah." Denn der Inder ist zu höflich, um in's Gesicht direkt zu loben und zu tadeln, er lädt seine Bezeichnungen auf einen imaginären Blutsverwandten ab, selbst bei Thieren.

(Fortsetzung folgt.)

— Mancher fragt nicht, nur aus Scheu, um sein Interesse nicht zu verrathen.

Frei an Rheumatismus Kranke.

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic", und außerdem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgfamst ausgestattete Buch über **Rheumatismus und Gicht** gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr **Alles** über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel hergestellt worden, von dem so **viel Gutes** gesagt **worden, als** von „Gloria Tonic". Bedenkt, daß dieses Mittel **Tausende** heilte, **darunter Hunderte**, welche an **Krücken gingen** und Andere, welche von **Aerzten** als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus **allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird.** Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und **darüber erreicht** haben, hat „Gloria Tonic" die Gesundheit wieder verschafft. Hochbetagte Frauen, die kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich selbst helfen, sie wissen nicht, wie sie ihrem Jubel darüber Ausdruck geben sollen. Das Mittel heilte einen Herrn, der über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt: **John A. Smith, 4916 Gloria Building, Milwaukee, Wis.**

Verkrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularem Rheumatismus.

12mai,di*

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., - - - Chicago.

Kapital, $1,500,000
Ueberschuß, 1,000,000

Wir wünschen das Geschäft von einzelnen Personen, Korporationen und Firmen, die konservative Bankführung würdigen.

Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departments

Direktoren

A. C. Bartlett
Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller
Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill
Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt
Präs. Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Chas. L. Hutchinson
Vizepräs. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague
Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith
2. Vizepräsident The Northern Trust Co.
Byron L. Smith
Präs. The Northern Trust Co.

14jl,di,bw

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ankauf von Land zu Parkzwecken im Calumet-Distrikt.

Die Südpark-Kommissäre haben von der Calumet & Chicago Canal & Dock Company zwei Stücke Land im Calumet-Distrikt zu Parkzwecken angekauft. Das eine liegt an der Südostecke von Yates Ave. und 103. Str., in South Deering und umfaßt eine Fläche von 549.7 bei 250 Fuß, 44 Baustellen. Das andere befindet sich an der Südwestecke von Carondolet Ave. und 130. Straße in Hegewisch und umfaßt 20 Acres. Für jedes Stück wurden $18,500 gezahlt.

Lou E. Kent hat an Fannie R. Newell von Spring Harbor, Mich., das Geschäftsgebäude und Grundstück an der Südostecke von 63. Place und Union Ave., 63 bei 125 Fuß, Nordfront, für $30,000 verkauft.

William Dreffein hat von Charles Peterson das Apartmentgebäude an der Nordwestecke von Division und Rockwell Str., 53 bei 122 Fuß, Südfront, mit $15,000 belastet, für $29,000 gekauft.

Siegel, Cooper & Co. haben für den Bau ihres Speichers an der Nordostecke von State und 16. Str. von der Chicago Savings Bank & Trust Co. $100,000 geliehen. Die Anleihe ist in der Form von 20 Bonds zu je $5000, mit 6 Prozent verzinslich. Sie werden vom 1. Januar 1909 an der Reihe nach alljährlich fällig. Als Unterpfand dient das Pachtrecht auf das Grundstück, 73 bei 163.7 Fuß, und das achtstöckige Gebäude. Das Grundstück ist vom Jennings-Nachlaß auf 99 Jahre für $8000 jährlich gepachtet.

Henry T. Lyon hat von Jane H. Stulesman das Apartment-Gebäude in Calumet Ave., 298 Fuß südlich von 50. Str., 45 bei 102 Fuß, Ostfront, mit $9500 belastet, für $20,000 gekauft.

John W. Ulm hat an Thomas Prather das Apartmentgebäude in Ellis Ave., 209 Fuß nördlich von 39. Str., 66 bei 170 Fuß, Ostfront, mit $25,000 belastet, verkauft.

Enrico C. Bono hat an John V. Canepa und Andere das Eigenthum Nr. 115—119 Ost Indiana Straße, 70 bei 100 Fuß, mit Backsteingebäude, für $21,500 verkauft.

Ist wahnsinnig.

Andrew Merkle, der am 29. Mai in seiner Wohnung, Nr. 861 Sheffield Avenue, seine Frau mit einem Messer zu ermorden versuchte, wurde gestern von Geschworenen in Richter Chetlains Gerichtshof für wahnsinnig erklärt. Merkle, vor den Richter geführt, hatte sich schuldig bekennen wollen, als man ihm aber sagte, daß er in diesem Falle wahrscheinlich ins Zuchthaus geschickt werden würde, verlangte er einen Geschworenen-Prozeß. Man wird ihn einer Irrenanstalt überweisen.

Hapgoods abgewiesen.

Richter Mack wies gestern im Kreisgericht den von der Stellenvermittlungs-Agentur Hapgoods gestellten Antrag auf einen Einhaltsbefehl gegen die staatliche Arbeitskommission und ihre Beamten als unbegründet ab. Die Arbeitskommission hat letzten Freitag auf die Beschwerden mehrerer angeblich betrogener Leute hin Hapgoods die Lizens entzogen.

Zahlt $60,000.

Die Chicago Telephone Co. hat dem Stadtkämmerer Wilson einen Check über $60,000 zugestellt, als erste Rate der halbjährlichen Vergütung, welche der Stadt für den am 20. Juni abgelaufenen Zeitraum zusteht. Der Antheil der Stadt an den Roheinnahmen des Halbjahrs wird sich wahrscheinlich auf mehr als $100,000 stellen. Der Rest wird gezahlt werden, wenn die Prüfung der Bücher beendet ist.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am morgigen Mittwoch feiert der Augusta Frauenverein im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., ein großes Piknik. Zur Unterhaltung der Besucher hat der umsichtige Festausschuß Preiskegeln, Wettlaufen und andere Spiele um schöne Preise vorbereitet, und auch schmackhafte Erfrischungen werden nicht vergessen werden. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Am kommenden Donnerstag feiert der Chicago Bayrische Frauen-Unterstützungsverein im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ein mit Preiskegeln verbundenes Basket-Piknik. Der Festausschuß besteht aus den Damen C. Kastner, Präsidentin; W. Regner, Vorsitzende; C. Singer, Sekretärin; M. Träger, Schatzmeisterin; C. Burger, M. Sergeant und B. Mueller und hat für angenehme Unterhaltung und schmackhaften bayrischen Imbiß, z. B. für „Münchener G'schwollene" und gute Getränke gesorgt. Das Fest beginnt um 11 Uhr Vormittags, der Eintritt kostet nur 10 Cents.

Der Fidelia-Damenverein veranstaltet am kommenden Samstag im Eureka-Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., sein 8. Piknik und Preiskegeln. Der aus den Damen Margarethe Doescher, Präsidentin, sowie den Damen Heiden, Westphal, Schmidt, Trowbridge, Meier, Fiebig und Schroff bestehende Fest-Ausschuß ist fleißig an der Arbeit, um den Besuchern einen vergnügten Tag und Abend zu bereiten. Für Jung und Alt sind werthvolle Preise angeschafft worden, Küche und Keller werden wohl versorgt sein, und Vergnügungen aller Art werden in Aussicht gestellt. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Der Bürger-Frauenunterstützungsverein von Lake View hält am kommenden Samstag in Hoerdts Grove sein zweites Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Preisspiele für Kinder und andere Belustigungen werden vorbereitet und die besten Speisen und Getränke werden verabreicht werden. Auch für gute Musik hat der aus den Damen Auguste Triphahn, Präsidentin, Katie Kalk, Vizepräsidentin, Emma Furcht, Matilde Ishenner, Bertha Noere, Auguste Hengst, Anna Giese, Margarethe Hoffmann, Louise Schimmel, Katharina Eckebrecht, Albertine Schmitt, Marie Bannier, Bertha Kriemann, Ida Floring, Auguste Mahr und Antonie Schley bestehende Festausschuß gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents. Kinder unter zehn Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei. Das Fest beginnt um 11 Uhr Vormittags.

Der Bremer Wohlthätigkeits-Verein veranstaltet am kommenden Sonntag im Eureka-Park sein Piknik, verbunden mit großem Preiskegeln. Das Komite, bestehend aus dem Vereins-Präsidenten Carl Brethauer, Dora Kunze, Emma Frankenhauser, Mathilde Rettenbacher und Sophie Baarmann, wird Alles aufbieten, um den Gästen fröhliche Stunden zu bereiten. Werthvolle Preise sind für die Kegelbahn ausgesetzt, und sonst wird es den Besuchern an fröhlichen Ueberraschungen nicht fehlen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt; Anfang 12 Uhr.

In Freres Grove, 3527—29 Nord Clark Str., Ecke Carmen Ave., feiert der Chicago Bayern-Verein am kommenden Sonntag sein 20. großes Piknik und Sommernachtsfest. Der Verein hat große Anstrengungen gemacht, um den Besuchern heitere Stunden zu bereiten, und für Preiskegeln, Volksbelustigungen aller Art, die besten Getränke und eine ausgezeichnete Bratwurstküche Sorge getragen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Teutonia-Frauenverein feiert am kommenden Sonntag ein großes Piknik und Sommerfest im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Mit dem Fest ist großes Preiskegeln um über 20 werthvolle Preise verbunden, und der Festausschuß hat auch für Küche und Keller bestens gesorgt, so daß die Besucher zweifellos, wie immer bei der Teutonia, einen recht vergnügten Tag verleben werden. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Badische Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag sein Jahrespiknik in Eberts Grove in High Ridge, für einfachen Fahrpreis bequem zu erreichen mit der Clark- und Evanston-Linie bis Devon Ave. Wer einige vergnügte Stunden im Kreise froher Menschen verleben will, der lenke am genannten Sonntag seine Schritte nach diesem hübsch gelegenen, mit allen modernen Einrichtungen versehenen Erholungsplatz. Vergnügungen aller Art, gute Musik, eine geräumige Tanzhalle, Kunst- und Naturkegelbahn mit verlockenden Preisen und Volksspiele aller Art winken dem Besucher. Außer anderen befreundeten Vereinen wird auch die Badische Sängerrunde sich vollzählig einfinden, um mit fröhlichen Liedern Herz und Ohr der Besucher zu erfreuen.

Der Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein Prinzessin Heinrich hält am kommenden Sonntag im Ashland Grove, N. Ashland und Addison Ave., sein fünftes Piknik und Sommernachtsfest ab. Preiskegeln für Herren und Damen, Wettlaufen, Topfschlagen, Preistanz u. s. w. werden zur Unterhaltung der Besucher beitragen, und auch für gute Getränke und schmackhaften Imbiß hat der Festausschuß bestens gesorgt. Jedenfalls werden die Theilnehmer einen recht vergnügten Tag verleben. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Im Louisenhain (Altenheim) feiern am kommenden Sonntag sämmtliche Logen des Deutschen Ordens der Harugari von Chicago und Umgegend ein großes Piknik und Ordensfest, das um 12 Uhr Mittags beginnt. Aus den Vorkehrungen und dem Festprogramm ist zu schließen, daß das Fest ein glänzendes werden und allen Theilnehmern viel Genuß bereiten wird. Der Besuch dürfte stärker werden, als je zuvor. Die Betheiligung kostet 25 Cents.

Am kommenden Sonntag hält der in Englewood so beliebte Mozart Männerchor sein Piknik im schattigen Spring Hill Grove bei St. John, Indiana, ab. Sonderzüge fahren vom Lake Shore & Michigan Southern-Bahnhof an Van Buren Str. 9:30 Uhr Morgens und 12:30 Nachmittags ab und halten an 31. und 63. Straße. Wie im Vorjahre liegen die Vorbereitungen in den Händen eines altbewährten Komites, welches Alles aufwendet, den Mitgliedern und den zahlreichen Freunden des strebsamen Vereins einen vergnügten Tag zu bereiten. Musik, Gesang, Preiskegeln, Wettrennen um Preise und andere Spiele stehen auf dem Programm und für Pflege des leiblichen Menschen und besonders für Stillung des allbekannten Mozarter Durstes ist bestens gesorgt. Die Rückfahrt nach Chicago erfolgt Abends 9 und 9:30 Uhr.

Der Martha Washington Deutsche Frauenverein hält am kommenden Montag ein Piknik im Excelsior Park ab. Preiskegeln und andere Belustigungen für Groß und Klein, wie Wettlaufen u. s. w. werden zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Der Festausschuß, an dessen Spitze die Damen Lina Burmeister, Präsidentin, und Pauline Brandis, Sekretärin, stehen, hat sich große Mühe gegeben, das Fest recht genußreich zu gestalten. Wer einen Preis für das Kegeln oder den Wettlauf stiften möchte, kann sich vertrauensvoll an irgend ein Mitglied des Vereins wenden. Am Abend wird zwischen 6 und 7 Uhr Abendessen gereicht. Der Anfang des Festes ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis beträgt nur 10 Cents.

Der Columbia Damen-Vergnügungsverein veranstaltet am Dienstag, dem 28. Juli, einen Ausflug nach Twin Springs, Mich., wo die Ausflügler drei bis sieben Tage verweilen werden. Die Kosten werden aus der Vereinskasse bestritten. Die Damen Lena Burmeister, Präsidentin, Luise Filk, Carrie Hahn, Luise Schubert und Luise Ullrich, unter deren Leitung der Ausflug steht, werden es an Vergnügen für die Theilnehmer nicht fehlen lassen und laden die Mitglieder ein, sich ja vollzählig zu betheiligen. Die Abfahrt erfolgt um 9 Uhr Morgens vom Dock der Graham and Morton-Linie, am Fuß der Wabash Ave.

Sein elftes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstaltet der Viktoria Deutsche Frauenverein am Dienstag, dem 28. Juli, im Exzelsior Park am Irving Park Boul., nahe Elston Ave. Die Damen Minnie Sosser, Präsidentin; Kathie Oberbillig, Vorsitzende; Carrie Weber, Emma Schulz, Marie Butter, Auguste Cordt, Just, Koopp, Palmer, Fick, Stoeber und Rehder haben die Leitung des Ganzen in Händen und sind eifrig bemüht gewesen, das Fest womöglich noch schöner zu machen, als die Sommervergnügen früherer Jahre. Der Anfang ist auf elf Uhr Morgens festgesetzt, Eintrittskarten kosten nur 10 Cents.

Die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern veranstaltet am Donnerstag, dem 30. Juli im großen Saale der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., eine große öffentliche Installirung der Beamten. Wann immer diese Loge etwas Derartiges unternimmt, kann man sich darauf verlassen, daß auch wirklich etwas Großartiges geleistet wird, und man darf daher der Versicherung des Festausschusses, daß die Feier den Besuchern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird, ohne Weiteres Glauben schenken. Ordensschwestern haben freien Eintritt und Imbiß, andere Gäste zahlen 10 Cents. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Ein großes Piknik hält der Roosevelt-Frauenverein am Donnerstag, dem 30. Juli, im Eureka Park ab. An der Spitze des mit Eifer und Umsicht thätigen Festausschusses steht die beliebte Präsidentin Georgine Kossack und wacht unermüdlich darüber, daß nichts ungethan bleibt, was zur Unterhaltung, Erheiterung und Bewirthung der Gäste, kurz zu einem großen Erfolge beitragen kann. Preiskegeln, Sacklaufen und andere Wettspiele um schöne Preise sind auf das Festprogramm gesetzt worden. Die Besucher können sich einen genußreichen Tag versprechen. Das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens, der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 2. August, einen Ausflug nach Spring Hill Grove, St. John, Ind., nebst Piknik dortselbst. Die Züge gehen vom LaSalle Str.-Bahnhof um 8:30 Uhr Morgens ab und halten an 31. und 63. Str., Grand Crossing und South Chicago. Die Rückfahrt erfolgt um 7 und 8:30 Uhr Abds. Vorbereitet wird der Ausflug von den Herren August Herbold, Max Young, Jos. Thomas, D. Dreifuß, Ph. Englert, Chas. Stahl, Aug. Haag, Wm. Seiter und Frank Herbold.

In dem schönen, schattigen Elm Tree Grove feiern die Deutschen Gilden von Amerika am Sonntag, dem 2. August, ihr 4. großes deutsches Volksfest. Für Belustigungen für Jung und Alt, Preiskegeln um prachtvolle Preise usw., ist bestens gesorgt, überhaupt bietet der Ausschuß Alles auf, um die Besucher zu amüsiren. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person zu haben. Elm Tree Grove liegt am Ende der Irving Park Blvd.-Linie.

Zu dem am Sonntag, dem 2. August, im Exzelsior-Park stattfindenden Piknik und Preiskegeln der Sektionen 1, 3 und 8 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins sind die größten Vorbereitungen getroffen. Ein rühriges Komite von 9 Mann hat wie die Bienen gearbeitet, um das Fest zu einem noch größeren Erfolg zu machen, wie das letztjährige. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Verschiedene Preise beim Wettlaufen, Hahnenschlag, Wurstfangen u. s. w., sind in Aussicht gestellt. Bayrische Weisen werden zum Tanz gespielt werden.

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein hält am Sonntag dem 2. August in Kippers Sommergarten, 457 Nelson Str., Ecke Lincoln Str., ein großes Basket-Piknik ab, verbunden mit Agitationsversammlung. Das Komite hat allerlei Belustigungen für Erwachsene und Kinder vorbereitet. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen, jeder erhält ein Souvenir. Deutsche Herrn und Damen, sowie Klubs können unter günstigen Bedingungen dem Verein beitreten. Der Anfang ist auf 1 Uhr festgesetzt.

Der Northwest-Frauenverein veranstaltet am Dienstag, dem 4. Aug., im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., sein 7. Piknik nebst Preiskegeln, Kinder-Belustigungen usw. Der Name des Vereins sowie die Tüchtigkeit der Mitglieder des Festausschusses, der Damen Karoline Krauß, Präsidentin; Anna Rebenstock, Marie Nicsk, Minna Boehmke, E. Wiseke, M. Butenschen und C. Schoenknecht, bürgen dafür, daß es an vielseitiger Unterhaltung nicht fehlen wird, namentlich für die Kinder ist in dieser Hinsicht gesorgt worden. Für Herren und Damen ist Preiskegeln um werthvolle Preise vorbereitet worden, und für schmackhaften Imbiß und gute Getränke ist gleichfalls gesorgt. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Der Frauenverein Freundschaft veranstaltet am Mittwoch, dem 5. Aug., sein viertes Piknik, und zwar im Eureka-Park. Die Vorkehrungen zu dem Fest werden, wie es in diesem Verein stets geschieht, mit großer Sorgfalt seitens eines tüchtigen Festausschusses betrieben, an dessen Spitze Frau Luise Schmidt als Vorsitzerin steht und mit kundiger Hand die Arbeiten leitet. An Unterhaltung mancherlei Art, darunter Preiskegeln, wird kein Mangel sein, und bei der Beliebtheit des Vereins steht auch ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt, der Eintrittspreis auf 15 Cents.

Auch die sämmtlichen deutschen Vereine der südlichsten Südseite Chicagos, nämlich von Kensington, Pullman, Roseland, Gano und West-Pullman, haben sich seit einiger Zeit vereinigt, um als Deutsche besser zusammenzuhalten und gemeinsame Feste zu feiern. Der Anfang wird in diesem Jahre damit gemacht, daß am Sonntag, dem 9. August, ein großes deutsches Volksfest in Gardners Park, Ecke Michigan Ave. und 123. Str., abgehalten wird. Eingeleitet wird das Fest mit einer Parade am Vormittage, von der Eiche-Turnhalle aus nach dem Park. Nachmittags finden dann Volksbelustigungen aller Art statt für Alt und Jung, Groß und Klein; Tanz und Abends Feuerwerk. Folgende elf Vereine haben die Sache in die Hand genommen: Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse, Zweig 106; Bairischer Kranken-Unterstützungsverein, Carl-Loge Deutscher Orden Harugari, Deutsch-Amerikanischer Bürgerverein Gano, Frauen-Verein des Turnvereins „Eiche", Gegenseitiger Unterstützungsverein, Sektion 15, Gemischter Chor „Frohsinn", Germania-Loge Knights and Ladies of Honor, Krankenunterstützungsverein „Blücher", Plattdeutsche Gilde Nr. 12, Turnverein „Eiche".

Der beliebte Magdeburger Klub hält am Sonntag, dem 9. August, ein Piknik im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ab. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Herren August Stieg, Präsident; Albert Grauert, Vorsitzer; Henry Braemer, Sekretär; Christ. Wiedemann, Hartwig und Weyland, und der Damen Naude, Brämer, Hartwig und Stieg. Das Fest wird den Theilnehmern viel Vergnügen gewähren, da der Ausschuß für allerlei Belustigungen für Jung und Alt und gute Erfrischungen in fester und flüssiger Gestalt gesorgt hat. Für das Preiskegeln sind schöne Preise ausgesetzt. Der Klub ladet seine Gönner und Freunde zur Betheiligung ein. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

THE HUB Henry C. Lytton PRES.

—Unser

jährlicher Verkauf von blauen Serge-Anzügen begann diesen Vormittag; ungefähr 2000 Anzüge von diesem beliebten Stoff, regulär während der ganzen Saison für $15, $18 und $20 verkauft, offerirt, Auswahl **$10.50.**

(Verkauft auf dem 3. Floor)

—Wir haben

jetzt ungefähr 2000 von diesen allerfeinsten blauen Serge-Anzügen vorräthig, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, regulär für $15, $18 und $20 verkauft; es sind strikt handgeschneiderte Anzüge, von den besten Fabrikanten des Landes gemacht, in dem neuesten Schnitt und in der best möglichen Weise gefüttert und ausgestattet; es sind so gute Werthe, daß es sich für Euch lohnt, falls Ihr augenblicklich keinen blauen Serge-Anzug braucht, einen für den späteren Gebrauch zu kaufen; in allen Größen, 33 bis 42 Brustmaß, zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von

$10.50

Seht die Fenster-Auslage

Die fünf Chicagoer Hessen-Vereine veranstalten am Sonntag, dem 9. August, in Brands Park das zweite allgemeine hessische Volksfest. Der im vorigen Jahre gemachte erste Versuch fiel so ermuthigend aus, daß die fünf Vereine sich abermals zu einer solchen Feier zusammengethan haben, um auf dem Anfang weiterzubauen. Es ist ihr Bestreben, das bevorstehende Fest womöglich noch großartiger und abwechslungsreicher zu gestalten, und man wird am Tage des Festes getrost seine Schritte nach Brands Park lenken können, in der festen Ueberzeugung, daß dort der Besucher ein vergnügter Tag wartet. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents, Kinder haben freien Eintritt.

Der Vergnügungs-Ausschuß des Dramatischen Vereins Humor veranstaltet am 13. und 14. August wieder einen Ausflug nach der schönen Stadt Dubuque am Mississippi. Dubuque mit seinen großen Fabriken, prachtvollen Brücken, seinen Bergen, seinem berühmten Bier, seinem Union Park und vielen anderen Annehmlichkeiten und Sehenswürdigkeiten wird ohne Zweifel auch bei dieser Gelegenheit große Anziehungskraft ausüben. War im letzten Jahre ein Zug von 14 Wagen nöthig, um die Ausflügler zu befördern, so wird diesmal die Betheiligung wahrscheinlich noch größer werden, die Gemischte Chor Fidelia, die Damenverein der Chicago Turngemeinde, die Gesangssektion der Nordwestseite Turnerschaft und andere Vereine haben sich schon vollzählig angemeldet. Unter den in Aussicht genommenen Vergnügungen befinden sich ein Besuch der Brauerei der Dubuque Brewing & Malting Co., Konzerte im Union Park, elektrische Beleuchtung der Höhle im Park, eine Dampferfahrt, eine Fahrt nach Eagle Point usw. Die Kosten sind sehr mäßig, Hin- und Rückfahrt kostet nur $3, und für denselben Preis erhalten die Ausflügler fünf Mahlzeiten und ein Nachtlager in den besten Hotels. Die Abfahrt erfolgt am 13. August 8:45 hr Morgens auf dem Harrison Str.-Bahnhofe.

Der allgemein bekannte und beliebte Gesangverein Frohsinn veranstaltet sein Familien-Sommerfest am Sonntag, dem 23. Aug., in dem an der Chicago, Indiana & Southern-Eisenbahn, 34 Meilen von Chicago gelegenen herrlichen Wald, genannt Spring Hill Grove, in St. John, Indiana. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen, theilzunehmen, das Vergnügungs-Komite macht große Anstrengungen, um die Theilnehmer köstlich zu unterhalten. Tanzen, Musik, Preiskegeln, Preisspiele für Jung und Alt stehen auf dem Programm. Eisenbahnkarten, einschließlich Eintritt zum Grove, 50c die Person.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 23. August, im Teutonia Grove, 53. Straße und Ashland Ave., sein 9. Piknik und Sommernachtsfest. Der Verein in bestem Ansehen steht und mit Stolz auf den Erfolg aller seiner Feste zurückblicken kann, so wird gewiß auch dieses Piknik nicht zurückstehen. Das Komite ist in voller Thätigkeit, um allen Besuchern recht vergnügte, angenehme Stunden zu bereiten. Für Belustigungen und Spiele verschiedener Art für Groß und Klein, für Alt und Jung, ist gesorgt, wobei das Preiskegeln für Damen und Herren um Geld- und andere werthvolle Preise an der Spitze des Programms steht. Auch für gute bayrische Essen und gute Getränke wird gesorgt. Anfang 1 Uhr, Eintritt 25 Cents die Person. Das Komite besteht aus den Damen Margaretha Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Agnes Foerzsch, Christina Engermann, Elisa Brückner und Margareta Majer.

Das Herbstfest der Luxemburger, von Sektion 3 (Rogers Park) des Luxemburger Bruderbundes auf die sogenannte „Schobermesse", wird am 6. und 7. September in Karthauser und Eberts Grove in High Ridge gefeiert. Das Fest und die damit verbundene Acker- und Gartenbau-Ausstellung sollen diesmal großartiger werden, als je. Aus dem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm seien der „Letzeburger Dramatische Klub", das luxemburger Kasperle-Theater, der elektrische Wahrsager erwähnt. Die Musikkapelle Harmonie wird zu der großen Parade am Sonntag aufspielen, Festpräsident Charles Hengesch und Bundespräsident M. J. Huß wird die Festrede halten. Zum Ausschank kommen wiederum zwei Fuder importirter Wormeldinger Moselwein. Die Sektion 3 zählt jetzt annähernd 400 Mitglieder.

Die Spiritualisten.

Im Spiritualisten-Tempel „Licht und Wahrheit", 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet am kommenden Sonntag wieder eines der beliebten geistigen Konzerts statt. Gesangsvorträge, Reden und geistige Botschaften stehen auf dem Programm. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Anfang ist auf 7½ Uhr Abends, der Eintrittspreis auf 10 Cents festgesetzt.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Räuberstückchen.

Bande von Sechs wollte eine Ohio'er Bank ausleeren.

Ada, O., 21. Juli. Sechs maskirte Männer sprengten zu später Stunde gestern Nacht in unser Städtchen und versuchten, die hiesige Bank auszurauben. Drei der Kerle begaben sich nach dem Heim des Kassirers Meyer, rüttelten ihn auf und zwangen ihn, mit ihnen nach der Bank zu gehen, deren Spinde er öffnen sollte. Meyer überzeugte jedoch die Räuber, daß die Spinde ein „Zeitschloß" habe und von ihm nicht geöffnet werden könne.

Darauf nahmen ihn zwei Räuber nach einem benachbarten Gehölz und banden ihn an einen Baum; die vier Anderen versuchten, die Spinde zu sprengen. Meyer gelang es inzwischen, sich freizumachen und davonzulaufen, worauf er einen Feueralarm gab, der alle Bürger aufrüttelte.

Jetzt schwangen sich die Räuber auf ihre Rosse und galoppirten aus dem Städtchen. Sie wurden eine Strecke weit verfolgt, entkamen aber in der Dunkelheit. Es war ihnen nicht gelungen, die Spinde offen zu kriegen. Mit Hilfe von Schweißhunden werden sie jetzt weiter verfolgt.

Des Todes Ernte.

New York, 21. Juli. Baron Tomasowsky de Ferenczy, weithin in Europa und Amerika als Geigenmacher berühmt und angeblich Wiederentdecker des alten Kremonesischen Firnisses, starb zu Far Rockaway. Seiner Tochter Alina, die er außer der Wittwe hinterläßt, und die selber eine tüchtige Geigenmacherin ist, vertraute er das Geheimniß jenes Firnisses an.

De Ferenczy war in Denver beim Geigenmachen vom Schlag gerührt worden. Die dünne Luft und die hohe Lage des Geländes daselbst waren zuviel für ihn.

Atlanta, Ga., 21. Juli. Dr. M. B. Wharton, Pastor der Baptistenkirche zu Eufaula, Ala., und früherer Konsul der Ver. Staaten in der thüringischen Industriestadt Sonneberg, auch Verfasser vieler religiöser Bücher, ist hier im Alter von 69 Jahren gestorben.

Springfield, Jll., 21. Juli. Wilson C. Garrow, welcher im letzten September als Sekretär der staatlichen Landwirthschaftsbehörde abgedankt hatte, ist heute in seinem Heim dahier gestorben. Er war schon geraume Zeit leidend.

Springfield, Jll., 21. Juli. Erwin Whitney, ein hervorragender Bürger und Sekretär einer der Oddfellowlogen, wurde in dem betreffenden Logenzimmer als Leiche gefunden, auf der Bibel liegend, nachdem er die ganze Nacht vermißt worden war. Er hatte, muthmaßlich in einem Anfall von Geisterzerrüttung, Selbstmord mit Karbolsäure begangen.

Ausland.

Deutschamerikaner thun sich hervor

Frankfurt a. M., 21. Juli. Der gestrige Tag war für das Turnfest so recht „amerikanischer Tag". Unter Leitung des bekannten Milwaukeer Turnlehrers Brosius gaben die Deutschamerikaner auf dem Festplatz Hantel-Schauübungen, die auf den Wunsch des begeisterten Publikums wiederholt werden mußten, während eine Militärkapelle amerikanische Weisen spielte. Auch wurden Reck- und Barrenübungen und Keulenschwingen vorgeführt, unter Leitung von A. E. Kindervater (St. Louis), Robert Barr (San Franzisko), Nick. Seuß (Cincinnati), Harry Berkmann (Chicago), S. Eiffert, (Detroit), Karl Hederich (St. Louis), Emil Rath (Rochester und Pittsburg). Ferner wurde wacker Baseball und Fußball gespielt.

Später folgten Hoch- und Weitspringen, Gewichtstoßen, Ballwerfen, Hundertmeterlaufen und Freiübungen.

Es heißt, daß Brooklyn, Philadelphia und St. Louis je drei Preise gewonnen hätten, und Rochester einen. Doch werden die Namen der Sieger noch nicht mitgetheilt.

Heute war Einzelturnen unter bedeutender amerikanischer Betheiligung. Herr Kindervater wurde von der Festleitung ersucht, morgen eine Extra-Vorführung von elektrischem Keulenschwingen zu geben.

† Admiral Rodschestwensky.

Bad Nauheim, Deutschland, 21. Juli. Der vielgenannte russische Vizeadmiral Sinowi Petrowitsch Rodschestwensky, im fernöstlichen Krieg Befehlshaber der russischen Flotte, welche von den Japanern unter Togo in der bekannten großen Seeschlacht (Mai 1905) vernichtet wurde, ist hier an einem Herzleiden gestorben, — einer Folge von Verwundungen, die er in jener Schlacht erlitten hatte.

Er erreichte ein Alter von etwa 60 Jahren und hatte sich im russisch-türkischen Krieg bei vielen Gelegenheiten ausgezeichnet. Man zählte ihn zu den tüchtigsten und kaltblütigsten Befehlshabern der russischen Flotte. Auch er hatte das Schicksal, kriegsgerichtlich prozessirt zu werden, weil er sich nach jener Seeschlacht ergeben hatte, und kam nur auf den Grund hin frei, daß er zur Zeit infolge seiner Verletzungen bewußtlos gewesen.

E-C

CORN FLAKES
[Toasted]

Die verbesserten gerösteten Corn Flakes

Die E-C Methode des Dampfkochens erhält und stärkt in den E. C. Corn Flakes das natürliche Aroma vom Mais und die E-C Röstungs-Methode macht jede Flocke zart und knusperig, die delikateste Maisnahrung, die irgend Jemand je gekostet hat.

Keine künstliche Würze in E-C. gebraucht

Fragt Euren Grocer, 10c

EGG-O-SEE CEREAL COMPANY, Chicago
Größte Fabrikanten geflockter Getreide-Nahrung in der Welt. 1Jl1agd

TO-NIGHT
Cascarets
BEST FOR THE BOWELS AND LIVER
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c.
All Druggists

Von den Olympischen Spielen.

Großer Tag für Läufer und Springer. — Amerikanische Sieger.

London, 21. Juli. Unter etwas klarerem Wetter, als an den vorherigen Tagen, wurden die Wettübungen der Olympischen Spiele fortgesetzt. Für heute stehen u. A. die Schlußgänge im Anlaufhochspringen und im 800 Meter-Wettlauf auf dem Programm.

Kerr von Kanada, welcher von den amerikanischen Mitbewerbern mehr gefürchtet wurde, als jeder andere ausländische Mitstrebende, gewann das heutige 200 Meter-Wettlaufen; er siegte über W. W. May von der Illinoiser Universität, einen der besten Männer von der amerikanischen Riege.

Andere Gänge wurden gewonnen: Von H. J. Huff (Chicago), N. J. Cartwell (Universität von Pennsylvanien), Cloughen („Irish-American A. C."), W. F. Hamilton (Chicago) und D. R. Sherman („Dartmouth College"). Sherman siegte über Morton, den früheren Meisterschaftswettläufer vom Vereinigten Königreich. Der Irisch-Amerikaner Lawson Robertson wurde von dem irländischen Meisterschaftsläufer R. J. Roche geschlagen.

Der Engländer George gewann den ersten Gang des 200 Meter-Stoßrennens und schlug Henney von Holland, seinen einzigen Mitbewerber. Zeit: 23-2/5 Sekunden.

Huff von Amerika gewann den zweiten Gang dieses Rennens über Duffy aus Südafrika. Zeit: 22-4/5 Sekunden.

Den dritten Gang gewann der Engländer Roche über den Amerikaner Robertson. Zeit: 22-4/5 Sekunden.

Cartmell von Amerika gewann den vierten Gang mit Leichtigkeit. Zeit: 23 Sekunden.

Der fünfte Gang (ohne Betheiligung von Amerikanern) wurde von dem Franzosen Malfait gewonnen, welcher den Engländer R. C. Duncan schlug. Zeit: 22 3/5 Sekunden.

Laaftman (Schwede) gewann den sechsten Gang (ohne Betheiligung von Amerikanern) in 23 4/5 Sekunden.

Der Ungar Radoczy siegte im siebenten, der Amerikaner Clougher im achten Gang (über den Italiener Barrozzi) in 23 2/5 Sekunden.

Im ersten Gang des „catch-as-catch-can"-Ringens unter Mittelgewicht bis zu 161 Pfund, standen sich die Amerikaner Craig und Narganes gleich. Im zweiten Gang warf der Engländer Beck den Amerikaner Narganes und den Schweden Anderson und schlug Craig, wenn er denselben auch nicht werfen konnte.

In der ersten Abtheilung des Anlaufhochspringens standen sich der Norweger Monson und der Engländer Leader gleich, während der Amerikaner Gidney der Dritte war.

In der zweiten Abtheilung des Anlaufhochspringens siegte der Engländer C. Leahy über den Franzosen Andree und den Chicagoer John N. Patterson.

London, 21. Juli. Eine große Volksmenge sah am Nachmittag die Leistung der amerikanischen Springer und Schnellläufer bei den Olympischen Spielen im Stadium zu Stephards Bush an. Ueberraschung erregte es, daß der Irischamerikaner Harry F. Porter es im Anlaufhochsprung (3. Abtheilung) auf 6 Fuß und 3 Zoll brachte und damit die Leistung des Engländers C. Leahy, in der zweiten Abtheilung, noch um einen Zoll übertraf.

T. Moffitt, von der „University of Chicago", bewährte sich bei diesem Springen nicht ganz so gut, wie man erwartet hatte; er brachte es auf 6 Fuß und 1 Zoll. Aber er wird in der Schlußabtheilung noch eine Gelegenheit haben.

Die Amerikaner zeichneten sich auch im 200 Meter-Wettlaufen aus, desgleichen im 400 Meter-Wettlaufen, wo J. B. Taylor gewann. Dieser gehört zur „Irish-American A. C.", war aber der erste Farbige, welcher in der Arena auftrat, und fand einen begeisterten Empfang.

London, 21. Juli. Der Schlußgang im Anlaufhochspringen wurde von Harry F. Porter, von der „Irish-American A. C.", wieder gewonnen, mit 6 Fuß 3 Zoll. Der Engländer Leahy und der Ungar Somody waren die Zweitbesten.

„Lusitania's" schnelle Fahrt.

Liverpool, 21. Juli. Der Turbinendampfer „Lusitania" von der Cunardlinie, welcher heute hier eintraf, übertraf seine frühere bessere Leistung in östlicher Richtung über den langen Kur. Er brauchte zur Fahrt bis nach Queenstown, resp. Daunt's Rock, diesmal 5 Tage und 37 Minuten; doch blieb er damit noch um 32 Minuten hinter der besten Leistung seines Schwesterschiffes „Mauretania" in dieser Richtung zurück.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Drumcairne, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.
Neapel: Luisiana nach New York.
Havre: Pomeranian, von London nach Montreal.
Rotterdam: Russia, von Libau nach New York.
Am Lizard vorbei: Patrizia, von Hamburg nach New York; Barbarossa, von Bremen nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 15 Verletzte bei einem Automobilunfall unweit Bellingham, Wash.

— Aus Eifersucht erschoß in Portland, Oreg., David Connelli Frau Dolly Sharp, ihren Geliebten und sich selbst.

— Unter Anklage der Falschmünzerei wurde in Los Angeles, Kal., Chas. Wieland verhaftet, der früher in Pekin, Jll., Pastor war.

— Schwermüthig infolge langer Krankheit, ertränkte Frau Gussie Benson in New York sich und ihre beiden Kinder im East River.

— Dr. Frank Kraft, einer der bekanntesten Aerzte von Ohio, starb in Cleveland. Er hat auch mehrere geschätzte ärztliche Werke geschrieben.

— Die Schlachtschiffe „Maine" und „Alabama" trafen zu Manila ein, als Vorhut des amerikanischen Schlachtschiffgeschwaders, das jetzt auf der Weltfahrt ist.

— Im Staat Louisiana trat ein Gesetz in Kraft, wonach Niemand auf Reisen durch diesen Staat geistige Getränke bei sich haben darf. Zug- und Dampferbedienstete sollen als „Spezialpolizisten" für die Durchführung dieses Gesetzes sorgen.

— Laut Regierungsbericht wanderten im Juni 31,947 Personen in unser Land ein, — gegen 154,734 im Juni 1907. In den ersten sechs Monaten d. J. landeten insgesammt 192,656 Einwanderer, gegen 734,952 im selben Zeitraum von 1907.

— An der Zuckerkrankheit starb zu New York der 57jährige Kapitän Hy. McCrea, der noch auf der Fahrt des atlantischen Geschwaders nach der Pazifikküste das Schlachtschiff „Georgia" befehligte.

— August Eberhard, dessen Eltern eine Farm bei Poughkeepsie, N. Y., haben, ist schwer verdächtigt, seine Tante ermordet zu haben, deren Leiche man am Samstag zu Hackensack, N. J., gefunden hatte.

— Entrüstung rief der Sheriff des Georgia'er Countys Walker hervor, indem er im „Camp Taft", wo die Manöver gestern begannen (Reguläre und Milizen), alle Restaurationen und Buden schloß, in welchen alkoholfreie Getränke und das neue „Near Beer" verkauft wurden.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 5, Boston 2; Cincinnati 3, Philadelphia 4 (in 11 Gängen); Pittsburg 6, Brooklyn 3. „American League"—Boston 8, Chicago 1; Philadelphia 1, Detroit 4; Washington 5, Cleveland 3; New York 3, St. Louis 8.

— Es heißt, daß bedeutende Verschiebungen in die höheren Kommandostellen unserer Flotte erfolgen sollen, und die, auf morgen nach Newport, R. J., einberufene Konferenz zwischen Präs. Roosevelt und den Chefs der verschiedenen Abtheilungen des Flottenministeriums und die Flottenbauhöfe damit zu thun haben.

— Der rep. Präsidentschaftskandidat Taft ist jetzt gleichfalls zum Mitglied einer Gewerkschaft gemacht worden, nämlich der „International Society of Steam Shovel Men", auf den Grund hin, daß ihm als Kriegsminister der Bau des Panamakanals unterstand, an welchem über 20,000 Schaufler beschäftigt sind. Eine Delegation unter Führung des Verbandspräsidenten Dolan aus Chicago wird ihm, am Tag nach seiner formellen Benachrichtigung von der rep. Präsidentschaftsnomination, die Mitgliedskarte überreichen.

Ausland.

— $200,000 Schaden durch Feuersbrunst zu Fort Williams, Ontario (Kanada).

— Neues provisorisches Ministerium für Serbien, mit Welimirowitsch an der Spitze.

— Gestorben ist Pastor Dr. Otto Pfleiderer, Professor der Theologie an der Berliner Universität.

— Die Militärempörung in Mazedonien verbreitet sich weiter, und die Jungtürken sollen jetzt das ganze 3. Armeekorps kontrolliren, sowie einen Theil des zweiten.

— Präsident James von der Illinoiser Staatsuniversität traf in Berlin ein, um im amtlichen Auftrag das deutsche Unterrichtswesen und die thierärztlichen Anstalten zu studiren.

— Wegen der Erfolge der persischen Revolutionäre in Tabriz, wo übrigens neuerdings wieder ein Gewehr- und Geschützkampf begann, werden auch in der Hauptstadt Teheran neue Unruhen erwartet. Es werden fieberhafte Anstrengungen gemacht, die Streitkräfte des Schahs zu konzentriren.

— Die Londoner „Expreß" veranstaltete unter ihren Lesern eine Abstimmung über die Frauenstimmrechtsfrage. Dabei erklärten sich 60,547 Männer und 49,642 Frauen gegen Frauenstimmrecht, 13,316 Männer und 37,902 Frauen dafür, und 25,385 Männer und 29,534 traten für ein beschränktes Frauenstimmrecht ein.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen.
Philadelphia: Merion von Liverpool.
Boston: Sylvania von Liverpool.
St. Johns: Siberian, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia.
Yokohama: Empreß of China von Vancouver.
Triest: Pannonia von New York, über Neapel.
Genua: Romanic von New York.

Das Ziel erreicht.

Der letzte Stafettenläufer traf heute Morgen in der Stadthalle ein.

Elf Stunden vor der Zeit.

Die Botschaft des New Yorker Bürgermeisters wurde Hilfs-Korporationsanwalt Childs übergeben.—Läufer im Westen liefen 10 Meilen die Stunde.

William H. McCabe von Evanston, einer der Stafettenläufer vom Christlichen Jünglingsverein, traf heute Morgen um 9:36 Uhr mit der Botschaft des Mayors McClellan von New York an Mayor Busse in der Stadthalle ein. In Abwesenheit des Mayors nahm V. L. Bean, der Sekretär der Zivildienst-Kommission, das Schreiben entgegen und händigte es dem Hilfs-Korporationsanwalt Frank Childs ein, der die Botschaft las und McCabe und die anderen Läufer zu dem guten Erfolge beglückwünschte. Das Schreiben ist mehrere Stunden vor der festgesetzten Zeit abgeliefert worden. Es lautete:

„Stadt New York, Bürgermeisteramt.
9. Juli 1908.

„Der Stadt Chicago sendet die Stadt New York Grüße durch die schnellen Läufer des Christlichen Jünglingsvereins.

„Diese Botschaft wird zu Fuß, ohne Unterbrechung, vom atlantischen Ozean bis zum Michigansee befördert, und die Hunderte von Knaben, welche sie tragen, erhalten als Lohn nur das Bewußtsein, ihr Bestes gethan zu haben.

„George B. McClellan,
„Bürgermeister.

„Acht. Fred A. Busse, Bürgermeister,
„Chicago, Illinois."

McCabe, der letzte der Läufer, erhielt die Botschaft an La Salle und Monroe Str., an Stelle des Chicagoers John Martin, der die letzte Strecke hätte zurücklegen sollen, aber nicht rechtzeitig zur Stelle sein konnte, da der Kraftwagen, in dem er saß, unterwegs aufgehalten wurde.

Schon eine halbe Stunde vor dem Eintreffen des Läufers hatte sich in LaSalle Straße eine große Menschenmenge angesammelt und die Polizei hatte Mühe, die Hallengänge in der Stadthalle freizuhalten.

„Ich möchte Ihnen, Herr McCabe, und den jungen Leuten, welche diese Botschaft so getreulich über das Land getragen haben, Glück wünschen," sagte Herr Childs, als der Bote ihm im Amtszimmer des Mayors vorgestellt worden war. „Der Mayor erwartete die Botschaft nicht vor zwei Uhr heute Nachmittag, er ist deshalb nicht hier, Sie zu empfangen. Er möchte aber alle jungen Leute, die an dem Lauf in der Stadt theilgenommen haben, um 2 Uhr hier empfangen und ladet Sie durch mich ein."

Sekretär Bean schickte folgendes Telegramm an Mayor McClellan:

„Mayor George A. McClellan, New York. — Der Stafettenlauf des Christlichen Jünglingsvereins endete hier heute um 9:36 Morgens, als William McCabe vom Evanstoner Verein Ihre Botschaft meinem Vertreter Vernon L. Bean überreichte. Es hat mir viel Vergnügen gemacht, dieses große athletische Unternehmen zu ermuthigen. Der Verband, der es vorbereitet und ausgeführt hat, verdient die Dankbarkeit des amerikanischen Publikums in reichem Maße. Fred A. Busse, Bürgermeister von Chicago."

Elf Stunden Gewinn.

Die Chicagoer Läufer trafen heute Morgen um 7:53 Uhr mit dem die Botschaft enthaltenden Silberrohr an der Stadtgrenze an 135. Straße ein, über elf Stunden früher, als im Zeitplane vorgesehen war, und innerhalb der Stadt wurden ebenfalls noch sehr gute Leistungen vollbracht. Um 8:33 Uhr wurde die Botschaft an W. 103. und Halsted Str., um 9:15 an Michigan Ave. und 51. Str. abgeliefert.

In den frühen Morgenstunden war durch allerlei Zufälle eine Stunde Zeit verloren worden, der Verlust wurde aber zwischen Hobart, Jnd., und Dolton, Jll., wieder ausgeglichen. Auf dieser Strecke liefen dreizehn Knaben in Zwischenräumen von einer Viertelmeile unter der Leitung des Hilfs-Turnlehrers G. F. Thatcher vom Christlichen Jünglingsverein der Westseite.

Die Geschichte des Laufs.

Angeregt worden ist der Stafettenlauf von A. A. Jamieson, dem Nationalsekretär der „Y. M. C. A.", zu dem Zweck, dem Publikum zu zeigen, in welch guter körperlicher Verfassung die Turner des Verbandes sich befinden. Nicht weniger als 1500 Knaben und junge Leute im Alter von 15 bis 18 Jahren haben an dem Unternehmen theilgenommen. Auf der Strecke von der Stadthalle in New York bis Auburn wurden über fünf Stunden im Vergleich zum aufgestellten Zeitplan gewonnen. Bei Auburn durchschwammen die Läufer, um noch mehr Zeit zu gewinnen, den eine Meile breiten Cayugasee, später wurde aber fast der ganze Gewinn infolge von Regen und durch den schlechten Zustand der Straßen wieder eingebüßt. Als aber das Schreiben in Buffalo anlangte, war ein neuer Gewinn zu verzeichnen, der sich bis Chicago beständig vergrößerte. Die Läufer im Osten haben durchschnittlich acht Meilen in der Stunde zurückgelegt, die im Westen konnten aber dank der guten Verfassung der Wege noch Besseres leisten und haben im Durchschnitt nahezu zehn Meilen in der Stunde durchmessen.

Besser als Gold

Nahrung, die Körper und Gehirn erneuert.

„Ich schulde Grape-Nuts vielen Dank", schreibt eine junge Dame aus W. Va., „und es freut mich, Gelegenheit zu haben, ein wenig Zinsen darauf bezahlen zu können, denn das Kapital werde ich nie begleichen können.

„Vor ein paar Jahren war ich ganz herunter durch Ueberarbeitung und unzuträgliche Nahrung. Ich befand mich damals in einer Vorbereitungsschule und mein sehnlichster Wunsch war, das nächste Jahr ins College übertreten zu können.

„Aber etwa in der Mitte des Semesters versagte meine Gesundheit und mein Gehirn vermochte dem Unterricht nicht zu folgen. Schließlich wurde meine Sehkraft schlecht, man nahm mich aus der Schule und schickte mich zu meiner Großmutter auf dem Lande mit dem Befehl, kein Buch zu öffnen, so lange ich da sei.

„Die alte Dame versuchte in jeder Weise mich zu trösten und mich wieder gesund zu machen, aber es schien, als ob nichts helfen wollte, bis sie eines Tages eine Schachtel von der Stadt brachte, die, hätte ihr Inhalt aus reinem Gold bestanden, für mich nicht so werthvoll gewesen wäre, als die kleinen goldbraunen Körnchen, die sie wirklich enthielt.

„Ich hatte erst keine Lust, als Versuchskaninchen zu dienen, aber das war, ehe ich Grape Nuts versucht hatte, zusammen mit Großmutters reicher Jersey Sahne.

„Ach es schmeckte zu gut, um es nicht wieder zu essen und ich habe nie aufgehört, denn noch immer esse ich Grape-Nuts zum Frühstück.

„In wenigen Wochen war ich wieder in der Schule, meine Gesundheit war völlig wiederhergestellt und ich fühlte mich wie neugeboren.

„Ich bin jetzt in der Junioren-Klasse des Kollege, bin Präsident meiner Klasse und gedenke im nächsten Jahre zu promoviren. Meine Gesundheit ist dauernd gut und meine Augen sind durch das allgemeine Wohlbefinden meines Körpers so gekräftigt, daß ich so viel zu studiren vermag, wie ich will." „Es hat seinen Grund".

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

Gerichtssaal als Wochenstube.

Negerin, die ihren Mann verhaften ließ, gibt dort einem Kinde das Leben.

Während Frau Nellie Stuart, Nr. 2821 Dearborn Str., eine 24 Jahre alte Negerin, heute im Hintergrunde von Richter Crowes Gerichtssaal im Harrison Str.-Stadtgericht darauf wartete, als Zeugin gegen ihren Ehemann David Stuart vernommen zu werden, gab sie einem Kinde das Leben. Sie saß auf einer der hinteren Bänke, als sie plötzlich einer neben ihr sitzenden Frau mittheilte, daß der Klapperstorch angekommen sei. Die Frau machte dem Schreiber O'Connor Mittheilung davon, und man holte schleunigst den Ambulanzarzt Dr. Wall, mit dem Frau Stuart das Gerichtszimmer verließ, um nach dem Nothfall-Hospital, an Harrison Str., gebracht zu werden. Außer den Betreffenden hatte Niemand im Gerichtssaale etwas von dem Vorfall bemerkt. Als Richter Crowe davon hörte, ließ er Stuart kommen und wies die Anklage ab. Stuart erfuhr zuerst vom Richter, daß er Vater geworden war. Seine Frau hatte ihn gestern verhaften lassen.

Bevölkerungs-Statistik.

Zensus-Superintendent Munroe würde gern dauernd im Dienst verbleiben.

Herr W. T. Munroe, der Leiter der Volkszählung, welche im Laufe der letztvergangenen Wochen im Auftrage der Erziehungsbehörde vorgenommen worden ist, glaubt das Gesammtergebniß der Zählung morgen bekannt geben zu können. Wie es scheint, ist es den Zählern nicht gelungen, volle zwei Millionen Einwohner für Chicago zusammenzubekommen, doch soll die Zahl nicht sehr viel niedriger sein. Klagen, daß die Zähler diese oder jene Familie übersehen hätten, sind zwar eingelaufen, doch zeigte es sich in jedem einzelnen Falle, daß die betreffenden Namen in den Listen verzeichnet sind. Der Grund dafür, daß das Ergebniß hinter den gehegten Erwartungen zurückbleibt. mag darin zu suchen sein, daß infolge des Niedergangs in den Erwerbsverhältnissen sehr viele Chicagoer Arbeiter die Stadt, Tausende auch das Land, verlassen haben.

Herr Munroe wird, soweit die in schulpflichtigem Alter stehenden Kinder in Betracht kommen, auch eine Uebersicht geben, welche zeigt, von welchen Nationalitäten die Kinder abstammen. Ob eine solche Uebersicht auch in Bezug auf die Bevölkerung im Allgemeinen zusammengestellt werden soll, wird die Erziehungsbehörde entscheiden. Herr Munroe hält für wünschenswerth, daß es geschieht, und er meint, es würde sich empfehlen, daß der Schulrath die Zensusabtheilung für die Dauer fortbestehen lasse; sie werde dann Besseres leisten können, als es vermöge einer nur zeitweiligen Organisation möglich ist.

Leckermaul erstickt.

An einem großen Stück Zuckerwerk, das sie ganz verschlingen wollte, ist gestern Abend die achtjährige Annie H. Garley, Nr. 1457 W. 47. Straße, erstickt. Die Eltern befanden sich in einem angrenzenden Zimmer, als Annie krampfartig zu husten begann. Als sie hinzueilten, wand sich das Mädchen in Todesqualen. Es wurde sofort ein Arzt geholt. Der kam zu spät. Annie war inzwischen erstickt.

Machten Fiasko.

Einbrecher beabsichtigten John J. Hanbergs Wohnung zu plündern.

Erwachte rechtzeitig.

Sie wurden vom Sohn des bekannten Beamten verscheucht.—Einer der Burschen nach aufregender Hatz verhaftet.—Mord und Selbstmordversuch.

John J. Hanberg der Jüngere, der 22jährige Sohn des gleichnamigen Kommissärs für öffentliche Arbeiten, wohnhaft Nr. 9028 Escanaba Avenue, South Chicago, wurde heute zu früher Morgenstunde durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geschreckt. Ihm schien es, als mache sich Jemand auf der hinteren Veranda zu schaffen. Im Hemd eilte er nach der Küche, blickte durch das Fenster und sah einen Kerl, der ein Fenster des ersten Stocks zu öffnen versuchte. John weckte seine Eltern und seine 17jährige Schwester, benachrichtigte mittels Fernsprechers die Polizei und öffnete dann die Hinterthür.

Sobald der ungebetene Gast seiner ansichtig wurde, gab er auch Fersengeld. Er eilte in die Gasse und pfiff. Einen Augenblick später schlossen sich ihm zwei Strolche an, die anscheinend eben versucht hatten, Einlaß in die Wohnung des Herrn F. W. Jones, Nr. 9034 Escanaba Avenue, zu gewinnen. Ehe die Diebsgesellen sich verkrümeln konnten, fanden sich die Polizisten Murray und White von der Wache zu South Chicago ein. Diese machten unverzüglich Jagd auf die verdächtigen Gesellen und fingen auch einen der Burschen ein, nachdem sie mehrere Schreckschüsse abgefeuert hatten.

Der Häftling gab an, John Malaski zu heißen und 22 Jahre alt zu sein, weigerte sich aber fest, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Seine Spießgesellen sind entkommen.

Später wurde festgestellt, daß die Spitzbuben auch Herrn D. J. Powers, Nr. 9036 Escanaba Avenue, einen Besuch zugedacht hatten, aber verscheucht worden waren, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten.

Blutiger Familienhader.

Der 40jährige Arbeiter Joseph Maslowski, Nr. 42 Sloan Straße, machte gestern Nachmittag seiner 14jährigen Stieftochter Stella Goralcheck den Vorwurf, ein arbeitsscheues Geschöpf zu sein. Als seine 38jährige Gattin Hattie die Partei der Tochter nahm, zog er einen Revolver, knallte Mutter und Tochter nieder und machte dann einen Selbstmordversuch. Die Hand muß ihm aber gezittert haben, denn er brachte sich nur eine leichte Schußwunde an der linken Wange bei. Stella, der die Kugel in die linke Seite des Halses gedrungen ist, und ihre Mutter fanden, letztere mit einer Kugel in der linken Schulter, Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital. Dort liegt auch Maslowski darnieder.

Ehrloser Wicht.

Frau A. Grainsky, Nr. 239 Ost 7. Straße, New York, wandte sich brieflich an den Polizeichef Shippy mit der Bitte, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib ihrer Schwester, der 18jährigen Frau Belle Gilbert, die anscheinend von ihrem Gatten, dem 26-jährigen Handlungsreisenden Samuel Gilbert, in einem Bordell untergebracht worden sei. Ihre Eltern grämten sich fast zu Tode.

Frau Gilbert wurde in einer Lasterhöhle an Armour Avenue aufgestöbert. In der Wache an Harrison Straße gab sie an, daß sie vor zwei Jahren, als sie Putzmacherin in New York war, Gilbert kennen lernte und mit ihm durchbrannte. Zwei Monate nach der Hochzeit habe er sie verlassen. Sie sei zu ihren Eltern zurückgekehrt. Vor drei Monaten sei sie Mutter geworden.

Bald darauf habe ihr sauberer Gatte sich eingestellt und den Eltern weisgemacht, daß er eine Wohnung eingerichtet habe und nun treu und gewissenhaft seinen Gattenpflichten nachkommen werde. Statt nach der Wohnung, habe er sie in das Bordell geschleppt.

Ihr Kind sei in einem Heim an 42. und State Straße untergebracht worden.

Vor drei Wochen habe sie ihrem Manne $20 gegeben, damit er Fahrkarten nach New York erstehen könnte. Er habe sich seither nicht wieder blicken lassen.

Das Kind wurde der Mutter zurückgegeben. Die New Yorker Polizei ist telegraphisch ersucht worden, auf Gilbert zu fahnden.

Auch ein Unmensch.

In einem verrufenen Hause an Peoria Straße, wo er seine Frau untergebracht hatte, wurde gestern Abend der 26jährige Raymond Burkett nach erbittertem Kampfe verhaftet, nachdem er den Detektivesergeanten McCann mit einem Stuhle niedergeschlagen hatte.

Burkett hatte von seiner Frau das von ihr „verdiente" Sündengeld erpressen wollen und, als sie Umstände machte, sie thätlich angegriffen. Das Kampfgetöse hatte den Sergeanten herbeigelockt.

„Vor mehreren Jahren begrub ich meine drei Kinder," sagte Frau Burkett. „Bald darauf brachte mich mein Mann im Bordell unter, damit ich durch meinen Verdienst ein Scherflein zur Deckung der Begräbnißkosten beitrage."

Der Hatz müde.

Maurice O'Connor, der seit vier Jahren polizeilich gesucht wurde wegen angeblicher Betheiligung an der Ermordung des Schankwirths Wm. H. Kniering, 33. Straße und Princeton Avenue, ist gestern von Detektives der Wache an Desplaines Straße verhaftet worden.

„Ich bin auch der Hatz müde," sagte der Häftling, „und froh, daß ich im Trocknen sitze. Während der vier Jahre hatte ich keine ruhige Minute."

O'Connor soll im Verein mit zwei Kumpanen den Schankwirth am Abend des 23. Oktober 1904 kaltgemacht haben. Die Kumpane sitzen zur Zeit im Zuchthaus. Einer der Burschen wurde zu lebenslänglicher, der andere zu Strafhaft von unbestimmter Dauer verurtheilt.

Zweischneidiges Schwert.

Im Stanton Ave.-Bezirk hält bekanntlich die Polizei „großes Reinemachen" ab. Gestern erhielt nun der Polizeichef ein von fast hundert Geschäftsleuten aus jenem Stadttheil unterzeichnetes Schreiben, in dem die Herren sich bitter darüber beschweren, daß man sie zwingen wolle, sich genau an die Polizeivorschriften zu halten und z. B. keine Waaren auf dem Bürgersteig zur Schau zu stellen, während Geschäftsleute anderer Bezirke ungestraft die betreffenden städtischen Verordnungen übertreten könnten.

„Den Herren kann ich nicht helfen," so äußerte sich später der Polizeichef. „Ich habe dem Leutnant Hanley den Befehl ertheilt, den Bezirk von allen unsauberen Elementen zu reinigen und streng darauf zu achten, daß Jedermann dort die Polizeivorschriften befolgt. Und dabei bleibt es, auch wenn ein paar Gerechte mit den Ungerechten leiden müssen."

Läßt nicht locker.

Herr Shippy ertheilte dann mehreren seiner Mannen den Auftrag, die Namen der Besitzer von in jenem Bezirk gelegenen Häusern festzustellen, in denen sich Wirthschaften befinden und deren obere Stockwerke gewöhnlich an Leute zweideutigen Karakters vermiethet werden. Falls die Insassen Grund zum polizeilichen Einschreiten geben, sollen auch die Hausbesitzer oder deren Agenten verhaftet werden.

Staatssenator Ettelson wiederholte gestern die Beschuldigung, daß die „Reformsucht" der Polizei nur eine politische Maßnahme sei. Es handele sich nur darum, ihn zu Gunsten seines politischen Gegners, des Alderman Foreman, zu schädigen.

Drei Kaufleute aus jenem Bezirk, die angeblich Waaren auf dem Bürgersteig ausgestellt hatten, wurden gestern ins Stadtgericht geschleppt. Der Schnittwaarenhändler A. G. Werner, Cottage Grove Avenue, wurde um $5 und die Kosten gestraft, der Farbenhändler John Fröhlich, 32. Straße und Cottage Grove Avenue, freigesprochen. Der Kolonialwaarenhändler Morris Cooper, Nr. 55 31. Str., bestand auf Aburtheilung durch eine Jury. Die Verhandlung mußte daher verschoben werden.

„Taubenmarder" angeschossen.

Joseph Fontanio, Nr. 1488 Orleans Straße, sprang heute früh um 4 Uhr, als die mit dem Taubenschlag auf dem Hofe verbundene elektrische Glocke anschlug, aus dem Bett, packte seinen Revolver und eilte hinaus. Er sah zwei dunkle Gestalten, die in langen Sätzen davonliefen. Dreimal rief er ihnen „Halt!" zu. Dann schoß er. Einer der Ausreißer, dem die Kugel in die linke Schulter gedrungen war, brach zusammen. Er entpuppte sich als der 14jährige Michael Geary, Nr. 158 Orleans Str. Sein Genosse entkam. Der Verwundete fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo die Kugel herausgezogen wurde.

Fontanio befindet sich in Haft. Er gab an, daß er nicht geschossen haben würde, wenn er gewußt hätte, daß die „Taubenmarder" Knaben waren. Ihm seien in letzter Zeit häufig Tauben gestohlen worden, ohne daß es ihm gelungen wäre, der Diebe habhaft zu werden.

Michael stellt in Abrede, dem Taubenschlag einen Besuch abgestattet zu haben.

Angeblich ein Schwindelhuber.

Der Aktienmakler J. W. Nusselmann wurde gestern von den Bundes-Großgeschworenen wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken in Anklagezustand versetzt. Er soll als Präsident und Hauptgeschäftsführer der American Pencil Vending Machine Company zahlreiche Personen mit angeblich werthlosen Aktien dieses Unternehmens hineingelegt haben. Der Angeklagte befindet sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuß.

— Man ist nicht gern zu Gast, wo man Herr war.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	20. Juli
Weizen—					
Juli	.90½—⅝	.91⅛	.90⅝	.91⅛	.90⅜
Sept	.90⅝	.91½—⅝	.90½—⅝	.91¼—⅜	.90⅝
*Dez	.92⅜—¼	.93⅛	.92⅛	.93	.92½
Mai	.96½	.97⅜	.96½	.97⅛—¼	.96⅜
Mais—					
Juli	.75⅝	.75⅞	.75⅛	.75⅞	.75⅞
Sept	.75⅜	.75⅞	.75⅛	.75⅞	.75⅞
Dez	.61½	.61⅝	.61—⅛	.61—⅛	.61⅞
Mai	.60⅝—¾	.60⅞—⅞	.60⅜	.60⅞—⅜	.60⅝—¾
Hafer—					
Juli	.52⅛	.52½	.52⅛	.52⅜	.51¾
*Juli	.52⅛	.52¼	.52⅛	.52¼	.51⅞
Sept	.42⅞	.43⅛	.42⅞	.43⅛	.42⅞
Mai	.45	.45¼	.44⅞	.45—⅛	.44⅞
Gepöl. Schweinefleisch—					
Juli	....				15.45
Sept	15.55—60	15.65	15.55	15.62½	15.60
Okt.	15.65	15.70	15.65	15.65	15.67½
Schmalz—					
Juli	....				9.17½
Sept	9.25—27½	9.30	9.25	9.27½	9.27½
Okt.	9.37½	9.40	9.35	9.37½	9.35
Rippchen—					
Juli	....				8.60
Sept	8.70	8.72—75	8.70	8.72½	8.75
Okt.	8.80—82	8.82½	8.80	8.80—82	8.82½

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 143,500 von Mais auf 187,225, von Hafer auf 150,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 6000 Bushels Weizen, 291,329 Bushels Mais und 155,500 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 1,369,000 Bushels, von Mais 24,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 1,664,000 Bushels, Mais 8000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,968,000 Bushels und Mais 1,170,000 Bushels.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Auch die Türken regen sich.

Vor Europa braucht der türkische Sultan trotz aller britischen Drohungen sich noch immer nicht zu fürchten. Obwohl angeblich zwischen Rußland und Großbritannien ein vollständiges Einverständniß über die mazedonischen Angelegenheiten erzielt worden ist, werden weder russische, noch britische Truppen in das sogenannte Mazedonien einrücken. Dagegen ist dem schlauen Diplomaten in Konstantinopel eine neue Gefahr erstanden, der er nicht so leicht wird entgehen können, wie den Drohungen und Flottenkundgebungen der verschiedenen Großmächte.

Die seit nahezu drei Jahrzehnten todtgesagte jungtürkische Partei ist ins Leben zurückgekehrt und hat sich gleich in höchst unangenehmer Weise bemerklich gemacht. Sie hat nicht nur die in Mazedonien stehenden Regimenter, sondern noch viele andere türkische Heerestheile und sogar die Albanesen zur Empörung aufgewiegelt. Die Soldaten, die ihren kärglichen Lohn nicht einmal regelmäßig erhalten können, oder nach Ablauf ihrer Dienstzeit nicht entlassen werden, weil kein Geld für sie da ist, weigern sich entschieden, gegen die „Aufständischen" zu kämpfen und sind im Gegentheile bei mehreren Gelegenheiten zum Feinde übergegangen. Anfänglich wurden die Meuterer noch durch andere Regimenter überwältigt, aber in der jüngsten Zeit lassen sich anscheinend keine Truppen mehr auftreiben, die gegen ihre Kameraden ins Feld ziehen wollen. Selbst die sonst immer zuverlässigen Albanesen, die gewissermaßen die Kosaken des Sultans sind, haben es satt, sich mit nie eingelösten Versprechungen hinhalten zu lassen. Nach einigen Berichten, die allerdings noch der Bestätigung bedürfen, haben bereits zwei ganze Armeekorps den Gehorsam aufgekündigt. Der Sultan tobt und wüthet gegen seine Minister, die er beschuldigt, ihn verrathen zu haben, aber da er weder ihre Versöhnungsvorschläge annehmen will, noch selbst Rath schaffen kann, so wird seine Lage immer bedenklicher. Er kann nicht, wie der Schah von Persien, russische Hilfe annehmen, weil er einerseits die russische Begehrlichkeit fürchten muß und andererseits nicht von der Politik abzugehen wagt, immer eine europäische Gruppe gegen die andere auszuspielen. Ueberdies haben die Metzeleien in Teheran einen solchen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, daß sie auf europäischem Boden schwerlich nachgeahmt werden dürften.

Daß die immer noch wehrhaften und stolzen Türken sich die Mißwirthschaft des Sultans Abdul Aziz und seiner Paschahs so lange haben gefallen lassen, ist wohl nicht nur aus ihrer „orientalischen Stumpfheit" zu erklären. Sie hätten sich wahrscheinlich längst erhoben, wenn sie nicht ringsum von Feinden bedroht wären, die sie aus Europa hinauswerfen und ihnen selbst nach Kleinasien folgen wollen. Nachdem jedoch ihr schlimmster Gegner von den Japanern geschlagen und durch eine Revolution im eigenen Lande noch mehr geschwächt worden ist, und nachdem sogar die Perser eine Verfassung erlangt haben, die der Schah ihnen bis jetzt nicht gänzlich wieder hat entreißen können, schämen sich die Türken ihrer Schafsgeduld und Unterwürfigkeit. Sie sehen, wie die einst von ihnen beherrschten Balkanvölker sich in der Freiheit immer mehr entwickeln, ihre nationale Selbstständigkeit behaupten und sich weiter auszudehnen versuchen. Es wurmt sie, daß sie hinter den verachteten „Radschahs" zurückstehen sollen und die einst bemitleideten Fellachen in Egypten beneiden müssen. Die klägliche Ohnmacht ihres Reiches, das nicht einmal eine Kriegsflotte hat und sich nur noch durch diplomatische Ränke und Schliche vor dem vollständigen Untergange retten kann, beleidigt ihr Nationalgefühl. Mit vollem Rechte machen sie für die jämmerliche Schwäche der Türkei die sogenannte Regierung verantwortlich, die niemals fortschreitet und das Volk nur erbarmungslos ausplündert.

Ob der Sultan des Aufruhrs noch einmal Herr wird werden können, werden schon die nächsten Wochen zeigen. Doch selbst wenn er mit fremder Hilfe die Meuterei in seinem Heere niederschlägt, wird er endlich von seinem eigenen Volke zur Einführung der Reformen genöthigt werden, die er sich von den Mächten nicht hat aufzwingen lassen wollen. Vor allen Dingen wird er das Besteuerungswesen ordnen und Rechenschaft über die Verwendung der öffentlichen Gelder ablegen müssen, die jetzt in seinem Harem oder in den unergründlichen Taschen seiner Günstlinge und Schmarotzer verschwinden. Sein „Freund", der deutsche Kaiser, wird ihm sicherlich nicht rathen, eine allgemeine Revolution heraufzubeschwören. Wenn der ferne Osten erwacht ist, so wird der nahe nicht viel länger schlafen können.

Traurig.

Wie überall im Lande, und besonders im Süden, so haben die Prohibitionisten in den letzten zwölf Monaten auch in Louisiana eifrig und ausdauernd für ihre Sache gearbeitet. Als sie merkten, daß es ihnen nicht gelingen würde, ohne weiteres die staatliche Prohibition zu erlangen, warfen sie sich für die sogenannte Doussan-Bill in's Zeug, die eine Volksabstimmung über die Frage, ob der Staat zur Prohibition übergehen solle, oder nicht, vorsah. Sie halten es eben mit dem Worte „circumstances alter cases" und bekämpfen oder fordern das Referendum, je nachdem, was sich von einer Volksabstimmung für sie erwarten läßt. Ein Referendum über die Sonntagsfrage in Chicago ist ihnen ein Greuel, weil sie ganz genau wissen, daß die überwältigende Mehrzahl der Bürgerschaft für den freien Sonntag stimmen würde; in Louisiana verlangten sie die Berufung an die Wähler, weil sie glaubten, die Mehrzahl der dort zum Stimmen zugelassenen Bürger würden, den „Niggers" den Schnaps zu entziehen, in ihrem Sinne stimmen. So würde es möglicherweise auch gekommen sein, denn das freisinnige Element ist nur stark in New Orleans und den wenigen anderen Städten Louisianas (Shreveport, Algiers, Baton Rouge) und durch fleißiges Andiewandmalen des Gespenstes vom trunkenen Neger mag es wohl gelingen, auch „grundsätzliche" Gegner der Prohibition dafür zu gewinnen. So ging's ja in anderen Südstaaten. Die Gesetzgebung von Louisiana war jedoch, dank dem Einflusse New Orleans', für das Referendum nicht zu haben. Die „Doussan"-Bill wurde Mitte Juni mit 58 gegen 47 Stimmen abgelehnt und dafür wurde mit großer Mehrheit eine Hochlizens-Bill angenommen, die zwar etliche recht scharfe Bestimmungen enthält, im Allgemeinen aber doch in vernünftigen Grenzen bleibt.

Man konnte sagen, die Gesetzgebung Louisianas behielt den Kopf oben, und beklatschte die Niederlage der Prohibitions-Referendum-Vorlage als einen Sieg des gesunden Menschenverstandes und bis zu gewissem Grade des alten demokratischen Gedankens. Aber — als schämten sie sich dessen, beeilten sich die Louisianaer Gesetzgeber wenige Tage später eine Bill anzunehmen, die nur von unverständigem Fanatismus eingegeben und von feiger Unterwürfigkeit den Prohibitionisten gegenüber geboren werden konnte und Bestimmungen enthielt, die nur des Polizeistaates in seiner höchsten Vollendung würdig sind. Dieses Gesetz trat gestern in Kraft. Es macht es für Jedermann ungesetzlich und strafbar, auf irgendeinem Eisenbahnzuge innerhalb der Grenzen des Staates Louisiana irgendwelche alkoholhaltige Getränke zu sich zu nehmen, außer im Krankheitsfalle. Unter diesem Gesetze sind nicht nur die Speise- und Buffetwagen „trocken gelegt", unter ihm macht sich auch der Reisende strafbar, der aus dem mitgeführten Fläschchen einen Schluck Whisky nimmt. Ein solches „Verbrechen" ist mit Geldbuße oder Gefängnißhaft oder beidem zu bestrafen, und damit es gelinge, des Bösewichts habhaft zu werden, spricht das Gesetz den Zugbediensteten Polizeigewalt zu, so daß der Kondukteur oder Bremser, der einem Reisenden beim Begehen des Trinkverbrechens ertappt, den Mann gleich beim Schafittchen kriegen und ihn in Stock und Eisen legen kann.

Die Annahme des Gesetzes ist wohl nur zu danken dem Wunsche, auf die durch die Ablehnung der Referendum-Bill den Gefühlen der Fanatiker geschlagene Wunde ein kühlendes Pflästerchen zu legen, den gestrengen Herren den guten Willen zu zeigen und sie in etwas zu versöhnen. So sehr schlimm wird's nicht werden. Der Verkauf von Wein, Bier usw. in den Speisewagen wird zwar eingestellt werden, aber daß dank diesem Gesetze innerhalb der Grenzen Louisianas auf den Zügen weniger Whisky getrunken werden wird als bisher, das ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Man darf im Gegentheil erwarten, daß der Whiskygenuß zunehmen wird. Denn da auf den Zügen selbst nichts mehr zu haben sein wird, werden auch viele Reisende, die bislang nicht daran dachten, „Vorsicht üben" und sich ein Fläschchen Schnaps beistecken für den Krankheitsfall. Die Zugbediensteten werden nur in den seltensten Fällen von ihrer Polizeigewalt Gebrauch machen wollen und wenn sie's versuchen, wird der Trinker immer noch behaupten können, daß er sich unwohl fühle u. die Stärkung nöthig hat.

Es wird voraussichtlich hinfort in Louisiana auf den Zügen mehr Whisky getrunken werden als bisher, und das Gesetz wird wieder einmal nur den Erfolg gehabt haben, anstelle des offenen anständigen Trinkens leichter alkoholischer Getränke den stillen heimlichen „Schnapssuff" zu setzen. Und dann noch den überaus beklagenswerthen, den Staat und das Gesetz lächerlich, die Gesetzesübertretung geradezu zum Sport zu machen. Von einer Gesetzgebung, die ein solches Gesetz erließ, wird man aber nicht behaupten können, daß sie vom gesunden Menschenverstand regiert wurde und noch eine Ahnung von dem guten demokratischen Glauben hatte. Und das ist am letzten Ende noch das Schlimmste von Allem: denn das liefert den Beweis, daß das Verständniß für das Wesen der Demokratie auch in Lousiana völlig verloren gegangen ist. In einem Staate, dessen Gesetzgebung ein solches Gesetz annehmen konnte, ist Alles möglich. — — —

Amerikanische Arbeiter-Altersversicherung.

Die Arbeiter-Altersversicherung im Deutschen Reiche wird bekanntlich, abgesehen von einem Reichszuschusse, aus erzwungenen Beisteuern bestritten, die der Arbeitgeber für seine versicherungspflichtigen Angestellten zu leisten hat und wovon er die Hälfte den Angestellten vom Lohne abziehen kann. In England plant man eine Alterspension, für deren Kosten ganz ausschließlich der Staat aufkommen soll; d. h. es sollen alle Kosten aus der allgemeinen Besteuerung bestritten werden, ohne besondere Beiträge von Seiten derjenigen, denen die Pension ($1.25 die Woche) später zu Gute kommen soll, nämlich wenn sie 70 Jahre alt geworden sind und nicht mehr als $130 anderweites jährliches Einkommen haben. Weder das eine noch das andere der beiden Systeme hat in absehbarer Zeit auf Nachahmung in den Ver. Staaten Aussicht. Die einzigen Anstalten, welche hier dem Arbeiter eine Altersversorgung bieten, sind die Geschäftsbetriebe gewisser Eisenbahnen und anderer großer Korporationen, die aus eigenem Antriebe (wohl auch mit Rücksicht auf den eigenen Vortheil, um ihre Angestellten fester an sich zu fesseln) den in ihren Diensten alt gewordenen Arbeitern — gewöhnlich vom 65. Jahre an — eine gewisse Altersrente zahlen. Es werden da zum Theil recht ansehnliche Beiträge bezahlt, weit hinausgehend über das, was in Europa die staatliche Versicherung leistet oder zu leisten verspricht. So z. B. vom Standard-Oeltrust, der jedem Angestellten, welcher zwanzig Jahre in Diensten der Gesellschaft gestanden, nach vollendetem 60. Lebensjahre, falls der Angestellte sich dann zur Ruhe setzen will, zehn Jahre lang jährlich die Hälfte des von ihm während der letzten zehn Jahre bezogenen, durchschnittlichen Arbeitslohnes bezahlt und nach Verlauf der zehn Jahre bis zum Lebensende ein Viertel des besagten Lohnes. Nachtheilig ist hierbei nur das eine, daß diese Art der Versicherung den Arbeiter in seiner Bewegungsfreiheit hemmt. Das Anrecht auf die Versicherung nicht zu verlieren, muß er in dem Dienste der einen Gesellschaft verbleiben.

Im Uebrigen — und das meint die große Masse — muß hier jeder Arbeiter, wenn er versichert sein will, sich selber versichern. Das war nun bisher eine sehr kostspielige, den meisten weitaus zu kostspielige Sache. Um so mehr zu begrüßen ist daher der jetzt vorliegende, erste namhafte Versuch zur wesentlichen Verbilligung der „Selbstversicherung des Arbeiters". Der Staat Massachusetts, auf dem Gebiete der Arbeitergesetzgebung seit lange als fortschrittlichster unter allen amerikanischen Staaten bekannt, geht auch hier wieder mit gutem Beispiel voran. Seine Legislatur hat ein jetzt in Kraft getretenes Gesetz erlassen, welches es den unter staatlicher Aufsicht stehenden Sparbanken ermöglicht, in Verbindung mit ihrem Bankgeschäft eine billige Lebens- und Altersversicherung zu betreiben. Unter Bedingungen, die im Gesetz genau vorgeschrieben sind.

Vorbedingung der Versicherung ist die Eröffnung eines Sparbank-Kontos. Hat jemand seinen „Bank Account", d. h. hat er irgend welche Spareinlagen gemacht, so kann er eine Versicherungspolize erlangen, deren Nennbetrag jedoch nicht mehr als $500 betragen darf. Wird er 65 Jahre alt, so erhält er jährlich $100 so lange er lebt. Stirbt er, ehe er das besagte Alter erreicht hat, so wird der Betrag der Polize an seine Familie bezahlt. Die monatlichen Prämien werden von seiner Spareinlage abgeschrieben. Einzige Bedingung dabei ist, daß die Einlage stets groß genug gehalten wird zur Deckung der Prämien. Größer darf die Einlage sein, doch nicht geringer, wenn die Altersversicherung in Kraft bleiben soll. Doch selbst wenn jemand dieser Bedingung nicht zu genügen im Stande ist, so ist deswegen das eingezahlte Geld nicht verloren. Er erhält dann eine entsprechend verringerte „Paid-up Policy".

Der Plan gestattet auch die einfache Lebensversicherung ohne Altersversorgung. In diesem Falle, wo also Zahlung der Versicherungssumme erst nach dem Tode des Versicherten erfolgt, beträgt die Prämie für den mit 21 Jahren eintretenden Mann 89 Cents den Monat oder $10.68 das Jahr. Bei Versicherung mit Alterspension beträgt die Prämie der $500-Polize für den mit 21 Jahren Eintretenden $1.13, für den mit 25 Jahren Eintretenden $1.30 und für den mit 30 Jahren Eintretenden $1.32 den Monat.

Der mit 21 Jahren Eintretende hätte darnach 44 Jahre lang jährlich $13.56, gleich $596.64 zu bezahlen; der mit 30 Jahren Eintretende 35 mal $15.84, gleich $554.40. Das sind Beträge, die jeder ledige junge Mann, wenn er stetig arbeitet, in ein paar Jahren zurücklegen kann, und wenn er guten Verdienst hat, wohl auch schon in einem Jahre. Hat Einer solche Summe einmal als Spareinlage in der Bank, so ist er für sein Alter versorgt — soweit ein Einkommen von $100 im Jahre eine Versorgung ist. Leben kann Einer ja davon nicht, wenn er auf sich selber angewiesen ist. Lebt Einer bei seinen Kindern oder sonst als Glied eines Haushalts, so kann das Einkommen, klein wie es ist, ja wohl die Kosten seiner Verpflegung decken. Oder ist auf alle Fälle ein Zuschuß, der so manche kleine Annehmlichkeit ermöglicht, die andernfalls entbehrt werden müßte. Und wenn der Plan sich bewährt, wie man hofft, so wird man die Grenze der Versicherung und die Höhe der Alterspension gegen entsprechend höhere Prämienzahlung auch höher setzen können.

Die Niedrigkeit der zu zahlenden Prämien ist erstaunlich, wenn man sie mit denen der sogenannten „Industrial Insurance" vergleicht, und nur erklärlich durch das Wegfallen aller der großen Agentengebühren, Kosten der Prämieneinholung und sonstigen außerordentlichen Geschäftsbetriebskosten der letzteren. Daß die Prämien ausreichen werden, die Erfüllung aller übernommenen Verpflichtungen zu sichern, wird von sachkundigen Leuten verbürgt. Bereits haben denn auch einige angesehene Sparbanken (darunter die des früheren Staatsgouverneurs Douglas) mit der Eröffnung von Versicherungsabtheilungen den Anfang gemacht.

Der Bruderkrieg in der englischen Flotte.

London, 7. Juli.

Während sich die englische Flotte in einer Stärke, die noch nicht dagewesen ist, in den Gewässern der Nordsee in imaginären Kämpfen gegen einen von Osten kommenden Feind übt, wird unter den Führern dieser gewaltigen Seemacht ein rücksichtsloser Krieg ausgefochten. Der höchstgestellte englische Seemann, Sir John Fisher, der als „älterer Seelord der Admiralität" der oberste Vertrauensmann der parlamentarischen Regierung ist, „verkehrt nicht" mit dem kommandirenden Admiral der manövrirenden Flotte, Lord Charles Beresford! Beresford muß Fishers Weisungen annehmen, aber er spricht nicht mit ihm und wenn sie sich treffen, verweigert er seinem Vorgesetzten den Händedruck. Wiederum ist der Kommandeur des Kreuzergeschwaders im Kanal, Kontreadmiral Sir Percy Scott, nicht auf dem Gesprächsfuß mit Beresford. Zwei von den Herren werden von dem dritten tödtlich gehaßt, und dieser dritte ist der Führer der aktiven Schlachtflotte und designirte „Admiralissimo" in dem von vielen erwarteten Seekriege mit — nun mit wem wohl? Natürlich kann das Offizierkorps, wenn die Dinge so stehen, nicht neutral bleiben. Es ist getheilt in eine Beresford- und eine Fisher-Partei, die sich in der Presse bekämpfen. Die Disziplin hat keinen Vortheil von diesen Intrigen. Wenn der Krieg, den die Jingos unermüdlich an die Wand malen, plötzlich ausbräche, so könnten diese Verhältnisse recht bedenkliche Folgen haben.

In die inneren Zustände der englischen Verwaltung ist es überaus schwierig, Einblick zu erhalten. In der Regel wickelt sich vieles so ab, daß die Außenwelt wenig von den Reibungen bemerkt; die Cliquen in den Aemtern, auch wenn sie sich nicht mögen, hüten sich doch, die Außenwelt aufmerksam zu machen. Nichtsdestoweniger versichern gute Beobachter, daß es fast überall von Intrigen wimmelt, von denen oft der nominelle Ressortchef und Minister selbst nichts weiß. Das System der parlamentarischen Regierung hat auch einige Schattenseiten. Der Minister mag der selbständigste Kopf von der Welt sein, er kann doch nur entscheiden, wenn er informirt ist, und eben seine Information liegt in den Händen der Geheimräthe, auch in England. . Wenn die Intrigen im Marineressort schließlich so ein unangenehmes Echo geweckt haben, so mag das darin liegen, daß in Flottensachen überall — bekanntlich auch in Deutschland — die Fachleute ungewöhnliche Nervosität zeigen. Die Sachverständigen sind auf diesem Gebiete so uneinig und die nothwendigen Entscheidungen sind doch so schwerwiegend, daß die Polemik vergiftet wird. Was soll man z. B. davon denken, daß einer der ersten Fachmänner, Sir William White, der Mann, der den größten Theil der heutigen englischen Flotte gebaut hat, sich jetzt mit wahrer Wuth gegen die neuen Schiffsbauten vom „Dreadnaught"-Typus wendet? Die Gegner sagen, es sei alles Neid und böser Wille; das ist aber sehr unwahrscheinlich, denn ein pensionirter Beamter hätte am allerwenigsten einen persönlichen Grund, mit so auffälligen Angriffen hervorzutreten.

Charles Beresford ist etwas jünger an Alter und Rang als Admiral Fisher; dieser wurde 1905 „Admiral of the Fleet", sein Widersacher 1906. Beide haben eine glänzende Laufbahn hinter sich. Lord Beresford ist seit Jahrzehnten ein Anhänger und Führer der Partei, welche die Flotte auf möglichst ungeheure Dimensionen bringen will. Er ist ein brillanter irischer Draufgänger, hat sich in vielen Affären vor dem Feinde hervorgethan und dann immer auch dafür gesorgt, daß sein Verdienst nicht unter dem Scheffel gestellt wurde; er ist politischer General im höchsten Maße und hat sehr intime Verbindungen in der Presse. Aus solchen Leuten werden bei günstigen Umständen die Boulangers. Lord Beresford wurde 1886 als jüngerer Seelord der Admiralität Mitglied der fachmännischen Körperschaft im Marineamt. Er regierte damals das Ministerium Salisbury, jenes Ministerium, aus dem, bald nachdem er installirt war, Lord Randolph Churchill in höchst demonstrativer Weise austrat, weil er als Finanzminister das gewaltige Flottenbudget Salisburys nicht verantworten zu können glaubte. Aus dieser so höchst marinefreundlichen Regierung trat Beresford 1888 zurück; ihm ging das Ministerium immer noch nicht weit genug im Rüsten. Seitdem hat er auf den verschiedensten Posten gedient. Von 1900 bis 1902 war er Kontre-Admiral der Mittelmeer-Station, deren Kommando Sir John Fisher führte. Es war die Zeit, wo ein Krieg mit Frankreich durchaus nicht unmöglich erschien und Beresford hat damals theilweise ohne Wissen und Willen Fishers alle Hebel in London in Bewegung gesetzt, um Englands Position im Mittelmeer zu stärken. 1902 unterbrach der unruhige Kopf seine Laufbahn, um als konservativer Abgeordneter ins Parlament einzutreten, ging aber schon im nächsten Jahre als Kommandeur des Kanalgeschwaders in den Dienst zurück.

Admiral Fisher hat wohl weniger glänzende äußere Eigenschaften als sein Konkurrent. Aber er gilt als größter Administrator der Flotte. Als solchen hat ihn nicht etwa die jetzige liberale Regierung, sondern ihre konservative Vorgängerin zum ersten Seelord ernannt und ihm damit die faktische Leitung der Marine übergeben; die Liberalen haben Fisher im Amt und Vertrauen der Regierung belassen. Fisher hat nun eine neue Flottenpolitik eingeleitet, deren Parole ganz einfach ist: „Intensität und Extensität." Er hat eine andere Vertheilung der Schiffe eingeführt, Stationen, die nicht unbedingt nöthig sind — darunter sogar die im Stillen Ozean — gestrichen und dafür eine ungeheure Zusammenballung von Schiffen im Herzen des Reichs, im Kanal und Atlantischen Meer, angeordnet. Er hat 150 Fahrzeuge von der Liste gestrichen, Docks und Speicher, die nicht unbedingt erforderlich schienen, kassirt. Die dadurch gewonnenen Ersparnisse werden zur Aufstellung nur höchstwerthiger Schiffe verwendet. Auf diesem Gedanken beruht auch die „Dreadnaught"-Politik; man will an weniger Punkten als bisher die denkbar höchste Kraft sammeln.

Lord Beresford ist damit nicht einverstanden; er will viel Schiffe auf vielen Punkten. Er selbst kann in seiner Stellung nicht offen kritisiren, es wird aber mit einigem Grunde behauptet, daß mehrere der bösartigsten Ausfälle gegen die Politik der Regierung aus seinem Kreise herrühren. Alles das war lange bekannt und man hätte schon früher, vielleicht im Stillen, einschreiten sollen, aber der unglückliche Lord Tweedmouth — dessen beklagenswerthes Schicksal in Deutschland besonders peinliche Empfindungen wecken muß — ließ es als Marineminister eben hingehen. Jetzt kommt der Krach. Es ist bekannt geworden, daß beim letzten Levee des Königs Lord Charles Beresford die dargebotene Hand des Admirals Fisher vor anderen Zeugen nicht angenommen, seinen Vorgesetzten in beleidigendster Weise ignorirt hat. In Deutschland würden sich die beiden Herren schießen müssen. So blutdürstig geht es hier nicht zu, die Regierung wird daher mindestens einen der Gegner dienstlich ums Leben zu bringen haben.

Der Kontre-Admiral Sir Percy Scott ist eine Hauptstütze der Fisherschen Schule und schon deshalb, wahrscheinlich aber auch aus persönlichen Motiven, mit Beresford gründlich verfeindet. Scott hat sich große Verdienste um das Schießen in der Marine erworben. Man erinnert sich vielleicht eines Vorkommnisses im vorigen Herbst. Der deutsche Kaiser wurde erwartet, und die Schiffe sollten ihn auf Beresfords Befehl in Gala begrüßen. Da signalisirte Scott einem seiner Kapitäne: „Kommen Sie herein! Es ist wichtiger, die Schiffe frisch zu streichen, als gut zu schießen." Lord Beresford war über diesen Hohn mit Recht empört und es gab einen großen Skandal. An deutlichen Zeichen, wie die Herren miteinander stehen, hat es seither nicht gefehlt. Wenn nun gar wahr sein sollte, was heute von den gegenwärtigen Manövern in der „Times" mitgetheilt wird, so ist die Lage unhaltbar. Danach soll Lord Beresford ein Signal gegeben haben, welches nach Scotts Ansicht zum Zusammenstoß zweier Schiffe geführt haben würde. Scott gehorchte also nicht. Das ist natürlich eine Sache, die vor das Kriegsgericht gehört. (Der „Standard" hat inzwischen eine Aufklärung über diesen aufsehenerregenden Fall gegeben, die aber doch nicht alles erklärt. D. Red.)

Sowohl die „Times" wie andere konservative Blätter scheinen sich jetzt gegen Lord Beresford zu stellen; die radikale Presse thut dies selbstverständlich. Doch fehlt es dem Kommandeur der Kanalflotte keineswegs an Freunden, und der imperialistische „Daily Expreß" kämpft für ihn in einem langen Artikel, der von wilden Angriffen auf Fisher und die Regierung strotzt.

Wochen-Wetterbulletin.

Die Luftwärme war, für den Staat berechnet, etwa normal.

Die Illinoiser Abtheilung des klimatologischen Nachrichtendienstes des Bundes-Ackerbaudepartments erstattet für die mit dem gestrigen Tage abgeschlossene Woche folgenden Bericht:

Die hohe Temperatur, welche am Ende der Vorwoche zu verzeichnen war, hielt bis zum 17. an, dann trat entschieden kühleres Wetter ein. Für den ganzen Staat berechnet war die Luftwärme im Durchschnitt normal. Die größte Luftwärme, 100 Grad, wurde am 14. im südlichen, die niedrigste, 49 Grad, am 15. im nördlichen Gebiet des Staates verzeichnet. In vielen Theilen des Staates fiel Regen in genügender Menge, namentlich im nördlichen Gebiet, wo der Regenfall theilweise sogar der Ackerbestellung hinderlich war. Der Sonnenschein betrug nur etwa 65 Prozent, also erheblich weniger, als in der Vorwoche.

Entseelt aufgefunden.

Charles L. Schilling in seinem Schlafzimmer an Leuchtgas erstickt.

In seinem Schlafzimmer wurde heute der 35jährige Chas. L. Schilling, Nr. 1851 N. Halsted Str., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Wittwe ist der Ansicht, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt. Ihr Mann habe stetig Arbeit gehabt, sich beneidenswerther Gesundheit erfreut und keinen Grund gehabt, sich das Leben zu nehmen. Das Gas sei einem nicht sorgfältig zugedrehten Brenner entströmt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Ließ sich nicht bestechen.

John F. Shreffler, Nr. 376 Campbell Avenue, hat der Zivildienst-Kommission mitgetheilt, daß ein Unbekannter ihm $100 angeboten habe, wenn er von seinem Platz als Erster auf der Anwärterliste der Hilfs-Rauchinspektoren zurücktreten würde. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Delegaten-Versammlung.

Heute Abend um 8 Uhr findet in der Nordseite Turnhalle eine Versammlung der Delegaten der zu den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung gehörigen deutschen Vereine der Nordseite statt. Es ist dringend nöthig, daß jeder Delegat sich zu der Versammlung einfindet.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Ordensversammlung am kommendn Sonntag.—Die neuen Beamten.

Am kommenden Sonntag findet die halbjährliche Ordensversammlung des Arbeiter-Unterstützungsvereins (A. U. V. O.) in der Logenhalle Nr. 408 bis 410 Sedgwick Str. um 2 Uhr Nachmittags statt. Alle Mitglieder sind ersucht, der Versammlung beizuwohnen. Folgende Beamte wurden für das laufende Jahr gewählt:

Gr. Präs., Ed. Zebolsky; 1. Gr. Vize-Präs., Joe Ackermann; 2. Gr. Vize-Präs., Louis Reinecker; Gr. Sekretär, Rob. Duckstein, 2047 N. Marshfield Ave.; Gr. Schatzmeister, Ch. Burmeister.

Sektion A—Präs., W. H. Thielemann; Vize-Präs., Ernst Poetsch; Sekr., Louis Reinecker, 556 Orleans Str. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag, 408 Sedgwick Str.

Sektion B—Präs., K. Zebolsky; Vize-Präs., J. Michaels; Sekr., J. B. Ackermann, 795 N. Halsted Str. Versammlung jeden 2. und 4. Dienstag, 408 Sedgwick Str.

Sektion E—Präs., H. Kunkel; Vize-Präs., Rob. Duckstein; Sekr., Konrad Musch, 847 Melrose Str. Versammlung jeden 2. und 4. Dienstag 1611 N. Leavitt Str.

Das Gesammtvermögen des Vereins beläuft sich auf $14,577.85 bei einer Mitgliederzahl von 210.

Hafen für Wilmette.

Die Abwasserbehörde will in Wilmette einen Wellenbrecher bauen lassen, der jener Ortschaft einen der größten und besten Häfen am Michigansee verschaffen wird. Die Arbeiten sollen sofort begonnen werden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.95
Oesterreich: 100 Kronen...	20.38
Schweiz: 100 Franken.......	19.47
Holland: 100 Gulden.......	40.37
Dänemark: 100 Kroner......	26.90
Rußland: 100 Rubel........	51.65

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater u. Schwiegervater

Karl B. P. Schulz

am Montag, den 20. Juli, im Alter von 78 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Juli, Morgens 9½ Uhr, vom Trauerhause, 1032 Millard Ave., nach der Kirche Our Lady of Perpetual Help, und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Spies, Frau Antonia Niehoff, Frau Augusta Thinnes, Frau Alvina Merz, Töchter, und Verwandte.

Bitte keine Blumen.
Jersey City Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannen die raurige Nachricht, daß mein geliebter Gate und unser Vater

Hermann Schroeder

im Alter von 33 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Juli, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2872 Archer Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Schroeder geb. Schwieber, Gattin.
George u. Charlie Schroeder, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachrich,t daß unsere celiebte Mutter

Katharina Winkelmann

im Alter von 84 Jahren 11 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung finde statt am Donnersag, den 23. Juli, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause ihrer Tochter, 637 Orchard Sr., nach der Centennialkirche an Sheffield Ave. und Wellington Str., von dort nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrüben Hinterbliebenen:

Julius Lutz, Sohn.
Frau Paulina Deußler und Frau Josephine Merz, Töcher. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Gustav Morgan

im Alter von 36 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1636 Fillmore Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Morgan, Gattin.
Hermann Morgan u. Emilie Beck, Kinder, nebst Schwiegersohn und Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Rudolph Wm. Otto

am 19. Juli im Alter von 16 Jahren und drei Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Juli, vom Trauerhause, 778 California Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Otto, Vater.
Pauline Otto, Mutter.
Adelaide Otto, Schwester und Verwandte.

Todes-Anzeige.

Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

Hermann Schroeder

am 20. d. Monats gestorben ist. Die Loge versammelt sich Mittwoch, den 22. Juli, 12 Uhr Mittags, in der Halle, um dem Verstorbenen das letzte Ehrengeleite zu geben. Mit Brudergruß:

Fritz Giesen, Mstr. v. Stuhl.
Rud. Wendt, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Leonhard Rosenberg

am 20. Juli im Alter von 59 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 22. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 848 Otto Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernde Wittwe:

Julia Rosenberg.

Gestorben: Anna Kaden, geliebte Mutter von Meta Kaden, gestorben Dienstag, den 21. Juli. Begräbniß Donnerstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 348 N. Lincoln Str., mit Kutschen nach Graceland. dmi

— Außerordentlicher Gelegenheitskauf: —
Meyers Konversations-Lexikon. 3. Auflage. 18 Bde. gebunden und gut erhalten. Preis nur $15.00.
Dasselbe. 5. Auflage. 20 Bde. gebunden. — Preis $30.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

☞ Alter Jahrgänge deutscher Zeitschriften zu bedeutend herabgesetzten Preisen, „Die Gartenlaube", „Das Buch für Alle", „Ueber Land und Meer" etc. — Außerordentlich billig.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Oeffentlicher Dank.

Herrn Dr. Kunz,
420 Center Str.

sage ich für die erfolgreich vollzogene Operation und glückliche Erhaltung des Kindes meinen herzlichsten Dank.

Charlie Huge, 494 Webster Avenue.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Muter

Juliane Frerksen

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren und 4 Monaten am Dienstag, den 21. Juli, Morgens 3 Uhr, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 23. Juli, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 328 W. Randolph Sr., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard C. Frerksen, Henry Frerksen, Albert H. Frerksen, Söhne. dmi

Danksagung.

Unseren besten Dank den Beamten und Mitgliedern der Vorwärts Loge Nr. 1 für die Unterstützung während der Krankheit und die Theilnahme am Begräbniß meiner Frau und unserer geliebten Mutter

Minnie Kranepuhl

und auch für die hübschen Blumen, ein Zeichen der brüderlichen und schwesterlichen Liebe.

Richard Kranepuhl und Familie.

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten, besonders der Edelweiß Loge, Orden der Harugari, für die herzliche Theilnahme während der Krankheit meines Gatten sowie für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Frau Anna Zemke, Wittwe, nebst Söhnen.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten und unvergeßlichen Sohn und Bruder

Arthur Schultz,

der heute vor einem Jahre, am 21. Juli 1907, zur Ruhe gebettet wurde.

Es ist nun schon ein Jahr vergangen,
Im Meer der Ewigkeit verronnen,
Seit Du, geliebter Sohn und Bruder,
Bist von uns hinweg genommen.
Nun schlummere sanft im Schatten der kühlen Erde,
Wo Engel sangen Dich zum Schlummer ein.
Um Dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Unvergeßlich wirst Du immer sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden
Wanderst Du auf siegesreichen Höh'n,
Und die Du betrübtest durch Dein Scheiden,
Tröstet einst ein fröhlich' Wiederseh'n.

Gewidmet von Deinen trauernden Eltern und Schwester Mildred.

Ruhe sanft!

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jp,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $85 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512. 13noX*

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $3, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
24ma—30jpsondido

Riverview
So groß und mächtig, daß er einen Weltruf erlangt hat! Was Riverview thut, ist das Vorbild für alle anderen Parks.
Heutige spezielle Zusammenkünfte: Rebecca Loge, J.O.O.F. und Oriental-Loge der Columbian Ritter
Seht die ungeheuren Schaustellungen.
„Monitor and Merrimac"
„The Little Big Horn"
Hört den Musikmeister. Weber u. seine Preis-Kapelle!

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine Kapelle
Heute Abend spielt Creatores beliebte Kapelle die Ouverture zu „Zampa", große Auswahl aus „Bohemian Girl", den „Blauen Donau"-Walzer, große Auswahl aus „Carmen" usw., mit Solo-Vorträgen der größten Musiker. — Denkt daran: Marsch-Programm Donnerstag. — Speist im Kasino. — Gerade der rechte Ort dafür in der herrlichen Sommerzeit. — Warum nicht Rollschuhlaufen lernen? Freier Unterricht.

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
JAS. O'LEARY, Gen'l Mgr.
Ein kühler, luftiger Erholungsplatz.
D'Urbanos Kapelle — 50 Solisten — 50
Konzerte jeden Nachmittag und Abend.
Rollschuhlaufen—Tanzen—Sensationelle Fahrten
Kasino—Dutzende guter Schaustellungen.
Park-Eintritt 5c. Offen bei jedem Wetter.

Warum im heißen Hause hocken, wenn
FOREST PARK
Fraser's Hochland-Kapelle bietet und freien Eintritt Nachmittags f. Männer u. Kinder

Bismarck Garden
Heute Abend und Sonntag Nachmittag:
Ellery's Kapelle.
Mr. und Mme. Begue, Solisten.
(Früher bei d. Metropolitan Grand Opera Co.) jl10*X

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester. bidofa*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jp1j

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Eine Umwandlung.

Die Parks der Westseite in ihrer neuen Gestalt.

Ein gut Stück Arbeit.

Ist unter der Deneen'schen Verwaltung vollbracht worden. — Die jetzige Parkkommission und ihr trefflicher Parkdirektor.—Das Palmenhaus.

Nächst dem Unternehmungsgeiste, mit welchem die Chicagoer in den Fünfziger Jahren ihre Stadt wortwörtlich aus dem Sumpfe emporschraubten, und mit dem sie diese so rasch und so glänzend neu erstehen ließen aus dem Trümmerhaufen, in den sie durch den Riesenbrand vom Jahre 1871 verwandelt worden war, verdankt Chicago den Ruhm, welchen es schon früh im Auslande sowohl wie im Inland genossen hat, nicht zum geringsten Theil der Größe und der Schönheit seiner Park- und Boulevard-Anlagen. In Bezug auf die räumliche Ausdehnung, welche diese Anlagen im Verhältniß zur Größe der Stadtgemarkung haben, ist im Laufe der Zeit Chicago von verschiedenen amerikanischen Städten übertroffen worden, nicht aber hinsichtlich des Systems, nach welchem die Anlagen ursprünglich geplant worden sind. Bei der Ausgestaltung dieses Systems sind nun leider böse Fehler gemacht worden, von denen der größte wohl der war, daß man die Parkverwaltung nicht zu einer einheitlichen machte. Die Parks und Boulevards der Nord- und die der Westseite werden von Kommissionen verwaltet, die vom Gouverneur des Staates Illinois ernannt werden und unter dessen Botmäßigkeit stehen, die der Südseite verwaltet eine Behörde, deren Mitglieder vom Kollegium der Kreisrichter ausgewählt werden. Diese Dreitheiligkeit würde nun und sollte eigentlich Gutes wirkes können, denn sie ermöglicht einen Wettstreit zwischen den verschiedenen Kommissionen, welche von ihnen das Beste zu leisten vermag. Leider hat aber der Wettstreit sich nicht immer in dieser Richtung bewegt, sondern er ist vielfach ausgeartet zu dem Bestreben einer jeden der drei Verwaltungsbehörden, sich zu einer politischen Versorgungsanstalt zu entwickeln. Darunter haben die Parkanlagen zu leiden gehabt, hier mehr, dort weniger, al.: auf der Westseite am längsten und am meisten.

Die große Westseite.

Die alte Thatsache, daß die Güter dieser Welt nicht gleichmäßig vertheilt sind, hat die Westseite Chicagos auch in der Parkfrage kennen gelernt. Obgleich dieser Stadttheil der größte und der volkreichste Chicagos war und ist, hat man ihn am stiefmütterlichsten bed..cht bei der Abgrenzung der Parks. Auch heute beläuft die gesammte Parkfläche der Westseite sich auf nicht mehr als 625 Acker; dazu kommen Boulevards in der Gesammtlänge von 25 Meilen mit zusammen 400 Acker Flächenraum. — War nun das zur Verfügung stehende Parkgebiet ein verschwindend kleines, so hätte man das halbwegs ausgleichen können, indem man ihm eine um so sorgsamere Pflege zutheil werden ließ. Aber das Gegenthei. geschah. Obgleich für die Instandhaltung der Parks jährlich große Summen aufgebracht wurden, machten sich von Jahr zu Jahr stärkere Anzeichen des Verfalls und der Vernachlässigung bemerkbar, so daß der Westseitler sich unwillkürlich ein gedrücktes Gefühl bemächtigte, wenn sie bei Besuchen auf der Nord- oder auf der Südseite die wohlgepflegten dortigen Anlagen: den Lincoln Park, den Jackson Park mit der „Midway" und den Washington Park usw., sahen und damit den Zustand kläglicher Verwahrlosung verglichen, der sich im Douglas-, im Garfield- und im Humboldt-Park immer deutlicher bemerkbar machte, gar nicht zu reden von der Verfassung des Vernon-, des Wicker-, des Jefferson- und des Holstein-Park, welch' letztgenannter thatsächlich mehr den Eindruck eines Ablagerungsplatzes für Kehricht und Blechkannen machte, als den eines öffentlichen Lustgartens.

Die Ursachen dieser Zustände waren keineswegs dunkel und verborgen. Jeder, der den öffentlichen Angelegenheiten die geringste Aufmerksamkeit schenkte, wußte ziemlich genau, worauf diese schauerliche Mißwirthschaft zurückzuführen war. Die Verwaltung der Westseite Parks mehr als irgend eine andere derartige Behörde, stand in dem Zeichen der Beutepolitik; sie bildete eine Pfründe für eine Klique von Staatsmännern eigener Art und diente diesen dazu, entweder sich selbst und ihre Geschäftsfreunde zu bereichern, oder politische Schulden abzuzahlen und ihren politischen Heerbann unterzubringen. Der größte Theil der Einkünfte wurde verwendet zur Bezahlung von Angestellten, deren dienstliche Hauptthätigkeit darin bestand, ihren „Lohn" einzustreichen; mit dem, was übrig blieb, wurden in freigebigster Weise Lieferanten- und Kontraktorenfirmen bedacht, in Bezug auf die Parkverwaltung geschah nur was unbedingt geschehen mußte, damit das Publikum nicht direkt rebellisch wurde.

Der Umschwung.

Solcher Art waren die Verhältnisse, als im Januar 1905 der jetzige Gouverneur, Charles S. Deneen, seinen Einzug in das Springfielder Kapitol hielt. Es war ein für die Westseite glückliches Zusammentreffen, daß das neue Staats-Oberhaupt erstens das Bestreben hatte, sich einen Namen zu machen, und zweitens der (Lorimerschen) Politikantenklique, der man die Westseite-Parkverwaltung ausgeliefert hatte, nicht irgendwie verpflichtet war — im Gegentheil! — So setzte denn der neue Gouverneur bald nach seinem Amtsantritt seinen Reformbesen auf der Westseite an, was für diejenigen, welche davon getroffen wurden, um so leidvoller war, als fast gleichzeitig die leer gewirthschafteten Kassen der Parkbehörde auf dem Wege einer Bondsanleihe im Gesammtbetrage von $3,000,000 besser gefüllt wurden, als je. Die Parkbehörde wurde reorganisirt. An ihre Spitze trat, auf dringendes Ansuchen des Gouverneurs, Herr Bernard A. Eckhart, ein ebenso thatkräftiger wie ein- und umsichtiger Geschäftsmann, und diesem gelang es, für die technische Leitung den ausgezeichneten Landschaftsgärtner Jens Jensen zu gewinnen. — Ueber allerlei Formalitäten, die zu beobachten waren, kam der Herbst 1906 heran, ehe man mit den Aus- und Verbesserungsarbeiten beginnen konnte, die zu einer unabweislichen Nothwendigkeit geworden waren. (Von den $3,000,000 der Anleihe sollten zwei Drittel für diese Zwecke verwendet werden, der Rest war zum Ankauf neuen Parklandes und zu dessen zweckmäßiger Herrichtung bestimmt.) Aber die Zwischenzeit blieb nicht ungenutzt.

Man nahm eine gründliche Ausjätung des politischen Unkrauts unter den Angestellten vor, machte auch anderweitig der planmäßigen Vergeudung ein Ende, die zur Regel geworden war, führte ein wirksames Kontrolsystem ein und arbeitete sorgfältig alle Pläne sowohl für die Ausbesserungsarbeiten wie für die Neueinrichtungen aus, welche getroffen werden sollten. Noch ist es nicht ganz zwei Jahre her, daß mit der Ausführung dieser Pläne begonnen werden konnte, aber auch dem flüchtigsten Beobachter muß die gewaltige Veränderung zum Besseren auffallen, die sich in den Parkanlagen und auf den Boulevards der Westseite auf Schritt und Tritt bemerkbar macht. Was ein Gegenstand der Entrüstung und des gerechten Zornes gewesen, ist nun eine Augenweide geworden und eine Lust.

Die Verbesserungen.

Ein Vertreter der „Abendpost" hatte gestern das Vergnügen, in Begleitung des vorgenannten Parkdirektors Jensen eine Rundfahrt durch die Westseite-Parks zu machen. Er hat dabei die kaum glaubliche Raschheit bewundern müssen, mit welcher man die Riesenaufgabe der Parkverbesserung bereits großentheils bewältigt hat, sowie die planmäßigen und wirksamen Methoden, nach denen weiter gearbeitet wird. Noch bleibt manches zu thun übrig, aber das bereits geschehene bietet Gewähr dafür, daß die Gesammtarbeit zu einem wohlgelungenen Meisterstücke werden wird, und alle bisher fertig gestellten Neuanlagen verdienen uneingeschränkt den Beifall, der ihnen seitens des Publikums zutheil wird. Seitens der Gegner des Gouverneurs Deneen ist es offenbar ebenso unvorsichtig wie ungeschickt, daß sie die gegenwärtige Parkverwaltung der Westseite zum Gegenstand ihrer Angriffe machen. Dadurch wird zu Vergleichen zwischen jetzt und früher herausgefordert, und der Bürgerschaft der Westseite mag es hierbei zum Bewußtsein kommen, daß sie eigentlich wohl noch eine Abrechnung zu halten hat mit der Gesellschaft, welche die Parkanlagen des Stadttheils in so unverzeihlicher Art vernachlässigt hat, als sie ihrer Obhut anvertraut waren.

Die neuen Parks.

Reges Leben und Treiben herrscht in den vor kurzem fertig gestellten und eröffneten neuen kleinen Parks, von denen der eine auf der Südwestseite, zwischen 20. und 21., Fisk und May Str., der andere auf der Westseite, zwischen Cornell Straße, Chicago Avenue, Noble und Chase Straße gelegen ist. Beide Parks haben außer Spielplätzen auch Badeanstalten, und zu den Schwimmbädern herrscht ein ganz ungeheurer Andrang seitens des hoffnungsvollen Nachwuchses der Bevölkerung, von dem es in der Nachbarschaft beider Parks nur so wimmelt. Der Verwalter des Parks an der Fisk Straße, Herr Szmergolski, sagte dem Berichterstatter, daß der tägliche Durchschnittsbesuch des Schwimmbades sich auf weit über 6,000 stelle. Verhältnißmäßig gering sei dagegen vorläufig der Andrang zu den Schauerbädern, und die Bademeisterinnen klagten, daß hier die Besucherinnen der Frauenabtheilung nicht dazu zu bewegen seien, wie es vorgeschrieben ist, sich, aller verhüllenden Gewänder zu entledigen, ehe sie unter die Brause treten. Herr Jensen wies seinen Untergebenen an, bei der Verwaltung eines der kleinen Südseiteparks Erkundigungen einzuziehen, wie man es dort fertig gebracht, dieses Uebermaß von Schamhaftigkeit zu beseitigen.

Ein dritter kleiner Park ist im Gebiete des sog. „Ghetto", zwischen Barber Str., 14. Place, Jefferson und Union Straße, im Werden begriffen und wird dort sich als eine ebenso große Wohlthat erweisen, wie die neuen „Lungen", die man für die dicht besiedelten polnischen und böhmischen Bezirke geschaffen.

Die Unterhaltung eines derartigen kleinen Parks verursacht beiläufig einen Kostenaufwand von $15,000 das Jahr, und dabei muß noch an allen Ecken und Enden sehr gespart werden.

Douglas Park.

Im Douglas Park ist man zur Zeit noch mit der theilweisen Abtragung des alten Stallgebäudes beschäftigt, worin früher 22 Pferde untergebracht waren und auf öffentliche Kosten gefüttert wurden. „Wozu man in diesem Park früher 22 Pferde hat gebrauchen können, ist mir vollständig schleierhaft," meinte Herr Jensen; „wir haben an 6 Pferden vollauf genug." Ein prächtiger Konkretbau ist, ebenso wie im Garfield und im Humboldt-Park, auch im Douglas-Park an die Stelle des alten Boothauses gesetzt worden, und diesem gegenüber sind Laubengänge, mit zahlreichen Sitzen ausgestattet, für das Publikum hergerichtet, das sich an den Parkkonzerten zu erfreuen wünscht. Im südöstlichen Theil des Parks, der bisher vollständig vernachlässigt war, wird die Lagune großentheils zugeschüttet, die sich dorthin erstreckt. Angelegt wird ein Blumengarten, in dessen Mitte ein Gartenhaus sich erhebt, dessen massive Konkretsäulen dem Zahn der Zeit Jahrhunderte lang widerstehen dürften. — Beim Bau des Boothauses im Garfield-Park hat man, aus Sparsamkeitsgründen, statt reine Konkretkonstruktion Backsteinkonstruktion mit Konkretverkleidung angewandt. Die Folge ist, daß hier und da sich schon jetzt Risse in der Konkretverkleidung zeigen, die voraussichtlich in nicht ferner Zeit vollständig abbröckeln wird.— Als Hauptarbeit erübrigt im Douglas-Park noch die stilvolle Herrichtung des Parkeingangs an der Südseite, in der Nähe der Schwimmanstalt und des Turnplatzes, die aber kaum vor kommendem Frühjahr wird in Angriff genommen werden können. Große Kosten sind der Parkverwaltung dadurch verursacht worden, daß sie im Douglas-Park sowohl wie in den anderen Parkanlagen die Drainirungs-Einrichtungen, soweit solche überhaupt vorhanden waren, vollständig verrottet vorfand, so daß die Röhren durch neue ersetzt werden mußten. Ebenso kostspielig stellt sich die Drainirung der Flächen, die bisher mit entsprechenden Vorrichtungen noch nicht versehen waren. Der weitaus größte Theil der Summe, welche der Behörde für Ausbesserungszwecke zur Verfügung stand, hat indessen zur Neuherrichtung der Boulevards und der Parkwege verwendet werden müssen.

Garfield Park.

Aus dem Garfield-Park, der von mehreren Straßen durchschnitten wird und den sogar eine Hochbahn durchquert, etwas richtiges zu machen, ist für den Landschaftsgärtner eine schwierige Aufgabe. Wer aber jetzt von dem neuen Boothause im genannten Park den Blick über das große, nach Süden zu vorgelagerte Wasserbecken nach dem Blumengarten jenseits der Madison Straße schweifen läßt, der wird zugestehen müssen, daß Herrn Jensen diese Aufgabe gelungen ist. Herr Jensen selber freilich ist nicht ganz zufrieden mit der Sache. Das Tempelchen, welches die Aussicht nach dieser Seite hin abschließt, kommt ihm gar zu siamesisch vor, und er will danach trachten, dem Dinge eine gefälligere Haube aufzusetzen an Stelle des ungefügen und viel zu schweren Kuppeldaches, von dem es jetzt gekrönt wird. — Neu für Parkzwecke hinzugenommen hat man im Garfield-Park den Theil des Geländes, welcher früher als — Rennbahn hergerichtet war und lediglich dem Vergnügen einiger Politiker diente, die es glücklich so weit gebracht haben, sich Rennpferde zu halten. Als eine weitere, ganz anders geartete, aber nicht minder wichtige Errungenschaft der neuen Parkverwaltung ist es zu erachten, daß jetzt das Restaurant im Boothause unter ihrer eigenen Verwaltung steht, so daß Besucher dort jetzt allerlei Erfrischungen zu sehr mäßigen Preisen erhalten können.

Der Glanzpunkt.

Den Glanzpunkt des Garfield-Parks und des ganzen, reorganisirten Park-Systems der Westseite bildet das nördlich von der Lake Straße aufgeführte riesige Palmenhaus, ein Koloß aus Stahl und Glas, wie er von gleichen Dimensionen hier im Lande nirgends mehr zu finden ist, und in der alten Welt nur übertroffen wird von dem Palmenhause des botanischen Gartens in London. Aber es ist nicht die Größe, was dem neuen Palmenhause im Garfield-Park seinen bestrickenden Reiz verleiht, sondern die innere Einrichtung. Diese zerfällt, von dem Vorraum abgesehen, in sieben Abtheilungen. Als erste davon betritt man den 250 Fuß breiten, 85 Fuß tiefen und 65 Fuß hohen eigentlichen Palmengarten. Ein 50 bei 132 Fuß großer Raum auf der rechten Seite des Gebäudes ist als Ausstellungszimmer gedacht und als solches hergerichtet, indem in der Mitte ein langes Beet und zu beiden Seiten Böschungen angebracht sind, die eine Decke von Schlingpflanzen überzieht. An der gegenüberliegenden Seite des Hauses werden tropische Topfpflanzen, Orchideen usw. gezeigt. Am Westende des Gebäudes liegt in der Nordecke die Koniferen-Abtheilung, in welcher man Studien an zahlreichen Fichten- und Tannenarten machen kann; die Mittelabtheilung beherbergt exotische Nutzpflanzen verschiedenster Art, und in der Südecke wird versucht, die Flora von „Neu-Holland" (Java, Sumatra usw.) zu veranschaulichen. Das Beste und Schönste aber liegt in der Mitte des Riesenbaues: die Wasserlandschaft, ein herrlicher Wintergarten in der ansehnlichen Ausdehnung von 112 bei 150 Fuß. Felspartien und Wasserläufe, sogar ein anscheinend auf ganz natürliche Art aus dem Sande hervorsprudelnder Quell, der aber in Wirklichkeit ein Kunstprodukt ist, erzwingen der Anlage Bewunderung, die ihren Höhepunkt erreicht, wenn man vom Westende her durch die romantische Felsenschlucht nach dem Palmengarten sieht.

In der Gärtnerei, nördlich vom Palmenhaus, sind kundige Gärtner in zehn Treibhäusern von je 175 Fuß Länge damit beschäftigt, ständig frische Blumenzier für die Parkanlagen heranzuziehen, bezw. vorzubereiten. Die unteren Theile der Treibhauswände, und sowohl deren Fußböden wie auch die Tische, auf denen die Topfpflanzen stehen, sind aus Konkret verfertigt, ein Umstand, der es leicht macht, die ganze Anlage blitzsauber zu halten.

Humboldt Park.

Auch hier hat die neue Verwaltung einen 60 Acker großen Trakt Land, der jahrelang ohne alle Pflege geblieben ist, seiner Bestimmung als Parkland zugeführt. Auch hier ist ein hübsches neues Boothaus errichtet worden, und besonderen Anklang beim Publikum findet der in Form eines terrassenförmigen, von Laubengängen eingerahmten Ovals angelegte Blumengarten, wo während des Monats Juni ein wunderherrlicher Rosenflor geprangt und geduftet hat, von dem Reste auch jetzt noch vorhanden sind. Bei dieser wie bei allen anderen Anlagen ist besonders auch für die Anbringung ornamentaler Brunnen und Laternenständer gesorgt worden.

Weiterer Skulpturenschmuck soll allen derartigen Anlagen noch hinzugefügt werden. Die Gruppe für das Gartenhaus im Douglas Park ist bei dem begabten jungen Bildhauer Conner, einem Schüler Lorado Tafts, bereits in Auftrag gegeben.

In einen idealen Spielplatz für die Kinder der Nachbarschaft ist mit verhältnißmäßig leichter Mühe der zwischen Hamburg und Ems Straße gelegene Holstein Park umgewandelt worden. Die Anlagen längs der Boulevards prangen in saftigstem Grün, und am Laub der Bäume bemerkt man weder in den Parks noch auf den Boulevards der Westseite etwas von der Motten- und Raupenplage, über welche neuerdings auf der Süd- und auf der Nordseite so lebhaft Klage geführt wird. Herr Jensen sagt, er habe durch rechtzeitiges Absammeln des Ungeziefers, sowie durch zweckentsprechendes Waschen und Sprenkeln der Bäume dem Uebel vorbeugen lassen.

An Stelle des Herrn Eckhart ist vor einigen Monaten Herr John F. Smulski als Präsident der Westseite-Parkverwaltung getreten, und dieser läßt es sich angelegen sein, in die Fußtapfen seines Vorgängers zu treten. Wie dieser, läßt auch er Herrn Jensen in Bezug auf alle technischen Fragen unbedingt freie Hand. Der Sekretär der Parkverwaltung, Herr George A. Mugler, ist ein für seinen Posten durchaus befähigter Mann und sorgt im Bürowesen dafür, daß das neu geschaffene Kontrolsystem seinen Zweck erfüllt.

In Bezug auf Herrn Jensen sei noch erwähnt, daß dieser, von dänischer Herkunft, aus Schleswig gebürtig ist und seine fachliche Ausbildung großentheils in Deutschland erhalten hat, wo er, als Reichsangehöriger, auch seiner Militärpflicht genügt hat, und zwar bei den Garde-Dragonern in Berlin. Aus dieser Lehrzeit dürfte die „Schneidigkeit" stammen, welche ihm in seiner jetzigen Stellung sehr zu statten kommt, obgleich er sich keineswegs bemüht, sie zur Schau zu tragen.

Ausgeräuchert.

Feuer verursachte hochgradige Aufregung in einer großen Miethskaserne.

Niemand verletzt.

In Georg Schubs Kolonialwaarenhandlung im sechsstöckigen, von 200 Familien bewohnten Gerald-Miethsgebäude, das sich über ein ganzes, von 26. Straße, 26. Place, State und Dearborn Straße begrenztes Straßengeviert erstreckt, brach heute Morgen um 7 Uhr Feuer aus. Es wurde muthmaßlich durch Kurzschluß verursacht und blieb auf den Laden beschränkt, nöthigte aber mehrere Dutzend Familien zur Flucht auf die Straße, da der erstickende Qualm in die oberen Stockwerke drang. Es wurde gelöscht, nachdem es etwa $2000 Schaden angerichtet hatte.

Feuer, das zu früher Morgenstunde im Laden des Kolonialwaarenhändlers M. Moskowitz, Nr. 412 W. Taylor Str., ausbrach, richtete nur $20 Schaden an. Moskowitz, Frau und zwei Kinder, die über dem Laden wohnen, bahnten sich durch dicken Qualm ihren Weg ins Freie. Sie waren einer Ohnmacht nahe, als sie die Straße erreichten.

Fabrikbrand.

In der Anlage der Windsor Folding Bed Company, Nr. 461—465 Carroll Ave., wüthete gestern Nachmittag ein Feuer, das zwar auf den 5. und 6. Stock beschränkt blieb, aber nichtsdestoweniger etwa $25,000 Schaden verursachte. Die Angestellten entkamen unversehrt. Mehrere Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 17 wurden während der Löscharbeit vom Rauch übermannt, erholten sich aber bald wieder.

James C. O'Brien, ein Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 34, wurde durch fallende Glasscherben im Gesicht und an den Händen leicht verletzt.

Pferde verbrannt.

Die zweistöckige, hinter der Wohnung der Frau Anna Wecker, Nr. 9028 Erie Ave., South Chicago, gelegene Stallung wurde heute Morgen ein Raub der Flammen. Zwei Pferde, die den Matratzenfabrikanten John und Edward Wecker, Nr. 9101 Ontario Ave., gehörten, verbrannten. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $1000. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

St. Georgs-Gemeinde.

Morgen Nachmittag und Abend wird auf dem Baseball-Spielplatz an 39. Str. und Fifth Ave. das Sommerfest der St. Georgs-Gemeinde (Wentworth Ave. und 39. Str.) abgehalten. Die umfangreichsten Vorbereitungen sind getroffen, um den Gästen einen genußreichen Tag zu bieten, Wettrennen um herrliche Preise und andere Belustigungen werden zur Unterhaltung der Besucher dienen, auch wird eine gute deutsche Küche für Stärkung sorgen. Alle Freunde und Gönner der Gemeinde sind eingeladen.

Leset die „Sonntagpost"

Erklären sich für Col. Smith.

Parteiführer des County verpflichten sich, ihn zu unterstützen.

Auf Veranlassung Mayor Busses.

Deneen greift Ex-Gouverneur Yates an.— Yates beschuldigt Anhänger des Gouverneurs, die Staats- und Countyangestellten besteuert zu haben.

Zweiunddreißig Mitglieder der republikanischen Parteileitung von Cook County erklärten sich gestern Abend für die Nomination von Col. Frank L. Smith von Dwight für das Vizegouverneursamt und versprachen ihre nachdrückliche Unterstützung für die Vorwahlen. Die Erklärung erfolgte bei einem Bankett, das Mayor Busse zu Ehren des Kandidaten im Bismarck Hotel veranstaltet hatte. Col. Smith, welcher Binnensteuereinnehmer des Springfielder Bezirks ist, ist ein warmer persönlicher Freund des Stadtoberhauptes. Der Mayor, der sonst kein Freund vom Redehalten ist, ging sogar soweit, eine kleine Ansprache zugunsten Col. Smiths zu halten, in der er erklärte, daß er ihn in seinem Kampfe um die Nomination für das Vizegouverneursamt mit Nachdruck unterstützen werde. Auch Postmeister Daniel R. Campbell hielt eine Ansprache. Von den einundvierzig Mitgliedern der Parteileitung fehlten nur neun, die sämmtlich die von Gouverneur Deneen kontrolirten Wards vertreten. Ob es nur ein Zufall war, oder ob schwerwiegende Gründe sie veranlaßten, dem Bankett zu Ehren des Mannes, der einer der unversöhnlichen Gegner Deneens im Staate ist, fernzubleiben, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen. Sicher ist aber, daß während die waschechten Deneen-Leute durch ihre Abwesenheit glänzten, die Anhänger Yates' vollzählig erschienen waren.

Deneen greift Yates an.

In einer gut besuchten Versammlung, die in einem Zelte an der 35. Straße und Vernon Ave. abgehalten wurde, griff Gouverneur Deneen gestern Abend seinen Gegner Ex-Gouverneur Yates an und antwortete auf dessen Anschuldigungen, daß er nicht nachdrücklich für die Annahme eines direkten Vorwahlengesetzes eingetreten sei. Er suchte die Behauptungen Yates', der sich rühmt, mehr für die Annahme des Gesetzes gethan zu haben, als das Staatsoberhaupt, lächerlich zu machen und nachzuweisen, daß von den Anhängern des früheren Staatsoberhauptes der Widerstand gegen das Gesetz ausgegangen sei. Er führte aus, daß nur Abgeordnete, die von Yates und seinen Anhängern wie Shurtleff, Richter McEwen, E. J. Brundage, Len Small und Col. Frank L. Smith kontrolirt würden, gegen die Annahme des Vorwahlengesetzes gestimmt hätten.

Außer Gouverneur Deneen, dessen Rede mit lautem Beifall aufgenommen wurde, sprach noch Staatssenator Samuel A. Ettelson, der seine Angriffe auf Ald. Milton J. Foreman wiederholte.

Die Rede des Gouverneurs in der 3. Ward bildete den Abschluß eines anstrengenden Tagewerks. Er hielt während des gestrigen Tages zehn Ansprachen in Kankakee County. Heute hält der Gouverneur sieben Reden in Du Page County und am Abend zwei Ansprachen in der Wicker Park-Halle, Milwaukee und North Ave., und in Walshs Halle, Milwaukee Ave. und Noble Str.

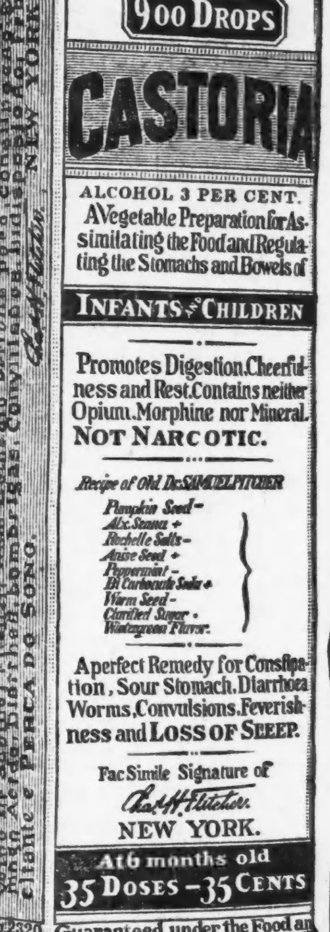
Was Yates behauptet.

In einer Versammlung in La Grange griff Ex-Gouverneur Richard Yates gestern Abend seinen Gegner Gouverneur Deneen auf das Schärfste an und beschuldigte ihn, von Angestellten der Staatsanstalten und des Countys Beiträge zur Bestreitung der Ausgaben der Kampagne erhoben zu haben. Das frühere Staatsoberhaupt erklärte, daß die Angestellten des Countyschatzamts und der Countyschreiberei, die von zwei ergebenen Anhängern des Gouverneurs, John R. Thompson und Joseph E. Haas, geleitet werden, 5 Proz. ihrer Gehälter an den Kampagnefonds des Gouverneurs hätten abführen müssen. Außerdem seien Steuern von Angestellten des Irrenhauses in Kankakee und der Besserungsanstalt in Pontiac erhoben worden, aus deren Erträgen die Kosten der Kampagne in Kankakee und Livingston County gedeckt worden seien.

Bryans Kampagneleiter.

Willis J. Abbot, der bekannte Schriftsteller und persönliche Freund William J. Bryans, der zum Leiter der Abtheilung für Kampagneliteratur des demokratischen Nationalausschusses auserseben ist, traf gestern in Chicago ein, um während der Sitzung des Unterausschusses des Nationalausschusses am Samstag zur Stelle zu sein. Herr Abbot erklärte, daß er nicht wisse, wer zum Vorsitzenden des Nationalausschusses und Kampagneleiter auserseben sei. Er bezweifle, daß Herr Bryan bereits eine Wahl getroffen habe. Herr Abbot sprach sich dahin aus, daß die Wahl voraussichtlich auf einen der folgenden Herren fallen würde: Norman E. Mack von New York, Daniel Campau von Michigan, Timotheus Ryan von Wiskonsin, John A. Atwood von Kansas, James Kerr von Pennsylvanien oder Ollie James von Kentucky.

Außer einem Vorsitzenden wird der Unterausschuß noch einen Vollstreckungs-Ausschuß ernennen, der die Kampagne leiten soll. Sowohl Herr Bryan als auch Herr Kern werden der Sitzung beiwohnen.



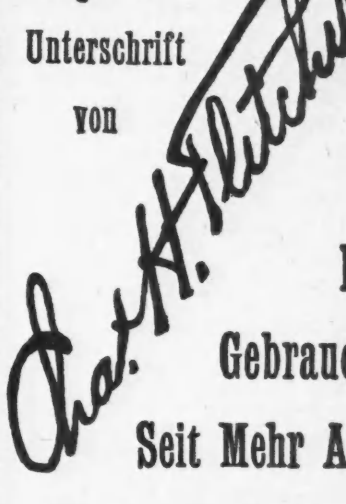
Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von



In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Demokraten organisiren sich.

Hiesige Demokraten begann gestern, sich für die Herbstkampagne zu organisiren. Die Organisationen der 13., 14., 15., 16., 17., 27., 28., 34. und 35. Ward schlossen sich in einer Vereinigung, die den Namen „Demokratie der Nordwestseite" erhielt, zusammen. Aehnliche Organisationen werden auch für die Nord-, Süd- und Südwestseite gegründet werden. Eines der Hauptziele dieser Vereinigungen wird die Sammlung von Beiträgen für die Countykampagne sein. Die „Demokratie der Nordwestseite" erwählte die folgenden Beamten: Frank C. Burke, 28. Ward, Präsident; Edward Keeley, Vizepräsident; T. J. Crow, Sekretär; P. T. Harmon, Schatzmeister; John J. McLaughlin, Vorsitzender des Direktorenraths. Die Vereinigung beabsichtigt im September ein Piknik im Riverview-Park abzuhalten, dessen Leitung einem aus Ald. Krüger, P. T. Harmon, T. J. Crow, Joseph Grogan, M. H. Rogers, Thomas Connell, John S. Clark und F. S. Ryan bestehenden Unterausschusse übertragen wurde. Der Reingewinn wird dem Kampagnefonds zugeführt werden.

Fiel unglücklich.

Rollte zwischen Car und Brückenbahnträger und wurde schwer verletzt.

Auf der Indiana Str.-Brücke fiel heute Morgen um halb sechs Uhr der 24jährige Arbeiter Michael Paul von einer westlich fahrenden Elektrischen, rollte zwischen Car und Brückenbahnträger und wurde schlimm zugerichtet. Er fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Bruch des linken Beines und Verletzungen am Rücken erlitten hat. Der Verunglückte wohnt Nr. 610 Elston Ave.

Wurde gelähmt.

Beim Baden im See am Fuße der Illinois Str. hatte sich am Sonntag der 46jährige Fred Hogan, Nr. 46 Pine Str., an einem in seichtem Wasser liegenden großen Stein den Kopf verletzt. Er begab sich aber ohne fremde Hilfe nach Hause. Gestern wurde er von Lähmung befallen. Heute verschlimmerte sich sein Zustand. Seine Angehörigen benachrichtigten die Polizei. Von der wurde er in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

Steuerfreier Besitz.

N. K. Fairbank's Nachlassenschaft großentheils in solchen umgewandelt.

Im vorigen Jahr ist die Nachlassenschaft von N. K. Fairbanks auf $500,000 bewerthet und demgemäß besteuert worden. Gestern setzte der Nachlassenschafts-Verwalter Benjamin Carpenter der Revisionsbehörde auseinander, daß inzwischen der größere Theil der Nachlassenschaft in steuerfreien Werthen angelegt worden sei. Versteuert werden jetzt nur mehr $194,528 von dem Vermögen.

Nicht wenig überrascht war der Tagelöhner Edwin T. Brown über eine Zustellung, daß man von ihm die Versteuerung von Fahrhabe im Werthe von $10,000 erwarte. Gestern fand er sich vor der Revisionsbehörde ein. Versteuern wollte er die Summe recht gern, erklärte er, aber leider besäße er sie nicht. Der Posten wurde gestrichen.

Des Todtschlags bezichtigt.

Die Koronersjury, die gestern Nachmittag den Inquest abhielt über den am Sonntag früh erfolgten Tod der Frau Jessie Bennett, Maywood, überwies den 45jährigen Jakob Zimann, Nr. 519 14. Avenue, Maywood, wegen angeblichen Todtschlags den Großgeschworenen. Zimann befand sich schon seit Samstag unter der auf Mordangriff lautenden Anklage in Haft.

Der Stelzen-Boulevard.

Der Plan abgeändert, wird aber nach wie vor bekämpft.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat jetzt den Plan für den „Stelzen-Boulevard", mittels dessen sie eine Verbindung zwischen den Boulevard-Anlagen der Nord- und der Südseite herzustellen beabsichtigt, einigermaßen abschwächen lassen. Der Viadukt soll auf der Südseite nicht an der Randolph-, sondern erst an der Lake Straße beginnen und auf der Nordseite nur bis zur Indiana Straße führen. Die Brücke würde in einer Höhe von 31½, statt in einer solchen von 36 Fuß über den Fluß führen. Architekt Burnham und der Commercial Club haben sich mit diesen Abänderungen einverstanden erklärt, die Vereinigung der Grundbesitzer, und auf diese kommt es denn doch in dieser Sache hauptsächlich an, steht aber nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Boulevardverbindung zu ebner Erde hergestellt werden müsse. Nur so werde sie die Bodenwerthe in der Nachbarschaft erhöhen und voraussichtlich bewirken, daß die ganze Gegend einen anderen Karakter erhält.

Heute Vormittag fand im Sitzungssaale des Stadtraths wieder eine öffentliche Verhandlung über diesen Gegenstand statt. Die Vereinigung der Grundbesitzer legte unter Anderem einen von bekannten Geschäftsleuten, die nicht persönlich an der Sache interessirt sind, unterzeichneten Protest gegen den „Stelzen-Boulevard" vor, und ihre Vertreter wiederholten die Drohung, daß sie die Ausschreibung von Sondersteuern für den Stelzen-Boulevard gerichtlich beanstanden würden.

Der Anwalt der Behörde für örtliche Verbesserungen setzte auseinander, daß die Verkehrs-Verhältnisse in der River und in der South Water Str. es nöthig machten, den Boulevard erhöht über diese Straßen hinwegzuführen. In der Michigan Ave. soll neben dem erhöhten Boulevard der jetzige Fahrweg fortbestehen bleiben; in der Pine Str. auf der Nordseite würde der erhöhte Boulevard 120 Fuß breit werden; nebenher werde ein gewöhnlicher 38 Fuß breiter Fahrweg führen. Die Illinois Str. werde um drei Fuß tiefer gelegt, die Indiana Str. um drei Fuß höher gemacht werden.

Hiebe als Quittung.

Alexander Wisowaty von Räubern schlimm zugerichtet.

An Noble Straße und North Ave. wurde heute zu früher Morgenstunde der 31jährige Arbeiter Alexander Wisowaty von vier Wegelagerern überfallen, um $15 beraubt und so schwer mißhandelt, daß er in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 787 Noble Str., geschafft werden mußte.

Als der Theilnahme am Raubüberfall verdächtig wurden der 20jährige Albert Wisnoski, der 23jährige Jakob Nesaski und der 25jährige Vinzent Zarek verhafte und in der Wache an Rawson Straße eingesperrt. Sie betheuern ihre Unschuld. Wisowaty hat sie aber mit Bestimmtheit als drei seiner Angreifer wiedererkannt. Auf den vierten Raubgesellen, wird noch gefahndet.

* Auf der Kreuzung von 51. Str. und Cottage Grove Ave. wurde heute ein Fuhrwerk der Spezereihändler Buckley & Hunt, 4248 St. Lawrence Ave., das John Buckley lenkte, durch einen Wagen der Straßenbahn über den Haufen gerannt. Buckleys Pferd ist dabei getödtet worden.

* In Ferns Bestattungsgeschäft, 628 W. 79. Str., ist die Leiche eines Unbekannten aufgebahrt, der heute früh an der Kreuzung der 79. Str. durch einen Zug der Rock Island-Bahn erfaßt und getödtet worden ist. Der Mann mag etwa 35 Jahre alt gewesen sein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Gates of Eden."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „The Wolf."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.

Kurz und neu.

* Vor Friedensrichter Lane fand gestern die erste Verhandlung in Sachen des Sonderpolizisten Frank Moore von Glencoe statt, der bekanntlich auf einen Kraftwagen geschossen und dabei beinahe eine Insassin, Frl. Buena Stribling, erschossen hätte. Die Verhandlung wurde auf Freitag vertagt und Moore bis dorthin unter $1000 Bürgschaft gestellt. Friedensrichter Lane verstand sich dazu erst, nachdem Anwalt Gorham, als Vertreter des hiesigen Automobilklubs, Einwand dagegen erhoben hatte, daß Moore lediglich auf sein Versprechen hin, sich am Freitag zu stellen, auf freien Fuß gesetzt werde.

* Edward Collins, 8630 Carpenter Str., ist gestern Abend an den Wirkungen eines elektrischen Schlages gestorben, den er in der Kraftanlage der Southern Traction Co., Vincennes Road und 88. Str., erlitten hatte, bei der er angestellt gewesen ist. Collins war 35 Jahre alt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten. Endlich erreichten wir unser Ziel. $25 bis $40 wöchentlicher Verdienst für Euch. Sehen macht Glauben. Sprecht sogleich vor, da wir nur einige gute Männer wünschen. 91 Dearborn Str., Zimmer 603.

Verlangt: Laufjunge. Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Straße.

Verlangt: Guter Junge, Abends Zeitungen auszutragen. 818 Seminary Avenue.

Verlangt: Bartender. 3595 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Ein guter Junge, der willens ist ein gutes Geschäft zu erlernen. $4.00 bis $4.50 für den Anfang. 88 Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Guter Porter, der etwas Lunch schneiden kann. 21 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um die Bäckerei zu erlernen; $6.00 die Woche. Nachzufragen in Clayton's Bäckerei, 466 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes. 1376 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Porter, muß englisch sprechen. 1841 N. Clark Straße.

Verlangt: Barbier zur Aushilfe oder stetig. 217 West Division Straße.

Verlangt: Ein erster Klasse Wagenschmiedhelfer. Milwaukee und Elston Avenue.

Verlangt: Zwei Painters, gute Innen-Arbeiter. 4878 29. Straße, Hawthorne, Ill.

Verlangt: Junge an Cakes. 738 N. Paulina Str.

Verlangt: Bartender mit Referenzen. Muß auch am Tisch aufwarten können. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann in einem Liquor-Store. Muß Porterarbeit thun und Bar tenden. $9 die Woche, ohne Essen und Schlafen. Adr.: Z. W. 729 Abendpost.

Verlangt: Kräftiger junger Mann mit etwas Erfahrung in der Bäckerei an Brot und Cakes zu arbeiten. Tagarbeit. 1965 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mann, Saloon zu reinigen und Pferde zu besorgen. 4383 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Cakebäcker, dritte Hand. 1647 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann als Watchman. 75 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 604 S. Jefferson Str., Esh Ice Co.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Cakes, mit 1 Jahr Erfahrung. 51 Willow Straße.

Verlangt: Starker Junge zur Hilfe an Cakes und in Bäckershop. Muß etwas Erfahrung haben. 551 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß auch Pferde besorgen können. 1580 Armitage Ave.

Verlangt: Netter Porter, muß Mittags mithelfen im Restaurant, Sonntags und Abends frei. 282 Franklin Str., im Basement.

Verlangt: Ein junger Mann als Hausbursche. — P. H. Vetter, 717 Irving Park Blvd.

Verlangt: Alter Mann für gewöhnliche Hausarbeit, kleiner Lohn. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 963 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Anständiger Junge in der Bäckerei; muß Erfahrung haben. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtiger Mann zum Repariren von Power-Nähmaschinen. 277 Ost Madison Str.

Verlangt: Guter starker junger Mann von etwa 20 Jahren, um das Damen-Hutrahmenpressen zu erlernen. Sanz, 298 Wabash Ave.

Verlangt: Guter Carpenter für Innen-Finish.— 5045 Loomis Straße.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn, nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man in Zimmer 1104 — 42 Madison Str., vorsprechen. — Montag und Freitag bis 8:30 Abends. di—fa

Verlangt: Tüchtige, deutsch, slavisch und ungarisch sprechende Agenten, um einen Hausbedarfartikel zu verkaufen. Guter Verdienst zugesichert. 30 bis 36 La Salle Str., Room 513. 17jl1wX

Eisenbahn arbeit in Dakota: Billige Tickets nach den Erntefeldern und nach St. Paul, Omaha und Kansas City. Farmarbeiter verlangt für Illinois, Indiana, Wiskonsin in der Roß Labor Agency, 105 S. Canal Str. 15jl1wX

Verlangt: Aelterer Herr, der mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen: Dr. Carl Senn, 547 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Dairyfarm-Arbeiter, Arbeit das ganze Jahr, höchster Lohn, Board, Zimmer und Wäsche. 830 S. Clark Str. mdmi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, 31 Jahre alt, verheirathet, sucht Stellung. Nicht unter $16 per Woche. Adr.: B. 105 Abendpost.

Gesucht: 2 junge deutsche Männer suchen stetigen Platz auf einer Farm. 200 Ost Illinois Str. mdimi

Gesucht: Kontraktor wünscht Painting, Calcimining und Paperhanging. 27 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Mann, in mittleren Jahren, fleißig und zuverlässig, sucht Beschäftigung in Privathaus oder Restaurant. 190 Clybourn Ave., Basement. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Garten- oder Porter-Arbeit. 4109 Wentworth Ave. mdi

Gesucht: Aelterer deutscher Mann, frisch eingewandert, diente bei der Schottischen Bibelgesellschaft in Ungarn als Bibel-Kolporteur 24 Jahre lang, sucht eine ähnliche Stelle als Bücher-Verkäufer. Schreibt oder sprecht vor, 12 Boston Ave., 3. Floor. Willner. modimi

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als dritte Hand. Rothe, 23 Waverly Court. modi

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit. A. Burkhardt, 297 Mohawk Str. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann, 19 Jahre alt, sucht Farmarbeit oder als Porter irgendwelche Arbeit. Gust. Schulz, 3607 Süd Lincoln Str. mdi

Gesucht: Junger deutscher Mann, 20 Jahre alt, sucht Farmarbeit oder als Porter im Saloon einige Arbeit. Martin Schuer, 3607 Süd Lincoln Str. modi

Gesucht: Ein zuverlässiger selbständiger Bäcker sucht Arbeit an Brot, Bisquit und Wiener Rolls, Allein zu arbeiten. Adr.: D. 270 Abendpost. mdi

Gesucht: Lediger solider Bartender sucht Stellung; hat beste Empfehlungen; sieht nicht auf hohen Lohn. A. Hlavs, 921 E. Ashland Ave. mdi

Gesucht: Tüchtiger selbständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz; am liebsten allein zu arbeiten. Adr.: Z. 938 Abendpost. mdi

Gesucht: Anständiger deutscher Mann, kein Trinker, sucht Stelle in einem Privathaus oder einige Arbeit. Bitte nachzufragen oder zu schreiben an Thomas Andres, 1502 Cornelia Ave. 15jl1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Wagen zu fahren. 649 Wrightwood Ave.

Gesucht: Gebildeter Oesterreicher sucht eine Stelle als Buchhalter oder Officemann in irgend einem deutschen Geschäfte. Helezer, 712 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Painter- und Paperhanger-Gehilfe mit Erfahrung sucht Arbeit. Goldfinger, 842 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft versteht, keine Arbeit scheut, sucht dauernde Arbeit. Adr.: D. 271 Abendpost. di—fr

Gesucht: Bartender, thut alle Arbeit, sucht Stellung. Adr.: Z. 929 Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Stelle, das Cakesbäcker-Geschäft zu erlernen. J. Wegmann, 5657 S. Halsted Straße. dimi

Gesucht: Guter Bartender mittleren Alters, scheut keine Arbeit, sucht guten Platz. Adr.: D. 253 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz oder als Aushelfer. 883 W. 21. Straße.

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand oder selbstständig. Dipping, 836 Hermitage Avenue.

Gesucht: Cakebäcker, erfahren und zuverlässig, gut an Brot und Biscuits, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. 208 Ost Erie Str.

Gesucht: Deutsche Maler, 2 Brüder, sauber, gute Arbeiter, suchen Arbeit, auch selbstständig. Adr.: Z. 931 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, ein Jahr im Lande, sucht Arbeit in Bäckerei, als Helfer an Cakes oder Brot. 1556 W. 63. Str.

Gesucht: Intelligenter deutscher junger Mann, Elektro- und Dampfmaschinen-Ingenieur, macht alle Reparaturen selbst, wünscht Anstellung, nimmt auch ein Dresch-Lokomobil an. Beste Zeugnisse. Adr.: Z. 935 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Cakes oder Brot und Cakes sucht Stellung. Ed. Peisker, 314 Washington Blvd. dimi

Gesucht: Guter deutscher Porter, der auch Bartenden und aufwarten kann, sucht Stelle. Adr.: Z. 923 Abendpost.

Gesucht: Bäcker wünscht Stelle als zweite oder dritte Hand an Biscuits und Brot. Frank Visinka, 1463 S. Harding Ave. dimi

Gesucht: Deutscher Mann, 25, 5 Jahre im Land, sucht gewöhnliche Hausarbeit in einem anständigen Privathause. Kann am Tisch aufwarten, versteht viel von Automobil- und Motorboot. 338 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutscher Porter sucht stetigen Platz im Saloon, versteht alle Arbeit, aufzuwarten und etwas bartenden. Adr.: H. A., 104 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein Junge sucht Arbeit in Bäckerei, hat Erfahrung. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 14 Jahre alt, spricht etwas englisch, sucht irgend welche Arbeit. 737 Halsted Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Jungen von 16 und 19 Jahren, suchen irgend welche Beschäftigung. 737 Halsted Straße.

Gesucht: Blacksmithhelfer sucht Arbeit. 207 Blackhawk Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Helfer in Bäckerei. Joseph Leitner, 203 Center Straße.

Gesucht: Junger Deutscher, des Englischen mächtig, sucht Stellung für Shipping und einfache Buchführung. Referenzen. Mäßiges Salär. Zillatus, 25 Wisconsin Str. Tel. 1052 White. dmdo

Gesucht: Deutscher erster Klasse Uhrmacher sucht Stellung. Geht auch in Landstädtchen. 257 N. Elizabeth Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter, junger, gebildeter Deutscher sucht Stelle als Clerk oder ähnliches. Spricht etwas englisch. Beste Referenzen. Adr.: Z. 936 Abendpost.

Gesucht: Cake- und Brotbäcker, ältlicher Mann, sucht Stelle in kleinem Shop, Stadt oder Land. Mäßiger Lohn. Adr.: Z. 933 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit, Pferde zu besorgen. 344 Artesian Ave.

Gesucht: Guter Kaufmanns Wagenpacker sucht stetigen Platz. Stocker, 148 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Lediger Mann mittleren Alters, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: H. L. 96 Abendpost.

Gesucht: Geübter Kellner, spricht deutsch und böhmisch, sucht Stelle. Lekar, 4816 Elizabeth Str.

Gesucht: Ein arbeitsamer, ehrlicher Mann, kein Trinker, wünscht Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: B. 109 Abendpost.

Gesucht: Techniker, guter Zeichner und auch guter Maschinist, sucht Stelle. Adr.: A. S., 16 Ayers. Court.

Gesucht: $5—$10 Demjenigen, welcher einem ordentlichen Mann irgend dauernde Arbeit verschafft. Kann verschiedene Arbeiten (auch Fabrik). Ritter, 129 Vedder Straße.

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, 2 Jahr im Land, spricht deutsch, polnisch und ziemlich englisch, gelernter Schlosser, gedient im deutschen Heer, 1 Jahr Ordinanz im Offizierskasino und Diener beim Militärarzt, sucht Arbeit als Diener oder Kellner. Adr.: Z. 932 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Aelteres Mädchen, Bäckerstore reinzuhalten und Kunden zu bedienen. Nachzufragen Mittwoch 12—2 Uhr. 413 Racine Ave.

Verlangt: Eine gute Verkäuferin für Bäckerstore. 256 W. North Ave. und Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Taschennäherin, auch für FutterAnheften an Westen. Heckmeck, 862 N. Winchester Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen an guten Shophosen. 996 W. 21. Straße. dimido

Verlangt: Nähmädchen in Regenschirm-Fabrik; stetige Arbeit. Kreis & Hubbard, 252 Franklin Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Kindermädchen. Muß zu Hause schlafen. Hirsch, 64 Alice Place, nahe Wicker Park Ave.

Verlangt: Frau bei Tag zu waschen und reinmachen. 659 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 849 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie von drei Personen. — 291 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in erster Klasse Saloon in Hammond, Ind. Gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 5326 Marshfield Ave.

Verlangt: 15jähriges Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen heute Abend. 2343 N. Harding Ave.

Verlangt: Sogleich, ehrliche deutsche Laundreß in Privatfamilie, beim Tage. Muß gut bügeln können. Südseite. Tel. 1294 Central. Mrs. Neumann.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht. Familie von 3 Personen. 786 Ost 46. Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, soll zuhause schlafen. M. Kinateder, 214 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Sommerwohnung Fox Lake. Vorzusprechen 8:30 oder 10 Uhr Vormittags, Store, 108—110 Franklin Str. D. Uhlendorf.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5836 Hermitage Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von drei Erwachsenen. Lohn $5 die Woche. Mrs. M. Burchard, 1936 Oakdale Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit täglich für halben Tag. 667 N. Artesian Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für 2. Hausarbeit in Familie von 2 Personen. Muß willens sein 2 Monnate nach Lake Geneva zu gehen. 504 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Guter Lohn. Referenzen verlangt. Nachzufragen 4545 Grand Blvd. modimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 196 Augusta Straße. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit aufs Land. Brieflich oder anzufragen bei Mrs. F. Barterme, Summerville, Ill. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat. 4826 St. Lawrence Ave. modi

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 40 Cass Str., nahe N. State Straße. modi

M. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2391. Aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Bevor 1. August, nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; beste Empfehlungen erforderlich; drei in Familie. An Pine Grove Ave. Sprecht vor oder schreibt nach meiner Office, 199 Michigan Str. E. L. Fairchild. Gutes Mädchen wird sofort angenommen.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3809 Wabash Avenue. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 721 Pine Grove Ave., zwischen Waveland und Grace Str.

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen für Hausarbeit, eine die kochen kann, bevorzugt. $5—$6 die Woche. Hotel Ackermann, 90 Custom HouseCourt.

Verlangt: Waschfrau, um die Wäsche ins Haus zu nehmen. J. Zernes, 2151 Nord Robey Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Swidler, 116 Washburn Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Frisch eingewandertes, junges deutsches Mädchen auf kleiner Farm bei kinderlosem Ehepaar; gute Behandlung. Adr.: B. 111 Abendpost. dibofa

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. Kleine Familie. 7149 Jeffery Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Leuten. Gutes Heim. 216 Winthrop Ave. (Haus).

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 366 West Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. Herzfeld, 950 N. Halsted Straße, 3. Floor.

Verlangt: Gute deutsche Saloon-Köchin, sofort.— 155 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1280 Winthrop Ave., nahe Devon.

Verlangt: Köchin. 185 W. Lake Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Stone, 2401 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit und bei Kindern. Gutes Heim. Nachzufragen oder zu schreiben an Brisch, 1212 Douglas Blvd., nahe Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 893 Ogden Ave.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Business-Lunch zu kochen im Saloon, muß zuhause schlafen. Jacob Beck, 27 E. Indiana Straße.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes junges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 118 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1639 Aldine Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. Keine klene Kinder. 4848 Prairie Avenue, E. Sturm.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit in einme englischen Bordinghouse. 1801 Michigan Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht irgend einen Platz für Hausarbeit, 20 Jahre alt. 50—52 West Madison Str.

Gesucht: Gute Hausnäherin sucht Stellung, im Haus zu nähen. 893 Racine Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit. 143 W. Huron Str., 2. Floor.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit, erfahren im Kochen. 143 W. Huron Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau, englisch sprechend, sucht Stelle für Wäsche und Hausarbeit. Tagarbeit. — 4063 Wentworth Ave., 1. Flat.

Gesucht: Feines deutsches Mädchen, welches vorzügliche Wiener Küche führen kann, sucht Stelle in besserem Privathause, ohne Wäsche. Bitte persönlich vorzusprechen. 816 Diversey Blvd., Schwarz.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 4551 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht irgendwelche Arbeit für 6 bis 7 Stunden am Tage. Geht auch schruppen. 5739 Hermitage Ave.

Gesucht: 15jähriges Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen.— 806 Dixon Str., nahe N. Ashland Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit. 2294 W. 12. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte Köchin, 29 Jahre, aus Innsbruck, Tyrol, wünscht Stelle bei guter Herrschaft. Kein Waschen. Gute Zeugnisse. Haginger, 282 Lee Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 154 Orleans Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder für leichte Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim denn Lohn. 958 Kimball Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 70 Mohawk Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause. 167 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant Geschirr zu waschen. 58 Rees Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht täglich etliche Stunden Hausarbeit in besserem Hause. Knoblig, 193 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 207 Blackhawk Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2215 Spaulding Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 164 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Erster Klasse Wiener Hotel- und Restaurationsköchin sucht Stelle. Gute Referenzen. Zureck, 1221 Wabash Ave.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Kathie Weide, 204 Warsaw Ave.

Gesucht: Erster Klasse Stickerin für Monogramm- und alle Hohlstickerei sucht Arbeit. J. R., 3004 S. 40. Aven.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Spricht englisch. 1265 W. 22. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Waschen, Bügeln und Reinmachen, Montag, Dienstag und Mittwoch. Hat beste Empfehlungen. 265 25. Place.

Gesucht: Deutsch-englisch sprechendes Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 179 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, spricht deutsch und böhmisch. K. Janata, 562 Throop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen und Reinmachplätze. 344 Artesian Ave., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, geht auch in Store. 195 Blackhawk Straße, hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 195 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchen- oder Hausarbeit. 116 Eugenie Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1257 N. Marshfield Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben, 259 Roscoe Blvd., Ecke Hoyne Ave.

Gesucht: Gute deutsche Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Haus und für reinmachen die ganze Woche. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben 1282 N. Ashland Ave. Anna Lux.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsplätze für Freitag, nimmt auch Wäsche ins Haus. 4448 Dearborn Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche heim zu nehmen. 233 West Huron Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau, 37 Jahre alt, mit 4jährigem Jungen, ein Jahr im Lande, sucht Stelle bei Privatleuten oder Wittwer, hier oder auswärts. — Nachzufragen: 720 Noble Str. dimi

Gesucht: Junge tüchtige Frau sucht tagsüber irgendwelche Arbeit kann kochen. Gollinger, 129 Vedder Straße, hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau, gute Wiener Köchin, sucht Stelle tagsüber. Bitte selber vorzusprechen, 235 Vine Straße, Haus.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit; weil unbekannt, bitte selber vorzusprechen. 172 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5001 Aberdeen Str.

Gesucht: Aelteres, zuverlässiges Mädchen sucht Stelle bei älterem Ehepaar oder bei kranker Dame, kann nicht selbstständig kochen. Bitte zu adressiren: B. 107 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle, Businesslunch vorgezogen. 40 Ogden Ave. fasomdi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4551 Süd Halsted Str.

Gesucht: Frau, über 30 Jahre alt, sucht Küchenarbeit oder Geschirrwaschen. Mayer, 528 N. Paulina Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln. Selber vorzusprechen: 600 Haddon Avenue, Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 545 W. Madison Str., oberer Floor, hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. 2522 Emerald Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutscher, 35 Jahre alt, mit gesicherter Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines armen braven Mädchens oder junger Wittfrau zu machen (nicht über 35 Jahre), zwecks Heirath. Adr.: B. 104 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein besserer Arbeiter wünscht ein ordentliches Mädchen von 24—30 Jahren, zwecks Heirath kennen zu lernen; Vermögen Nebensache. Keine Agenten. Bitte deutsch zu antworten. Adr.: D. K. 126 Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutscher, 25, welcher sich selbstständig machen will, sucht anständiges Mädchen mit etwas Vermögen, zwecks Heirath. Vermittler verbeten. Adr.: Z. 916 Abendpost.

Heirathsgesuch. Gebildete Dame, gute Haushälterin, wünscht deutschen Gatten; muß über 50 Jahre alt und in guten Verhältnissen sein. Adr.: Z. 918 Abendpost. mdmi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Leidende Frau, hier unbekannt, bittet Leserin um Adresse eines tüchtigen deutsch sprechenden Frauenarztes oder -Aerztin. Adr.: M. O. 46 Abendpost. dimi

Vollmachten, Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dofok!*

Carpentershop 1140 Milwaukee Ave., übernimmt alle Arbeit zum billigsten Preis. 18jlfasodi1m

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

Dächer-Shingeln und Reparatur sowie Carpenterarbeit werden nach Verlangen ausgeführt von G. Dick, 136 E. North Avenue. 19jl1wX

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjfasodiso*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

— Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. —
Etablirt 1895. Sprecht vor oder schreibt:
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 1jl1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Hypotheken von $1500 bis $2000. — Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. dimi

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $3500 auf erste Hypothek. Grundeigenthum $7000 werth. N. Wetzel, 724 Ost Belmont Ave. 21jl—1ag,X

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein neues Haus kostet, zu 6 Proz. Zinsen; Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., Wicker Park. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig, und beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Schreibt, und ich werde vorsprechen. dofondt

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $2500 auf Erste Hypothek, Grundeigenthum ist $6000 werth. Rehf, 119 La Salle Str. Telephon Main 4131. fo—mi

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mzX*

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Dampfer Columbus, 9:30 Vorm an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. tägl. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag u. Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 2 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay, 2 Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Docks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office, 101 Adams Str., Phone Central 76. 15jl*

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 18jlfadibofa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen bei Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu verkaufen: Tinner-Werkzeug und Maschinerie. 85 Clybourn Avenue.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig. Unser jährlicher Räumungsverkauf hat mit dieser Woche begonnen und werden alle Muster, welche unsere 4 Floors enthalten, ohne Unterschied, unter dem Kostenpreis losgeschlagen, welches für jeden Kunden, der Möbel kauft, eine Ersparniß von 50 Prozent bedeutet. Kommen Sie gleich und machen Sie sich diese Gelegenheit zu Nutz.

Schöne starke Eisenbetten, Räumungspreis.... 98c
Gute starke Sprungfeder, Räumungspreis.. 1.48
Gute Cotton Top Matratzen, Räumungspreis.. 1.48
3.50 Eisenbetten, schöne Muster, Räumungspr. 1.48
18.00 Eisenbetten mit Messing-Scrollarbeit — Räumungspreis 12.00
85.00 Side Board, das beste im Markte, viertelgesägtes Eichenholz und polirt, Räumungspreis 49.00
55.00 Sideboard, dieselbeArbeit, Räumungspr...29.50
18.00 Sideboard, gute Arbeit und Finish, Räumungspreis 11.00
12.00 Dressers mit geschliffenem Spiegel, Räumungspreis 5.98
25.00 Dressers, viertelgesägt und polirt, Räumungspreis 17.50
18.50 Chiffoniers, Räumungspreis..........12.50
22.00 Chiffoniers, Räumungspreis..........15.00
Damen-Schreibtisch von Eichenholz, Räumungs-Preis 2.98
Feine Glasschränke, gebogenesGlas, Räumungs-Preis 13.50
Runde Pedestal Ausziehtische, Räumungspr. 11.50
3 Stück Parlor Suites, mit Velour gepolstert, Räumungspreis 9.75
35.00 Parlor Suites, mit Seide-Plüsch gepolstert, Räumungspreis 25.00
16 bei 16 Zoll Center Tische, Räumungspreis.. 39c
Feine große Gardinen, das Paar.......... 98c
27 bei 65 Bettvorleger, Räumungspreis.......... 69c
9 bei 12 Brusselet Rugs, Räumungspreis.......... 9.98
9 bei 12 Brusselet Rugs, werth 22.00, Räumungspreis 16.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 21jl,X,bw

Junges Ehepaar muß plötzlich abreisen, verschleudert prachtvolles $400 Piano und Möbel. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave. Car. 21jl1wX

Zu verkaufen: Guter Kochofen und einfache Möbel, billig. 204 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Eisbox. 87 Orchard Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 2 Zimmern, billig. — 79 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise nach Deutschland. 186 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Eßtisch, Parlortisch, Teppich $6. 4 Zimmer zu vermiethen, $8. 925 N. Robey Str.

Verkaufen meine guten Möbel von 6 Zimmern, Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Bücherschrank, Teppich, Kommode, Betten, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, guter Ofen, Küchengeschirr, Stühle, Tisch, Bufset u. s. w., einzeln oder zusammen, sofort. Gelegenheit, billig zu kaufen, wegen Aufgabe. 401 Dayton Str., unten. dibofa

Zu verkaufen: Vollständiges Bett. 422 Irving Park Boulevard, hinten, unten. dimi

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, Federbett und Ofen, auch einzeln, sofort, wegen Abreise. 21 Goethe Str., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Feine Möbel für Damen-Salon, neue Handarbeit bestehend aus 14 Stücken, preiswerth. Nachzufragen: 1264 W. 18. Str. modi

Zu verkaufen: Zwei Dressers, Tisch, Stühle, Betten etc., billig. Goetz, 1047 Southport Ave. modimi

Verschleudere elegante Möbel meiner Residenz spottbillig, stückweise oder zusammen. 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark u. Halsted Str. 18jl1wX

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$115 kaufen elegantes Schoeninger Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str. dmdofrfa

Zu verkaufen: Familie übersiedelt nach Europa. herrliches neues Piano für Spottpreis, auch Möbel. 391 Lincoln Ave. 21jl1wX

Muß verkaufen: Mahagony Upright Piano. $85 Baar. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. jn25,27,30,jl2,5,7,9,11,14,16,18,21

$35 kaufen Piano heute Abend. Eigenthümer todt. 783 Armitage Ave. modi

——— Pianos. ———
Verschleudere hochfeines Piano spottbillig. 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark u. Halsted. 18jl1wX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Ave. 18jl1mX

$50 kaufen Chase Piano, $1.00 die Woche. — Lauenthal, 157 W. Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 17jl1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, zwei Expreßwagen. — Nachzufragen: 143 Ashland Ave. Herman Breytung.

$45 kaufen Pferd, leichten Wagen, Pony mit Buggy, billig. 254 E. North Ave., hinten.

Zu verkaufen: Echte englische Bull Terrier Puppies, prachtvolle Exemplare, billig, wenn gleich genommen. 742 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Jeden Sonntag frisch eine Carload Pferde. 6jl1m
——1429 Milwaukee Avenue.——

Zu verkaufen: Eine Nähmaschine, sogut wie neu, sowie ein Pferd, sehr billig. 1650 N. Springfield Ave., nahe Diversey (Farm).

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, vier Pferde und ein Buggy. 303 Southport Ave. fasonmodi

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departmentstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30jn1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Lohne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Abends 5130 Wabash Ave. Tel. Blue 4638. 30apdosondi3m

Henry W. Olschner,
Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1083 Central. 14jnsondibo2m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7f6*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 10mj*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung! Achtung!
$265, billig für $575, kaufen, wenn sofort genommen, meinen gut gelegenen und stets gutzahlenden Delikatessenstore mit Milchdepot, gute Kundschaft; hochfeines Lager von importirten und hiesigen Groceries, gute Fixtures, mit eleganter Butter-Eisbox, gar keine Konkurrenz, Goldmine für die richtigen Leute. Sprecht sogleich vor für diesen großen Bargain. Billige Miethe. Auf Probe gegeben, wenn gewünscht. 2006 W. Madison Str. Eigenthümer: Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schuh-Repairing-Shop, mit elektrischer Betriebskraft, Scourers, Buffers und Power Nähmaschinen, sehr gut zahlender Platz. Verkaufsgrund: Anderes Geschäft. Nachzufragen: 1102 West 51. Str.

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen Familienverhältnissen. John Kozen, Eigenthümer, 247 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Billig, Altetablirte, gutgehende Bäckerei auf der Nordwestseite, niedrige Miethe, tägliche Store-Einnahme ungefähr $25. Nähere Auskunft ertheilt C. Steinhauser, 1295 Harvard Str. dibofa

$350 kaufen einen feinen Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren- und Grocerystore mit 4 feinen Zimmern, wegen Todesfalles der Frau. 452 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 2 Stühle, gutes Einkommen, deutsche gute Nachbarschaft. Adr.: D. K. 214 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei in Vorstadt, Shop zu ebener Erde, beschäftigt 5 Männer, $1500 bis $1800 monatlicher Geschäftsumsatz. Keine Agenten. Gute Gelegenheit für Mann mit Geld. Mäßiger Preis. Adr.: B. 114 Abendpost. dibofafon

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Ladengeschäft. Adr.: Z. 916 Abendpost. dimi

$250 kaufen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Notion, leichten Grocery-Store; etablirt 25 Jahre; — gutes Leben garantirt; nahe 2 großen Schulen; ein Eigenthümer wohnte 8 Jahre darin; 4 feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1280 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Barbierstube, 2 Stühle, moderne Fixtures mit Wohnung, Nordseite bevorzugt. Zu adressiren mit Preisangabe unter D. K. 52 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, wegen Krankheit. 1005 Southport Ave., Ecke Cornelia. dimido

Zu verkaufen: Schönes Schneidergeschäft. Adr.: Z. 937 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Guter, reeller Saloon im Geschäftstheil, direkt am Bahnhof, mit langer Lease, niedrige Miethe, eigener Lizens, unabhängig von Brauerei. Adr.: Z. 934 Abendpost.

Wegen Krankheit verkaufe Bäckerei, Backofen unter Store, Miethe $25, gute Lage, $275, wenn sofort genommen, werth das Dreifache. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Zigarren und Candy, Miethe $13.00. $225. 3645 Cornell Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art, mag sein was es ist, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 37 Saloons, von $700 bis $3500, 28 Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-, Butcher-Stores, von $200 bis $4500. Seht sie an. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen? Saloon mit Business-Lunch, Ecke, Goldgrube für Polen oder Böhmen. Miethe für's ganze Haus, 10 Zimmer, $50, eigene Lizens, unabhängig von Brauerei, Wocheneinnahme $200, wenn sofort genommen $570, werth das Doppelte. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Lunchroom, lächerlich billig, wenn sofort genommen. Adr.: B. 115 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei und Lunchroom, sehr billig, wenn sogleich genommen. Graham, 614 Unity Bldg.

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, sehr billig, guter Verkaufsgrund. Peters, 460 43. Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 89 Cortland Str., nahe Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein guter Zigarren- und Candy-Store, Miethe $13, für $175. 323 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine Milchroute von 8 Kannen den Tag. 315 West 59. Str. dimido

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-Store. Adr.: D. 249 Abendpost. dimi

Wittwe verkauft gutzahlendes Delikatessen-Geschäft oder nimmt eventuell Partner. 758 W. Van Buren Straße. dimido

Zu verkaufen: 14 Kannen Milchgeschäft, Westseite. Adr.: B. 103 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, gutes Geschäft, deutsche Nachbarschaft. Anzufragen: 554 S. Western Ave. dimi

Zu verkaufen: $300 für Zigarren-, Tabak-, Stationery-Store, 18 Jahre etablirt, eine gute Gelegenheit für Zigarren-Fabrik. 268 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft auf der Südseite, wegen Abreise. Nachzufragen: Kraut & Dobnal, 168 Süd Clark Straße. dimi

Verkaufe Billig, Cleaning, Dyeing, und Schneider-Geschäft. Gute Einrichtung, alter Platz. 404 Roscoe Boul., nahe Robey Str. 20jl1w

Zu verkaufen, billig: Zigarren-, Tabak-, Candy- und Ice-Cream-Parlor, wegen Stadtverlassens. — 838 N. Paulina Str. 20jl1w

Zu verkaufen: Ecke-Saloon, Nordseite, wegen Abreise billig. Adr.: D. 211, Abendpost. 15jl1w

Muß verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit, guter Platz für einen deutschen Bäcker. 2387 N. Robey Straße. somodi

Zu verkaufen: Große Bäckerei, oder guter Partner verlangt. Adr.: M. 426 Abendpost. jl12—25

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner. Junger Mann verlangt, der sich bei einem Theaterunternehmen mit einigen hundert Dollars betheiligen möchte. Erfahrung nicht unbedingt nothwendig. Offerten bitte zu richten bis 15. September unter Adr.: B. 110 Abendpost.

Partner. Kleiner Kontraktor will mit jungem Mann in Partnerschaft gehen, genug Arbeit an Hand. Adr.: D. 205 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 5 Zimmer und Bad, $16. 1217 Eddy Str., nahe Clark Str.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat nahe Hochbahnstation. 1854 Nord Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat an ruhige Leute ohne Kinder. 13 Vine Str.

Zu vermiethen: Wohnung von 3 Zimmern, zweiter Floor. 731 W. 65. Str., $6 per Monat. Zu erfragen im Grocerystore, nebenan.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Ein schönes großes Zimmer für ein oder zwei Herren, mit Frühstück wenn gewünscht. Bei Wittfrau, nahe North Ave. Car und Metropolitan Hochbahnstation. 877 N. Western Ave.

Zu vermiethen: 2 schöne möblirte Zimmer. 756 Nord Hoyne Ave. und North Ave.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, $1.00 die Woche. 80 Evergreen Ave. nahe Wicker Park. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für anständigen, mitteljährigen Mann. Adr.: H. L. 36 Abdpost.

Board gesucht für ein Kind von 2 Jahren. 50 bis 52 West Madison Str.

Verlangt: 1 oder 2 Roomers. 56 Gardner Str.

Verlangt: Roomers, wenn gewünscht auch Board. Prochnow. 131 Schiller Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer. 395 W. Erie Straße. dimi

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer an ruhigen Herrn. 580 Wells Straße, mittleres Flat.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für 2 Herren oder Ehepaar. 288 W. Madisonn Str. modi

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig.— 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 18jl1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: 2-Zimmer-Wohnung, Nordseite. Preis $5—$7. Adr.: B. 117 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständige Frau sucht 2 leere Zimmer in ruhigem Hause, Nordseite. Frau Schneider, 251 Center Str.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann wünscht nettes Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. John Wenzel, 59 N. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht nettes Zimmer oder Board bei deutschen, anständigen Leuten auf der Westseite. Adr.: L. B. 36 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Flat von 3 Zimmern, mit Preisangabe. Mueller, 120 E. Huron Str. mdi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges Framehaus in irgend einer angenehmen Nachbarschaft der Nordseite. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. dimi

Dreistöckiges Brickgebäude, Wasserheizung, Eichenholz durchs ganze Haus, ganz modern und neu, muß diese Woche verkauft werden für $9250, ist $12,000 werth. Ecklot, 2 Wohnungen in erstem Stock. 2111 N. Paulina Straße.

Zu verkaufen: Schönes modernes Flatgebäude, mit 2—6 Zimmer Wohnungen, Lot 30x125 Fuß, Wrightwood Ave., nahe Seminary Ave. Preis $4500. — August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Wegen hohen Alters, billiges, gutes Flatgebäude, mit 4—4 Zimmer-Wohnungen, jährliche Miethe $576; Preis $4200, Belmont, östlich von Lincoln Ave. August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

——Mit $500 erste Anzahlung.——
Zu verkaufen: Schöne 5-Zimmer Cottage, 638 Roscoe Str., Preis $2100, Rest auf leichte Bedingungen. August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges modernes Flatgebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, nahe 4-Zimmer Brick-Cottage hinten, Beethoven Place nahe Sedgwick Straße. Monatliche Miethe $46; Preis $4000. August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1600; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 3mzdimifa*

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Framegebäude, 5 Zimmer jedes, Marshfield Ave., nahe Irving Park Boul. Miethe $372. Preis $3400. Bargain. Frank Beck, 346 Ost Irving Park Boul. jadi

Zu tauschen gesucht: Los Angeles oder San Diego Grundeigenthum für 10 Zimmer (Dampfheizung) Brick-Residenz, nahe Lincoln Park, vermiethet. Adressire: Eigenthümer, 964 Cuyler Ave. 17jl1wX

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. Burgess & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: West Irving Park Cottage, 4 Zimmer, 33 Fuß Lot, $1875, $300 Baar. 2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Basement und Attic, Ecklot, $4000; $500 baar. Agent in unserer Zweig Office, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard, jeden Nachmittag und Sonntag. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. jadi

Zu verkaufen: Billig, zwei Lots, 1167 und 1169 Milwaukee Ave., $1100 das Stück, $200 baar. Alle Verbesserungen bezahlt. Schad, 1311 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Spottbilliges Brickgebäude, 689 N. Leavitt Straße, $3000. Miethe $300 baar. August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Südseite.

Zu verkaufen vom Eigenthümer, werth $7000, Preis $5000: 2-stöck. Brick-Flats, 7 und 8 Zimmer; Rente $564, nahe 47. Str.-Station an Illinois Central. $2000 Baar verlangt. Titel garantirt. Adr.: Z. 926 Abendpost. 20l*

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Basement, Gas, Bargain. 3325 Oakley Ave., Eigenthümer. 21jl,1w,X

Farmländereien.

$4600 kaufen 80 Acres gutes Land mit guten Gebäulichkeiten, gut eingezäunt, halbe Meile von Eisenbahnstation, Creamery, Store und Schule. 1 Meile von Kirchen und fischreichem See. Leichte Bedingungen. Näheres beim Eigenthümer, George Klenk, Miner Lake, Mich., oder 124 Ost Belmont Ave.

Bargain! 40 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude, deutsche Ansiedlung, Schulhaus, Preis $850, $150 baar. Rest nach Belieben. O. Rabe, 258 West Chicago Avenue.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schöne 15 Acre Farm, 4 Zimmer Haus, alles bepflanzt, 1 Acre Trauben, 5 Acres Korn, 3 Acres Kartoffeln, 1 Acre Bohnen, Kohl u. s. w., Schweine. Preis $1600. Rehf, 119 LaSalle Str.

— Land — Heimath! —
Im Taylor County, Wisconsin, gibt es noch große Flächen, zum Theil unbesiedelte Ländereien (deutsche Ansiedelung). Meistens Hartholz-Land, mit genug Holz darauf um das Land damit zu bezahlen. — Schreiben Sie um die freie Flugschrift (Illustr., nebst Karte von Wisconsin), welche jede Auskunft über alle Verhältnisse giebt. Schreibt an die Taylor County Immigration Association, Box 140, Medford, Wis. 5jl1mo

Wisconsin Central Eisenbahnland, $5 per Acre und aufwärts; auch elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen. [illegible] 268 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

Grundeigenthum zu verkaufen: Der Anfang zum Wohlstand ist ein „eigenes Heim". Geld für Miethe ausgegeben ist unwiederbringlich verloren. Ich verkaufe billig ein Haus & Lot, oder 7 Zimmern zu $1100—$2000 Anzahlung und $10—$15 den Monat und Zinsen, Nord-, Süd- oder Westseite; kauft jetzt! Woltersdorf, 501 W. North Avenue. dibofa

— Gary — Gary — Gary —
— Gary, Indiana! —
Besucht Gary frei.

Damen, die ohne Begleitung kommen, erwünscht, denn wir haben eine Führerin, welche Ihnen gern frei zeigen wird. Sprecht vor in unserer Chicago Office Sonntags 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. und irgend einen Wochentag um 10 Uhr Vorm., und geht mit uns, und kostet nichts.

Das Heim der United States Steel Company.

Jetzt 20,000 Einwohner, wird in zwei Jahren 100,000 haben. [illegible] Geschäfts- und Residenz-Baustellen, welche für $[illegible] und aufwärts verkauft werden [illegible] $5 den Monat. Keine Zinsen! Keine Steuern! [illegible] Sollten Sie sterben, so überschreiben wir die Baustelle [illegible] ohne weitere Zahlung [illegible] werden in [illegible] Monaten [illegible] verdoppelt. Gary ist [illegible] Meilen von Chicago am Michigan See und 10 Eisenbahnen [illegible]

South Broadway Land Co.,
L. W. Englehart, Präsident.
828—829 Marquette Bldg., Dearborn und Adams Straße, Chicago.
— Gary — Telephon Central 6826. — Gary —
Tüchtige Agenten verlangt. 14jl1didosonim

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, zweistöckiges Brickhaus mit Bäckerei. $3500. Adr.: E. T. 291 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„National School", 164 Ost North Ave., Ecke Halsted, (gegr. 1889). Deutscher und englischer Unterricht, Stenographie und Typewriting. Tags und Abends. Eingeb. staatlich genehmigt. dibofa

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 605 Milwaukee Ave., Tags und Abends. [illegible] Beginnt jetzt. — R. Jenssen, Prinzipal. 2apfadibo*

Englische Sprache nur privat: 200 E. North Av. (über Volksgarten) Schulgebäude; 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. gepr. Lehrer. jodi

Privat-Unterricht, praktisch u. theoretisch, mit sicherem Erfolg garantirt, für Maschinisten, die nach Engineer-Licenz streben. Louis Bour, Chief Engineer, 6565 Yale Ave. dimi

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, wenn Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

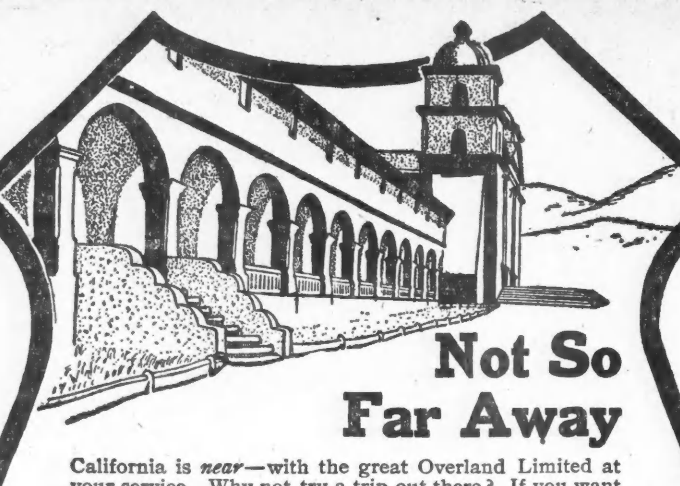
Robt. Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder schreibt. Abends von 7—9 und Sonntag mittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave. Albofaml

— Michael J. Stark & Sons —
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- u. Männer-Krankheiten, nebenbei Entbindungen in u. außer dem Hause [illegible] die Hebammenkunst [illegible] mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 15jl1mX



Not So Far Away

California is near—with the great Overland Limited at your service. Why not try a trip out there? If you want something "different" then this is your opportunity. Stop-overs for Yellowstone Park allowed on through tickets. Write me for booklets and further information about the trains via the

Union Pacific Southern Pacific

W. C. NEIMYER, G. A., 120 Jackson Blvd., Chicago, Ill.

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat!

$17 nach Genua und Neapel. $20 nach Triest Fiume.
$23 Budapest, Temesvar. Rotterdam, Antwerpen, Wien.
$26 Hamburg, Bremen. $45 zweite Kajüte.

Direkte Verbindung mit all. Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampf. befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 16jl,1mX

Schiffskarten

Billige Preise!

Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest..$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar..$33.70

andere Plätze entsprechend billig.

M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm. 1jl,X,bw

Schiffskarten

nach Europa.

6 Tage Ozeanfahrt.

Man spreche vor

232 Süd Clark Str.

C. E. Benjamin, Generalagent. 16mai*

Schiffskarten.

$23.00 Rotterdam, Wien Budapest.
$28.00 Hamburg, Bremen, Antwerpen.
Schnelldampfer.

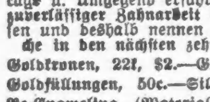
OTTO JILOWSKY,
192 S. Clark Str. Sonntag offen von 9—1. 14jl1mX

Zuverlässige Zahnarbeit

zu herabgesetzten Preisen.

Euer Geld reicht hier weiter für erster Klasse Zahnarbeit. Jeder Arzt ein Expert. Wir wünschen daß jeder Mann und jede Frau in Chicago u. Umgegend erfährt was wir meinen mit zuverlässiger Zahnarbeit zu herabgesetzten Preisen und deshalb nennen wir diese Preise, welche in den nächsten zehn Tagen gültig sind.

Goldkronen, 22k, $2.—Gold Brückenarbeit, $1.
Goldfüllungen, 50c.—Silberfüllungen, 25c.
Re-Enameling (Materialkost. ungefähr) 1.50.



Alveolar Brückenarbeit, (Mat. Kost. ungef.) $3.
Porzellankronen $1.00
Volles Set Zähne..$1
Bestes Set Zähne....$5

Sendet um freies Büchlein, das die Max-F-Barr Methode beschreibt. „Zähne ohne Platten." Wir machen Bedingungen wie sie Euch passen. Alle Sprachen gesprochen. — Etablirt 15 Jahre.

UNION DENTAL Co
289 WABASH AV. SECOND FLOOR
14ln,sonbdi*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden, für dor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur zu haben in Dr. Gehlke's Deutsche Apotheke, 44 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,bido,bw

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,bidosafon*

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
3apr,bidosa*

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bidosfon*

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija
früher Assistent der Wiener Universitätskliniken.
241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.
Stunden 10 b. 12 Mittags u. 7:30 bis 9 Abds.
14jl,bidosafon

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
22nov,fabido*

Briefkasten.

Max. — Es ist derselbe Graf Zeppelin, der im deutsch-französischen Kriege jenen berühmten Handstreich machte. Er wurde am 8. Juli 1838 in Konstanz geboren.

Langjährige Leserin. — Eine Freiklinik speziell für Unterleibskrankheiten gibt es hier nicht. Sie können sich in irgend einer solchen Klinik behandeln lassen.

M. A. — Schreiben Sie an die Union Clan Line, Produce Exchange Bldg., New York, welche direkte Dampferverbindung zwischen dort und Kapstadt unterhält.

Frau E. G. — Das Mädchen soll sich in der Hauptoffice an Franklin Str. anmelden. Es hat zunächst eine mehrmonatliche Probezeit durchzumachen.

Erich Sch. — Uns ist nur eine derartige Anstalt hier bekannt, und zwar das Hirschberg'sche Sanatorium bei Winetka.

J. G. — Es sind hier 7180 Wirthschaftslizensen gelöst worden. Die Zahl der hiesigen Kirchen beträgt rund 1200, die der Fabriken können wir Ihnen nicht mittheilen. — Die Kaiserin Elisabeth starb am 10. September 1898 in Genf.

N. M. — New York hat einen Flächeninhalt von 326¾, Chicago von 190½ Geviertmeilen.

A. A. — Der Betreffende muß wenigstens die „ersten Papiere" erwirkt haben und des Englischen wenigstens soweit mächtig sein, daß er sich ohne Schwierigkeiten verständlich machen kann.

M. G. — Wir wissen nicht, was Sie unter „Handmaschinchen" verstehen.

L. M. — Sie können die Papiere im Kreis- oder im Superiorgericht erwirken.

Alter Leser. — Am Sonntag haben Besucher keinen Zutritt in jene Anstalt.

K. O. — Sie können frühestens im Jahre 1910 um Ihren Bürgerbrief einkommen, da Sie mindestens fünf Jahre in den Ver. Staaten gelebt haben müssen. — Was die Reise kostet, kommt ganz darauf an, wie Sie zu reisen wünschen. Nähere Auskunft ertheilt Ihnen jeder Dampfer-Agent. — Das österreichische Konsulat befindet sich 184 LaSalle Str., Zimmer 816.

Th. Sch. — Dies ist überhaupt kein Orden. Vor etwa zehn Jahren wurden vielfach „Buffalo"-Knöpfe getragen, aber der „Fad" ist schon längst begraben und vergessen.

M. W. — Derartige Fabriken gibt es hier nicht, wir wissen auch nicht, wo Sie die gewünschten Adressen erhalten können.

Home. — Versuchen Sie den Jungen im Chicago Half Orphan Asylum, Burling, nahe Center Str., unterzubringen.

L. M. 1873. — Jedermann ist berechtigt, eine ihm zukommende Forderung einzuklagen. Daß das dem Verklagten „peinlich wäre", ändert daran selbstverständlich nichts; dem Kläger mag es auch peinlich sein, daß er sein Geld nicht bekommt. Das Gesetz schützt den zahlungsunfähigen Verklagten insofern, als es dafür sorgt, daß ihm nicht auch das zum Leben Nothwendige genommen werden kann. Ist der Schuldner das Haupt einer Familie, mit der er lebt und für die er sorgt, so kann sein Arbeitslohn bis zum Betrage von $15 die Woche nicht beschlagnahmt werden, und es ist ihm gestattet, Möbel und sonstige Fahrhabe bis zum Verkaufswerthe von $400 der Pfändung zu entziehen.

Leser. — Hat Jemand in einem anderen Staate sich des Meineids schuldig gemacht, so kann er dafür hier in Illinois nicht gestraft werden; aber er kann auf Verlangen des anderen Staates dorthin ausgeliefert werden. — Verhaftet kann Jeder werden. Ueber die Schuldfrage entscheidet nach erfolgter Untersuchung das Gericht.

John B. — Der in einem Gerichte zurückgewiesene Bürgerkandidat kann sein Gesuch vor demselben oder vor einem anderen Richter erneuern.

Treuer Leser. — 1) Wurde die Aeußerung öffentlich, d. h. vor Zeugen gethan, so können Sie den Betreffenden wegen Verleumdung auf Schadenersatz oder auch strafrechtlich verklagen. — 2) Die Schuldklage ist im Stadtgericht, 148 Michigan Ave., einzubringen. — 3) Nein. — 4) Zieht der Miether nach Ablauf der Kündigungsfrist nicht aus, so können Sie sofort auf Heraussetzung klagen.

Ungenannt. — 1) Das in vorgeschriebener Form einzureichende Gesuch um Einbürgerung muß von den beschworenen Aussagen zweier Zeugen begleitet sein, worin diese zu wissen bekunden, daß der Gesuchsteller fünf Jahre in den Ver. Staaten ansässig ist und eine geeignete Person ist, um Bürger zu werden. Irgendjemand, der selbst Bürger ist, kann Zeuge sein. — 2) Der Kaufbrief ist giltig zwischen den Parteien, auch wenn er nicht eingetragen ist.

P., Wabash Ave. — Wenn Sie Ihr Gesuch um Einbürgerung nicht schon eingereicht haben, so können Sie vor der Novemberwahl den Bürgerbrief nicht mehr erhalten. Ehe Sie das Gesuch stellen können, müssen Sie wenigstens zwei Jahre im Besitz des sog. ersten Papiers gewesen sein.

Amanda. — Das Gesetz macht keine Ausnahme. Wer in Illinois geschieden wird, darf vor Ablauf eines Jahres keine andere Ehe eingehen. Anders liegt die Sache, wenn eine Ehe als von vornherein null und nichtig erklärt wird.

Gilman, Ill. — Kein Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, einen arbeitsunfähig gewordenen Arbeiter zu versorgen. Eine Haftpflicht besteht nur, wenn der Arbeiter durch Verschulden des Arbeitgebers verunglückt ist.

Adolph C., Belden Ave. — Wenden Sie sich an den Hausbesitzer um Verhaltungsmaßregeln. Dieser kann den Miethern kündigen, wenn sie sich der Hausordnung nicht fügen.

A. A. — 1) Am besten wenden Sie sich an den Sekretär der „Union." Eine Verpflichtung zur Ertheilung der Auskunft besteht nicht. — 2) Kollektionsagenten können für ihre Dienste beliebige Vergütung fordern; es gibt keine gesetzliche Taxe dafür. Als Gläubiger können Sie auch persönlich die Klage im Stadtgericht einbringen und es dem Gerichtsdiener überlassen, den Verklagten aufzufinden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

A. H., South Chicago. — Ehe im Staate Illinois wegen Verlassens auf Scheidung geklagt werden kann, muß der zu verklagende Gatte wenigstens zwei Jahre sich dem andern ferngehalten haben.

J. D., Orchard Str. — Derartige Belästigung eines Miethers durch den anderen berechtigt den Hauswirth nicht, die Betreffenden vor Ablauf ihres Miethsvertrages hinaussetzen zu lassen; aber der Belästigte kann selbst vor dem Stadtrichter seines Bezirkes Klage erheben.

R. M. — Die Verfolgung wegen Meineids muß innerhalb achtzehn Monaten nach Begehung des Verbrechens erfolgen; vorausgesetzt, daß sich der Schuldige die ganze Zeit hindurch im Staate aufgehalten hat. Die Zeit etwaiger Abwesenheit wird bei Berechnung der Verjährungsfrist nicht mitgerechnet.

R. S., Sedgwick Str. — Jedes Pfand muß wenigstens ein Jahr lang aufbewahrt werden. Der Verkauf hat dann dem Gesetz gemäß auf öffentlicher Auktion zu erfolgen.

K. L. C., Claremont Ave. — Nur Hotel- und Kosthausbesitzer haben ein gesetzliches Pfandrecht auf das persönliche Eigenthum ihrer Gäste. Zimmervermiether, Besitzer von „Rooming"-Häusern und Hausbesitzer im Allgemeinen haben solches Recht nicht. Wollen Sie die Habe Ihres Miethers oder Untermiethers pfänden, so müssen Sie zuerst eine gerichtliche Klage anstrengen, worauf dann das Eigenthum beschlagnahmt werden kann.

H. S., South Chicago. — Solange der Miether die Schlüssel zu den gemietheten Räumlichkeiten behält, ist er dem Hauswirth für die Miethe haftbar.

H. R. — Ist in dem Miethsvertrage ein Fehler wie der von Ihnen beschriebene enthalten, so kann der im Gerichte leicht aufgeklärt werden, falls es zwischen Miether und Vermiether zu einem Prozeß kommen sollte.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bracken, Alice, 50 J.; 316 Wabash Ave.
Dank, Lena, 70 J.; 2490 38. Place.
Gramer, Caroline, 65 J.; 423 May Str.
Hase, William, 57 J.; 1334 Osgood Str.
Herman, Morris, 11 J.; 100 22. Str.
Krüger, Nora R., 38 J.; 1049 Herndon Str.
Luebke, Willmer, 10 Mo.; 10620 Avenue O.
Maurer, Paul, 8 J.; 4949 Princeton Ave.
Mayer, Barbara, 72 J.; 723 Chase Ave.
Pauly, Maud, 17 J.; 2330 Lowell Ave.
Schaefer, Regina, 4 Mo.; 4351 Wentworth Ave.
Schmutzel, Josef, 51 J.; 6 OFisk Str.
Wild, Irene, 1 J.; 430 W. 59. Str.
Zock, Harold, 4 J.; 414 N. Homan Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Mary gegen John Hartmann, grausame Behandlung; Anna gegen Hermann Bartos, Verlassen; Bertha gegen Carl Kayser, grausame Behandlung; Mary gegen Benjamin F. Ferrin, grausame Behandlung; Georgiane gegen John T. Leslie, grausame Behandlung; Nannie gegen George James, grausame Behandlung; Karoline gegen Michael Schwimmer, grausame Behandlung; Ida gegen Olaf Peterson, Verlassen; Mattie gegen Alfred Cornegys, Verlassen; Louise gegen John A. Brehany, Verlassen; Victoria gegen John Slarzyk, grausame Behandlung; Grace gegen Harrison B. Moore jr., Trunksucht; Katherine gegen Michael Bakar, Verlassen; Lena gegen Joseph Kirchenbauer, Trunksucht.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Dwight W. Fisher — Verbindlichkeiten, $800; Bestände, $190.

Gesuch der A. H. Bliß Company um Bankerotterklärung der W. H. Rath Company.

Gesuch von Sigur Sverke u. And. um Einsetzung eines Masseverwalters für Frank Zotti & Co.

Antoin Szumanski — Verbindlichkeiten, $2004; Bestände, $87.

Edmund D. Keogh — Verbindlichkeiten, $615; Bestände, $20.

Augengläser und Zwicker mit den feinsten Krystallglaslinsen u. goldgefüllten Rahmen, nur 1.50, nicht mehr, nicht weniger. Krystallglaslinsen werden von den hervorragendsten Augenärzten in Deutschland und Amerika verordnet, weil es nichts Besseres oder gleich Gutes gibt. Obige Offerte ist speziell für Lesegläser und zum Nahesehen. Augengläser dagegen, die angepaßt werden müssen, mache ich billiger als man fertige, oft Augen und Gesundheit ruinirende, bekommt. Ich garantire meine Arbeit, und mein Kundenkreis vermehrt sich hauptsächlich durch Empfehlung. Es bezahlt sich für Jeden, der Augengläser gebraucht, zu mir zu kommen.

Dr. M. Schwimmer, graduirt als Doktor für Optic u. Ophthalmalogy, 272—274 Clybourn Ave., Ecke Halsted, ½ Block von North Ave., 1 Block von Hochbahn-Station an Halsted Str. Office-Stunden von 8—11 Morgens u. von 2 bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12.

18jl1mX

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Gene Burrows, Jessie Dihm, 26, 25.
Edward Prandy, Ruth Sichtenberger, 43, 34.
Jaroslav Janacek, Rosie Schramek, 21, 19.
Vernon Fall, Lizzie Padam, 24, 23.
Arthur Vanderpool, Marion Starr, 23, 22.
Joshua Lovell, Rachel Wharton, 23, 20.
Rudolf Finkbeiner, Anna Schatschneider, 28, 20.
Maryan Zuranski, Stella Marynonska, 22, 21
Jozef Ranca, Teofila Bryla, 22, 21.
Joseph Commiskey, Mame Quinlan, 21, 18.
Charles Famer, Lillian Bosier, 24, 20.
Otto Baehler, Della Bradley, 26, 28.
Fred Fitzsimmons, Lillian Hart, 20, 27.
Rudolph Kopp, Bertha Simo, 23, 18.
Cyrus Hopper, Ethel Hartaugh, 21, 18.
Marcel Woltyn, Wiktorya Trys, 23, 22.
Thomas Rusecki, Eva Baran, 28, 26.
Gregory Daly, Genevieve Fisher, 23, 22.
Thomas Callahan, Gertrude Walsh, 21, 18.
Frank Gibson, Anna Ekstrom, 29, 20.
Alexander Carlson, Josephine Helson, 29, 25.
Walter Pence, Alice Blanford, 18, 18.
Everett Hunt, Annie Moore, 20, 32.
Daniel McAuliffe, Amanda Geyer, 27, 34.
Jakob Koehle, Amelia Polz, 38, 36.
Isaac Stnyre, Jona Slater, 36, 19.
John Kauten, Elizabeth Ebner, 24, 20.
Warner Smith, Annie Murray, 25, 22.
Thomas Hunley, Sarah Hunt, 35, 35.
Richard Hooley, Loretta Horne, 27, 25.
Daniel Ball, Daisy H. Cannon, 27, 26.
George Kennedy, Mary Walmsley, 23, 19.
John Warzecha, Antonia Zurowska, 23, 21.
Stanley Pacana, Franciska Blechasz, 25, 25.
Franciszek Tyrcha, Marya Koperna, 24, 22.
George Hoffman, Mary Kippers, 34, 23.
Vincent Bortaszek, Bessie Grzeskowiak, 44, 45.
Charles Blahay, Loretta Mufelin, 28, 20.
Louis Haas, Margaret Monighan, 21, 18.
Peter Fries, Tracy Maus, 27, 27.
Carl Banta, Tessie Laskofeld, 24, 19.
Luke Kelly, Mary Nealis, 23, 23.
John Mannerns, Edith Eisele, 24, 18.
George Case, Eunice Funk, 21, 18.
Fred Smith, Elva Fehl, 21, 18.
Lawrence Albright, Emma Wedel, 33, 33.
Clarence Hunt, Elizabeth Dorland, 25, 25.
Ernst Nelson, Hulda Carlson, 37, 34.
Leander Gareau, Blanche Marcoux, 25, 22.
Rudolph Pederson, Elizabeth Baumann, 23, 19
Natale Fenile, Ladwina Roggi, 26, 22.
Peter Thielen, Josephine Ringwald, 30, 24.
Wojciech Kaput, Honorata Jobol, 22, 22.
Charles Schultz, May O'Rourke, 25, 22.
Charles Weisgerber, Annie Usack, 20, 20.
Michael Pasih, Mariana Netupske, 22, 20.
Edward Franson, Ida Person, 35, 32.
Alfred Dahl, Marie Myruhn, 36, 20.
Michael Uginciu s, Anna Sakalauskhi, 25, 20.
James Zeman, Mary Black, 25, 19.
John Redmond, Annie Kavanagh, 28, 24.
Josef Suiarz, Katarzyna Chisjak, 23, 21.
Andro Onda, Angela Stefanio, 59, 32.
Geo. Gelderman, Sidnoia Wiedeman, 38, 36.
Clarence Reed, Eleonora Jackson, 26, 35.
Michal Krencik, Katarzyna Rydson, 26, 22.
Fred Reitz, Beß Spiers, 22, 19.
Charles Alken, Ellen Erickson, 27, 22.
Raleigh Kershaw, Alice Field, 40, 47.
Frank Hozman, Mary Komarek, 44, 24.
William Shea, Katherine McGregor, 30, 28.
John Potter, Grace Corham, 36, 34.
Oliver Ladd, Henriette Mitchell, 26, 26.
Fred Phelps, Lena Lewis, 42, 22.
Andrew Hosik, Mamie Ryan, 21, 18.
Sam Pynakker, Annie Fanderwail, 26, 22.
Ludwig Laita, Marie Garek, 22, 20.
John Schlenker, Jr., Louise Harter, 24, 24.
Edward Keys, Frances Fox, 21, 18.
Henry Scott, Marie Hajluk, 20, 19.
John Vetter, Bertha Hurter, 25, 24.
Michael O'Donnell, Kate O'Connors, 36, 26.
William Goodwell, Rozalie Wipperman, 24, 22
William Mandelkow, Lena Fick, 34, 28.
Blazig Zobne, Wiktorya Krupa, 22, 19.
John Nugent, Rose Hayward, 29, 24.
John Tinsley, Fannie Porter, 52, 42.
Samuel Lewkowitz, Alice Pflaum, 33, 24.
Ben Baker, Clara Partridge, 34, 28.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Alexander Place, 150 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 55 bei 125; S. Brown jr. an Elliott W. Darling, $5500.
Webster Ave., 120 F. westl. von Lewis Str., Südfront, 24 bei 121; E. Connally an Gustave Jung, $2300.
41. Court, 202 F. nördl. von Miller Ave., Ostfront, 25 bei 125; Le Roy C. Tryon an Emil Steel, $1500.
Milwaukee Ave., 50 F. südöstl. von 56. Court, Südwestfront, 50 bei 125; W. M. Beitz an David J. Burnett, $1250.
Ridgeway Ave., 229 F. nördl. von Greenwood Terrace, Westfront, 26 bei 125; A. Schirnier an William Laurenz, $3400.
Spaulding Ave., 253 F. nördl. von Bloomingdale Road, Westfront, 25 bei 177; J. Nelson an Ernestine Radesenzel, $6500.
Sedgwick Str., Südwestecke Heine Place, Ostfront, 25 bei 90; Alfred M. Ehlers an Otto Fest, $13,000.
Armitage Ave., 228 F. östl. von Washtenaw, Nordfront, 24 bei 125; N. Jansen an Nettie Moe, $2000.
Campbell Ave., 100 F. nördl. von Potomac, Ostfront, 25 bei 126; F. G. Galetti an G. Galetti, $2000.
Carpenter Str., 135 F. südl. von Lake, Westfront, 26 bei 116; J. W. Johnson an Joseph D. Adney, $5000.
Claremont Ave., 150 F. südl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 124; J. Newman an Israel D. Zipperman, $4000.
Coblentz Str., 188 F. westl. von Western Ave., Südfront, 24 bei 100; L. Young an Felix Sztermer, $4200.
Crystal Str., 181 F. östl. von Leavitt, Südfront, 25 bei 120; E. Torchinsky an Pinches Packer, $2800.
Division Str., 48 F. östl. von Maplewood Ave., Südfront, 24 bei 125; S. Polakow an Israel Lazovsky, $1250.
Evergreen Ave., 104 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 125; E. Olsen an Carl von Marozecke, $6500.
395 S. 45. Ave.; E. Flight an John W. Smith, $3500.
516 W. Huron Str.; J. L. Bolen an Paolo Lavanga, $2850.
Irving Ave., 150 F. nördl. von Potomac, Westfront, 25 bei 125; S. Eisenberg an Grace Silverstein, $4050.
May Str., 25 F. südl. von Ohio, Ostfront, 25 bei 116; L. Isaacson an Frank Rzeplinski, $4100.
Monticello Ave., 250 F. südl. von Huron Str., Ostfront, 25 bei 125; H. S. Keeler an Alice McBean, $3500.
Ridgeway Ave., 50 F. südl. von Augusta, Ostfront, 50 bei 124; W. J. Benson an John A. Vogel, $2250.
Farrell Str., 125 F. nordwestl. von 31., Südwestfront, 25 bei 100; F. H. Hackendohl an J. Burmistrzak, $2200.
Vernon Ave., 240 F. nördl. von 32. Str., Ostfront, 50 bei 164.5; Chester N. Hickox an Albert P. Mracek, $10,000.
3134 Wallace Str.; J. H. Krug an Christine Sippel, $2100.
Woodlawn Ave., 238 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 30 bei 125; E. Haeckel an Emmet G. Sherman, $1800.
Ashland Ave., 100 F. südl. von 45. Str., Westfront, 75 bei 121; S. Huebsch an Adolf Newman, $3250.
50. Str., 136 F. westl. von Centre Ave., Südfront, 24 bei 125; A. L. Watkins an Leon Grzanek, $2000.
Seeley Ave., 80 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 24 bei 124; M. M. Skorup an Andras Skorupa, $2500.
Wentworth Ave., Nordwestecke 40. Str., Ostfront, 18 bei 122; H. A. Lange an Patrick D. Slyne, $3300.
Dearborn Str., 220 F. südl. von 52., Westfront, 25 bei 100; J. B. S. Senne an Geo. J. Warner, $2000.
Emerald Ave., 250 F. südl. von 43. Place, Ostfront, 25 bei 125; R. McCarthy an John H. Klitzke, $2850.
Justine Str., 50 F. südl. von 53., Westfront, 24 bei 124; F. Thiel an John Kurtz, $2250.
Marshfield Ave., 191 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 123; E. B. Witschreck an James M. Gallagher, $3450.
Wallace Str., Nordostecke 41. Str., Westfront, 60 bei 124; B. Polakon u. And. an Michael Bottighere, $5000.
Pleasant Ave., 132.5 F. nördl. von 93. Str., Westfront, 50 bei 179; G. P. Richardson an A. W. Tobias, $1500.
Dasselbe Grundeigenthum; H. Rohde an Edith Rohde, $2000.
Orchard Str., 140 F. nördl. von Webster Ave., Ostfront, 24 bei 125; A. M. Soden an William Smith, $3000.
Grundstück Nr. 25 Rees Str., 22 bei 98; M. Kirbach an Town of North Chicago, $1700.
Delaware Place, Südwestecke State Str., Nordfront, 75 bei 125; Elizabeth Larimore an August von Olhausen, $30,500.
Nr. 13 Town Str., 24 bei 94; E. Renke an John Albato, $2900.
55—57 Bedder Str., 43 bei 90; L. Carstens an Town of North Chicago, $7000.
Ashland Ave., Nordwestecke 37. Str., Ostfront, 47 bei 125; M. Staab an Amelia Nowak, $2250.
Archer Ave., Südwestecke La Salle Str., Nordwestfront, 40 Fuß zur La Salle; C. Kimball an Thos. C. Hart, $2400.
3804 Elmwood Place, 21 bei 108; F. G. Marsh u. And. an Edward Fitzgerald, $2500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

620 Otto Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Mr. Lehmann, $5500.
1663—65 Sheridan Road, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, L. Guerzel, $38,000.
1154 Winthrop Str., 2-stöck. Backstein-Residenz, Frau Nellie Clark, $8000.
75 W. Ainslie Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Huber:y & Lohen, $2600.
1621 W. 51. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. K. Smith, $4000.
4809 Seeley Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, A. Klockowski, $1000.
4952 Seeley Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, B. Hubaca, $1000.
6636 Paulina Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, C. Eddy, $1400.
2043 38. Place, 1-stöck. Backstein Kesselhaus, Kathol. Bischof von Chicago, $3200.
2377 115. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, W. Simons, $4700.
2379 115. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, F. Bugaysky, $4700.
7714 Langley Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, W. Forsythe, $2500.
6802 Maplewood Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Frau E. Henry, $2250.
1160 Robey Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, U. S. Gypsum Comp., $1800.
966—74 Kedzie Ave., 1-stöck. Backstein Fabrikgebäude, National Mosaic Tile Co., $4000.
1334 40. Court, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Pire, $4000.
6453 Morgan Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Carlson, $5000.
3239 W. 39. Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, A. Ahrens, $2700.
2226—28 W. 49. Place, 1-stöck. Backstein-Werkstatt, Economy Specialty Co., $1800.
7237 Michigan Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frau E. Schunck, $4500.
5658 May Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. McCourt, $6000.
350 92. Str., 1-stöck. Frame-Cottage, M. Argent, $1000.
7030 Paulina Str., 1-stöck. Frame-Cottage, Frau N. Taylor, $1500.
789 Spaulding Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Swanson, $4000.
351 Jefferson Str., 1-stöck. Backstein-Werkstatt, P. Burliano, $1000.
842 Colorado Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, D. McLean, $4000.
1412 Sawyer Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, W. Mensching, $1250.
504—06 41. Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Schoenfeld, $11,000.
734 Hobart Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, E. Kurselbach, $1800.
386 N. 51. Court, 1-stöck. Frame-Cottage, K. Peterson, $2000.
2303 N. Whipple Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, W. Weideman, $1800.
314 W. Belmont Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, R. E. Wolff, $7000.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Juli 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91½—92¾c; Nr. 3, roth, 89½—91½c; Nr. 2, hart, 93—94½c; Nr. 3, hart, 91—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.10—$1.17.

Mais, Nr. 2, 76—76½c; Nr. 2, weiß, 78½c; Nr. 3, 75½—76c; Nr. 3, weiß, 77½—78c; Nr. 3, gelb, 76¼—76½c; Nr. 4, 73—75c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 57½—59½c; Nr. 4, weiß, 54½—58c; Standard, 57½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.00—$8.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $11.00—$11.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.75—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $6.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.44

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$7.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.00—$6.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.65—$6.85; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.55; mittlere bis gute Ferkel, $4.60—$5.90; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.60; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.50—$5.25; „Native Lambs", $5.50—$6.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.21
Nr. 1, das Pfund		0.20
Nr. 2, das Pfund		0.18
„Dairies", extra, das Pfund		0.20
Nr. 1, das Pfund		0.19
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.15
„Firsts", das Dutzend	0.15¾	—0.19½
„Extras", das Dutzend		0.21
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.10½
„Daisies", das Pfund	0.11	—0.11½
„Young America", das Pfund		0.12
Brick, das Pfund	0.07	—0.10
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund	0.17	—0.20
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.10½	—0.11
„Springs", das Pfund	0.17	—0.18
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.16
Enten, das Pfund	0.09	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, neue, die Kiste	0.25	—1.00
Birnen, der Bushel		1.50
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.50
Brombeeren, 16 Quarts	1.25	—1.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25	—1.60
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.00	—1.50
do., schwarze, 16 Quarts	1.25	—1.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.25
Pfirsiche, die Kiste	0.15	—1.10
Weintrauben, die Kiste	1.00	—1.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, die Kiste	1.50	—2.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.65	—1.00
Wassermelonen, die Carladung	120.00	—200.00
Kraut, die Kiste	0.60	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.75
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.40
Blattsalat, der Kübel	0.15	—0.20
Champignons, die Schachtel	0.35	—0.50
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.50
Rothe Rüben, die Kiste	0.35	—0.60
Mohrrüben, die Kiste	0.30	—0.40
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.05
Tomaten, die Kiste	0.15	—0.30
Sellerie, die Kiste	0.15	—0.50
Spinat, der Kübel	0.25	—0.40
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, 100 Bündchen	0.50	—0.75
Meerrettig, das Bund		0.60
Gurken, die Kiste	0.20	—0.30
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Grüne Erbsen, die Kiste		1.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel		0.40
Wachsbohnen, die Schachtel		0.40
Trockene Bohnen, auserlesen	2.60	—2.65
Rothe Nierenbohnen		1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100Pf.		5.66½
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.90	—1.00

Radikalkur der Nervenschwäche.

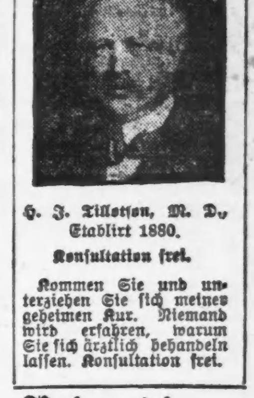
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
24ma,bidosfon*

Männer, Leidet nicht im Stillen.

Meine Privat-Kur für



H. J. Tillotson, M. D., Etablirt 1880.
Konsultation frei.
Kommen Sie und unterziehen Sie sich meiner geheimen Kur. Niemand wird erfahren, warum Sie sich ärztlich behandeln lassen. Konsultation frei.

Entkräftete Männer Kommen Sie zu mir, junger Mann. Ich reiche Ihnen die helfende Hand und rette Sie. Ich stelle die Absonderungen ein und kurire jene dunklen Ringe um die Augen und bringe Ihre männliche Kraft und Stärke zurück. Ich kurire billig und geheim.

Gequälte Männer Haben Sie einen wurmartigen, verknoteten oder vergrößerten Zustand der Venen, der Ihnen das Leben unterbindet? Beschwerden, die Ihre Organe ruiniren? Einen Bruch, der Ihr Leben bedroht? Bestehen Hindernisse oder Verstopfung? Beständige Absonderungen?

Kranke Männer Absonderungen, schmerzhafte Anschwellungen, wunde Stellen, Finnen. Ich kenne die beste Kur dafür und garantire vollständige Heilung.

Männer über 40 deren Kraft nachläßt, ich verschaffe Ihnen schnell und gründlich eine kräftige Gesundheit. Meine geheime Kur verleiht neues Leben, baut auf, macht Sie wieder kräftig und gibt Ihnen Kraft, die anhält.

Vergiftete Männer Ich gebrauche keine gefährlichen Droguen. Ich garantire eine rein wissenschaftliche Behandlung. Ich kurire billig.

Eine Woche freie Probe-Behandlung

Dies ist keine Wohlthätigkeits-Behandlung—sie wird Ihnen gegeben, damit Sie die Behandlung des Meister-Spezialisten versuchen können, ehe Sie Ihr Geld nutzlos ausgeben. Diese freie Offerte ist besonders für Männer gemacht, welche durch alte Behandlungsmethoden oder sogenannte Spezialisten nicht kurirt werden konnten. Dies gibt Ihnen eine Gelegenheit, mich frei zu versuchen. Vergeuden Sie keine Zeit und kein Geld mehr bei unerfahrenen Aerzten. Wenn Sie meine große Behandlung eine Woche frei probirt und ausgefunden haben, daß sie die beste in der Welt ist, dann vergessen Sie nicht, daß meine Gebühren für eine vollständige Kur stets die niedrigsten in der Stadt sind. Kommen Sie heute. Kommen Sie jetzt.

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Untersuchung und Rath frei.

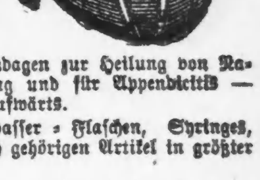
Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15	Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Beschwerden, welche dem Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Schwäche,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—25

DR. TILLOTSON,
Der greise, ehrliche Spezialist.

Office-Stunden von 9—12 Uhr Vormittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr Nachmittags.

91-93 Ost Washington Str., zwischen Dearborn u. Clark Str.

Man bringe diese Annonce mit, da dieselbe zur freien Untersuchung berechtigt.



Junge Frauen in gewissen Verhältnissen sollten unter allen Umständen neben abgebildete Binde vor und nach Entbindung tragen, da sie erleichtert und stärkt; kann von Tag zu Tag nach Wunsch vergrößert werden und vermeidet später einen herabhängenden Körper, sowie Mutter-Leiden.

Wir fabriziren auch besondere Bandagen zur Heilung von Nabelbruch, Wanderniere, Muttersenkung und für Appendicitis — nach der Operation — von $2.00 aufwärts.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringes, Handschuhe; kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl, stets vorräthig.

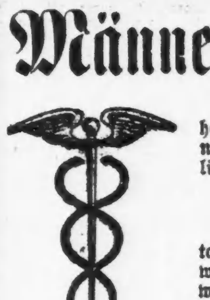
Bruchbänder von 65c aufwärts; Gummi-Strümpfe von $2.00 aufwärts, können von uns bezogen werden.

Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 7 Uhr Abends — Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Männer geheilt für $10.



Etablirt 1893.

Um allen schwachen und kranken Männern eine Gelegenheit zu geben, gesund zu werden, heile ich alle, die in meiner Office im Juni und Juli vorsprechen, zu der einheitlichen Rate von

Zehn Dollars.

Weshalb Doktoren hohe Gebühren bezahlen, weshalb tagtäglich leiden und kein Mann unter Männern sein, wenn Ihr für eine geringe Summe nachhaltig geheilt werden könnt?

Krampfaderbruch, Beschwerden, Schwäche, Blutvergiftung, Wunden, Absonderungen, heile ich so sicher als Ihr bei mir in Behandlung tretet. Ich habe die neuesten elektrischen Vibrations- und Licht-Apparate, welche ich in der Behandlung meiner Patienten anwende.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag, Samstag, von 9 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

DR. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.
13jn,fabido,bw

Männer geheilt, $5

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Geht zu Expert-Spezialisten
„Wir garantiren eine Heilung."
Kranke Männer — Schwache Männer
Nervöse Männer
Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Beschwerden
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Absonderungen

Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wir heilen nachhaltig. Wir heilen mehr Männer als irgend ein Spezialist in Chicago. Unsere Preise sind nur halb so hoch wie die von irgend einem anderen Experten. Zögert nicht. Sprecht sogleich vor.

Office-Stunden — 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags, nur von 10 bis 3.

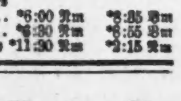
DR. GRANT & Co., 329 State Str. nahe Congreß **CHICAGO**
9jn,bidosafl

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western. Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 3269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*2:15 Nm

Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.



Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidosaX gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Niedrigere Preise

wurden nie zuvor quotirt als in diesem, dem größten Räumungs-Verkauf an Rekord

und wir verweisen auf die großen Käufermengen der letzten Woche hin, als den besten Beweis für die Thatsache, daß jetzt niedrigere Preise vorherrschen für bessere Waare als zu irgend einer früheren Zeit.

Ginghams 2500 Yds. Everett Classics Kleider-Ginghams in Plaid-Effekten, nur 10 Yd. an einen Kunden, solange Vorrath reicht...... **5½c Yard**

Lawns Weiß karrirte und weiße Madras Waistings in Fabrikrestern, leicht beschmutzt, werth bis zu 19c, zu...... **5c Yard**

Spitzen 750 Stücke Valenciennes Spitzen und Einsätze, werth 8c per Yard, speziell markirt für die große Räumung zu...... **3c Yard**

Ruching Weißes oder farbiges Ruching, 1650 Stücke, Halslängen, bei diesem Verkauf gehen sie fort zu...... **3c Stück**

Strümpfe Schwarze, baumwollene, nahtlose Männerstrümpfe mit weißen Füßen, werth 12½c und 10c, so lange der Vorrath reicht, zu...... **6c Paar**

Strümpfe Schwarze u. farbige, baumwollene, nahtlose Babystrümpfe, assortirte Farben, Odds u. Ends, reg. 10c Wth., zu...... **3½c Paar**

Unterzeug Feine, weiße, shaped Damenleibchen, tief ausgeschnitt. Hals, kurze od. keine Aermel, mittl. u. extra Größ., wth. 25c u. 35c, zu.. **19c Stück**

Unterzeug Feine Lisle Thread Damenleibchen, ausgeschnitt. u. kurze Aerm. od. ärmellos, od. hoher Hals, lange od. kurze Aermel, 58c Wth. **35c Stück**

Wrappers Percale Wrappers für Damen, alle Größen, regulär 1.48, speziell geräumt Mittwoch zu...... **75c Stück**

Waists Lawn Shirtwaists für Damen, schön gemacht, regulär verkauft für $1.25, Räumung zu einer großen Herabsetzung zu...... **69c Stück**

Bettdecken Weiße Bettdecken, gesäumt und befranst, dopp. Größe, extra schwere Marseilles Muster, 1.35 Werth, ein Bargain zu...... **98c Stück**

Handtücher Gebleichte Damast-Handtücher — befranst — mit fancy rothem Rand — schwere Sorte — gute Größe — 12½c Werth — zu...... **7c Stück**

Skirts Damen-Röcke, reinwoll. Novelty Mixtures, plaited Facons, self Fold besetzt, $5.00 Werth — geräumt zu...... **$2.48 Stück**

Suits Shirtwaist- oder Jumper-Suits für Damen, besetzt mit Spitzen oder Stickerei, $5 reg. Preis, aber für Mittwoch, Räumungspreis...... **$1.98 Suit**

Hüte Strohhüte für Kinder, unser ganzer Vorrath, Werthe bis zu 75c, spezielle Räumung zu...... **39c Stück**

Suits für Kinder, Waschanzüge, Matrosenanzüge, russische Facons, in weißem und farbigem Stoff, werth 1.48, Räumungspreis...... **98c Suit**

Kessel Nr. 7, 8 und 9, assortirte Farben, innen weiß, werth 1.25, für die Mittwoch-Räumung zu...... **29c Stück**

Fliegenpapier 8 große Doppelbogen Fliegenpapier, das Doppelte werth, Mittwoch-Räumungspreis...... **3 Bogen 5c**

Stärke & Soda 2 Pfd. Stärke und 5 Pfd. Soda, für die Mittwoch-Räumung zu...... **10c für alles**

Kaffee Nur von 9 bis 11 Vormittags Frisch gerösteter Kaffee, zu...... **8½c Pfund**

Zigarren — Tabak

Moos Dips, Perfecto Facon, 5c Zigarre, Kiste von 50, 1.35, oder 9 für...... **25c**
5000 Original Havana Seconds, reine Havana Einlage, Umblatt u. Deckblatt, 5c straight Zigarre, Kiste von 50...... **89c**
Square Deal Plug, 30c Wth., Pfd. zu.... **19c**
Polnischer Schnupftabak od. Cigar Clippings, die besten im Markte, per Pfd...... **25c**

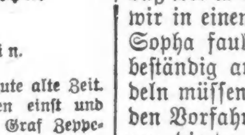
Notions

Elastische Seitenstrumpfbänder für Kinder, 10c Wth., Paar...... **5c**
2 Papiere gute Stecknadeln, Räumungspreis...... **1c**
Weißes baumwoll. Einfaßband, 2 Rollen für Mittwoch...... **1c**
Kings bester 200 Yd. Spule Maschinenfaden, zu...... **1½c**

WIEBOLDT'S

Crockery — Glaswaare

Gläserne Salz- u. Pfefferstreuer, m. Nickeltops, wth. 10c, Stück...... **4c**
Fancy farbige Glasvasen, wth. 20c, f. dies. Verkauf, Mittwoch, per Stück...... **10c**
Elegante Weingläser mit hohem Fuß, oder Glas Sauce-Näpfchen, — Eure Auswahl, per Stück...... **2c**
Extra! Porzellan Thee- und Kaffeetassen u. Untertassen. Eure Auswahl, so lange der Vorrath reicht, per Paar...... **9c**



1.90 bis 3.90

für 14kar. goldgefüllte rahmenlose Brillen, mit Hirschs Dimox Linsen, vollständig. **„Sie geben den Augen Ruhe."** Kopfweh und Augenschmerzen werden beseitigt.

HIRSCH Augenspezialist Wieboldt's.

Weine — Liköre

California Port- od. Muskatelwein, Gallone...... **55c**
Rye Whiskey oder California Brandy, reg. Pr. $1.25, ½ Gall. **79c**
$1.25 Flasche Kentucky Rye Whiskey, 1 Flasche an einen Kunden, voll. Quart...... **59c**
$1.00 Flasche Rye Whiskey, volles Quart, und 50c Flasche Portwein, 1.50 Wth., alles für...... **67c**

Droguen

Kobolo Tonic, für alle Magenleiden und Verstopfung, $1 Gr...... **61c**
Swißco Haarwiederhersteller und Tonic, 50c Größe, zu...... **28c**
Lemkes St. Johannes- und Magentropfen, 50c Größe, zu...... **29c**
Kohlers Kopfwehpulver od. Electric Paste, 25c Größe, zu...... **15c**

WIEBOLDT'S

(Eigener Beitrag für die „Abendpost").

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der Kampf um's Dasein. — Die gute alte Zeit. — Die Kaiser und Reichsfürsten einst und jetzt. — S. M. auf Reisen. — Graf Zeppelins Luftschiffe. — Die deutsch-amerikanischen Turner. — Der Herr Finanzminister. — Die neuen Steuern.

„Dornen und Disteln soll sie Dir tragen, und im Schweiße Deines Angesichtes sollst Du Dein Brod essen." So soll der Herr, nach den Worten der Bibel, zu unserem angeblichen Stammvater gesprochen haben, als er ihn und seine Ehehälfte aus dem Paradies verwies, und wenn je eine Verheißung in Erfüllung ging, dann ist es diese.

„Von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß", heißt es ja auch in Schillers „Glocke", und wenn man — d. h. die Leute, die Zeit und Lust dazu und die Gewohnheit haben, bei einer vollbesetzten Tafel und einer guten Flasche Wein das Arbeiterelend zu besprechen — wenn man, sage ich, sich umsieht und seine Mitmenschen in ihrem Tagewerk beobachtet, dann muß man bedauernd gestehen, daß es auch heute noch so ist und zwar in höherem Maße, als zu jener altergrauen Zeit, wo die Menschheit noch wenige Bedürfnisse hatte, keine elektrischen und Dampfbahnen, Fabriken und Automobile kannte und sich schlecht und recht von den Bodenerzeugnissen nährte. Wenn ich die Winzer in der Sonnengluth in den Weinbergen, die Bauern auf dem Felde und die Arbeiter in den Fabriken im Schweiße ihres Angesichts ihr Brod verdienen sehe und mir vorstelle, daß diese Menschen froh sind, wenn sie überhaupt Arbeit haben, dann möchte ich fast das goldene Zeitalter zurücksehnen, wo unsere Vorväter, die alten Germanen auf beiden Ufern des Rheines, nach Tacitus Schilderung auf Bärenhäuten lagen, den Knobelbecher schwangen und noch immer Eins tranken, selbstverständlich Bier, das ihnen ihre blonden Thusnelden und Gretchen kredenzten. Aber ich komme dann schließlich doch zu der Ueberzeugung, daß wir es heute viel besser haben, weil wir in einem Bette schlafen, auf einem Sopha faullenzen können, und nicht beständig auf dem Kriegspfad wandeln müssen, wie unsere Meth trinkenden Vorfahren und die Herren Indianer, die der Schnaps, die Pocken und andere mehr oder minder pikante Krankheiten des weißen Mannes, zu Grunde richten. Auch das Mittelalter mit seinen Rittern und Königen imponirt mir nicht mehr, wie zu den Zeiten, als ich als Penäler Rittergeschichten las und mich für Rosa von Tannenburg und andere minnigliche Edelfräuleins begeisterte. In den Ritterburgen, deren Trümmer im Mondschein gespenstig auf uns niederschauen und deutsche Dichter mit Entzücken erfüllen und zu feurigen Balladen entflammen, sehe ich heute nichts weiter, als Zwingburgen blaublütiger Tagediebe und Raubgesellen, die ihre Leibeigenen, die heutigen Bauern, bis auf die Knochen schindeten, die reisenden Handelsleute überfielen, ausplünderten und ermordeten und mit ihrem Raube ein Leben wie Gott in Frankreich führten. Die Menschen und Zeiten sind, in dieser Hinsicht wenigstens, doch besser geworden. Man schneidet sich um jeder Lumperei wegen gegenseitig die Hälse nicht mehr ab, zum mindestens nicht mehr der hohen Herren wegen, und wenn es doch einmal zum Kriege kommt, dann wird das blutige Geschäft von den Berufssoldaten besorgt, und die Leute daheim brauchen nur Steuern zu bezahlen und können, wenn ihre Söhne und Brüder siegen, die „Wacht am Rhein" singen und fleißig Bier dazu trinken. Und die tapferen Krieger erhalten eine Kriegsdenkmünze, wenn die Geschichte zu Ende ist, mit der Inschrift „Gott war mit uns, ihm sei die Ehre" oder so ähnlich, und die Ehre haben sie gratis dazu.

Jawohl, meine Herrschaften, wir neumodischen Menschen haben es weit gebracht, und in dieser Erkenntniß wollen wir dankbar sein und unseren Schoppen mit Behagen trinken, wenn es auch, wie in meinem Falle, nur Bertricher Wasser ist, das, wie die Verheißung lautet, Leber- und Nierenleiden heilt und Gallensteine zerschmettert.

Man denke sich einmal, es wäre einem deutschen Kaiser des alten Reiches eingefallen, in einer Zeit, wie der jetzigen, mit Feinden ringsum, eine Reise nach dem fernen Norden zu machen, wie es zur Zeit S. M. der Kaiser thut, oder gar nach Jerusalem, wohin er mit seiner frommen Gemahlin demnächst pilgern will, um ein Erholungsheim einzuweihen. Sofort hätten sich ein halbes Dutzend oder mehr Reichsfürsten oder Grafen in den Harnisch geworfen, seine Erblande überfallen, gesengt und gebrannt nach Herzenslust und ihn womöglich auch des Thrones verlustig erklärt, die Kaiserkrone dem Meistbietenden unter ihresgleichen anbietend. Und wenn der deutsche Kaiser gar gen Jerusalem gepilgert wäre, hätten ihn die wegelagernden Sarazenen unterwegs angefallen und nur gegen schweres Lösegeld freigelassen, oder gar um einen Kopf kürzer gemacht, nicht zu reden von den getreuen Reichsfürsten und Grafen, die so hübsch auf ihren eigenen Vortheil und die Vermehrung ihrer Hausmacht zu sehen wußten.

Nichts von alledem heutigen Tages. Möge S. M. eine Nord- oder Südlandreise unternehmen, möge er dem Padischah in Konstantinopel, dem Onkel Eduard, dem Väterchen in St. Petersburg einen Besuch machen, oder gar nach der Präsidentenwahl, wenn es nicht mehr so gottssträflich heiß ist, dem neuen Oberhaupte der Vereinigten Staaten in Washington — Mr. Taft, wie man hier allgemein glaubt — freundnachbarlich guten Tag sagen — er kann ruhig reisen, niemand trachtet daheim nach der Verkürzung seiner Macht, und im Auslande wird man sich hüten, ihm auch nur ein Haar unter dem adlergeschmückten Garde du Corps-Helm zu krümmen.

Das brauchte ich Ihnen, verehrte Leser, eigentlich gar nicht zu erzählen. Das ist etwas, was Sie und auch andere Leute wissen, und S. M. selbst ergreift mit leichtem Herzen den Helm und Säbel — nur bei bürgerlichen Leuten redet man vom Wanderstab — und schifft sich auf der „Hohenzollern", im Automobil oder in seinem Hofzug ein, um seinen Vettern auf anderen Thronen Besuche zu machen, Truppen zu besichtigen, Kirchen und Denkmäler einzuweihen, oder im Achilleion auf der Insel Korfu sich von den Strapazen des Regierens zu erholen. Das deutsche Heer hält treue Wacht, und selbst die großen Manöver in Frankreich, an denen 300,000 Mann theilnehmen, die gewaltige Flottenschau der Engländer an Deutschlands Küste und das Geschimpfe und Drohen der russischen Preßmeute stören seine Reisestimmung nicht.

Wenn Graf Zeppelin nächster Tage mit seinem Luftschiff vom Bodensee rheinabwärts bis Mainz fliegt und glücklich wieder in Friedrichshafen gelandet ist, kann man sagen, daß der Friede lange nicht so gesichert war, wie jetzt. Denn wer eine solche Luftreise machen kann, ist auch im Stande, seinen Kurs nach einer anderen Richtung zu nehmen, und zwar mit Bomben und Granaten als eisernem Bestand. Etwa nach Westen hin, nach dem Lande der Franken, und weiter nach England hinüber, dessen Flotte einem derartig ausgerüsteten Luftschiff im Ernstfalle auf Gnade und Ungnade ausgeliefert wäre. Ich will dieses Bild nicht weiter ausmalen, sondern ich überlasse es dem Leser, dies zu thun, wenn er Lust dazu hat. Aber doch möchte ich bemerken, daß man in Frankreich und England über den Erfolg des wackeren schwäbischen Reitergenerals so baff ist, daß man schon nach der Polizei ruft. Nämlich nach einem internationalen Uebereinkommen, das die Verwendung von Sprenggeschossen durch Luftschiffe untersagt. Selbstverständlich nur so lange, als die Engländer und Franzosen nicht selbst Luftschiffe besitzen, die ebenso wirkungsvoll oder gar besser sind, als das Zeppelin'sche.

Ich ersehe soeben aus den Zeitungen, welche Ehrungen den deutsch-amerikanischen Turnern, die zum Turnfest in Frankfurt a./M. herübergekommen sind, in den verschiedenen Städten zugedacht sind. Festlicher Empfang in Köln, Koblenz, Rüdesheim, Mainz, mit Festessen und Reden ohne Zahl, wie sie bei solchen Verbrüderungsgelegenheiten üblich sind. Einige Heiterkeit erregte es, daß die Behörde der reichen Stadt Köln für den Empfang der amerikanischen Gäste nur 500 Mark bewilligt hat, eine, in Rücksicht auf ihr Verhalten bei anderen derartigen Veranstaltungen, unverständliche Knauserei, die von den „Kölsche Bürger" glänzend gut gemacht werden wird. Die Reise von Köln bis Mainz machen unsere Turner auf einem Sonderdampfer, der mit deutschen und amerikanischen Fahnen geschmückt ist. Einen eingehenden Bericht darüber erhalten Sie ja durch das Kabel, somit kann ich mich auf die kurze Mittheilung beschränken, daß unsere Turner hier herzlich willkommen sind und sie sicherlich keine Klagen zu führen haben werden, am allerwenigsten darüber, daß sie Durst leiden mußten. —

Die Zahl unserer Kurgäste mehrt sich mit jedem Tage, und jetzt ist auch ein waschächter Finanzminister eingetroffen und hat sich in einer benachbarten Villa einquartirt. Solche Minister-Exzellenzen sind unnahbar, und so können wir wohl nicht hoffen, zu erfahren, mit welchen neuen Reichssteuern das deutsche Volk im Herbst beglückt werden soll. Mir persönlich ist die Geschichte auch ziemlich gleichgiltig. Viel mehr, wie ich schon bezahle, wird die Steuerkommission nicht aus mir herauspressen, sonst gehe ich an den Streik, was mir als Ausländer, der nicht seßhaft ist, eine Leichtigkeit ist. Ich mache es dann, wie mein Freund aus San Franzisko, der überhaupt keine Steuern zahlt, weil er sich stets verkrümelt, sobald im Oktober Einschätzung stattfindet. Eigentlich sollten wir als Ausländer steuerfrei sein, da wir hier nicht einen Pfennig verdienen, sondern unser amerikanisches Geld verzehren. Die Behörden denken aber anders darüber und vielleicht haben sie recht.

Eine Umwälzung in der Glasindustrie.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Kölnischen Zeitung":

Wie der massige, mit zugeklapptem Rachen daliegende hochgewölbte Kopf eines gluthathmenden Drachen schiebt sich die feuerfeste „Wanne" halbrund in die weite Halle hinein. Sengend heißen Athem strömt sie aus, und Weißgluth strahlt aus ihren vielen Augen. Wer es wagt, ihr fest hineinzusehen, der sieht, wie drinnen gährend Drachenblut wallt und siedet, schäumend steigt. Unbekümmert um sengende blendende Gluth aber steht ringsherum ein Kranz zyklopenhafter Gestalten mit ihren Helfershelfern. Mit langen Eisenstangen fahren sie dem Ungethüm in die starrenden Gluthaugen hinein, ständig aus dem heißen Innern von dem glühend flüssigen Safte schöpfend. Schon Siegfried wußte, wie erkaltend Drachenblut sich härtet, und badete in des getödteten Lindwurms Saft, den starken Leib durch harten Panzer zu schützen. Auch hier härtet sich alsbald der glühende, dem Leib des Ungethüms entnommene Saft. Aber er wird nicht zum Panzer, der Hieb und Stich abwehren kann, denn es ist ein eigen Gemisch, aus dem er sich zusammensetzt. Kieselsäure, Kalk, Alkalien und einige kleinere Zuthaten sind es, die, in irgend eine verzwickte Formel gebracht, da drinnen kochend brodeln und, von den umstehenden Zyklopen ans Licht gebracht, alsbald zu steinharter, durchsichtig glänzender Masse erstarren. Milder als Siegfrieds Zeit ist die Gegenwart. Sie braucht nicht hieb- und stichfesten Panzer mehr, aber der Durst ist der alte geblieben, und ihn zu stillen, formt sie aus der Weißgluth jenes Saftes unendlich viele Flaschen von lieblichem Rund. Ständig mühen sich die in der Gluthhitze der Wanne stehenden Männer, die aus dem Innern geschöpfte Masse zu formen, ihr durch die langen, Pfeifen genannten Röhren die nöthige Rundung zu geben. Aeußerste Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit, eine ganze Kette von Handgriffen ist nothwendig, bevor eine einzige Flasche entstehen kann. Emsig springen die Zuträger hin und her, die rothglühenden Flaschen den Kühlöfen zuzuführen, wo sie dreimal vierundzwanzig Stunden zubringen müssen, bevor das Licht des Tages sich ungehindert in ihren grünen Wänden spiegeln darf. Etwa 75 Flaschenmacher sind zu achtstündigem Schichtwechsel unablässig um eine solche Wanne beschäftigt, ständig aus ihrem Innern schöpfend und ständig die fertigen Flaschen den Zuträgern zur weitern Beförderung überlassend. Rechnet man das Hilfspersonal mit ein, so sind es wohl 90 bis 100 Personen, die an einer solchen Wanne beschäftigt sind. Ihre Löhne sind hoch, die Arbeitszeit kurz, aber dadurch werden die gesundheitlichen Nachtheile, die mit dem Arbeiten in der glühenden Hitze und dem Blasen der Flaschen verbunden sind, nicht aufgewogen. Berufskrankheiten verschiedener Art sind die Folgen solcher Arbeit. Schon lange hat man sich darum bemüht, die menschliche Arbeit auch hier durch die Maschine abzulösen. Ashley, Severin Boucher und Vernay haben Flaschenblasmaschinen erbaut, die bald hier, bald dort in großem oder geringem Maßstabe Verwendung gefunden, nirgends aber eigentlich dahin geführt haben, daß sie die menschliche Arbeit völlig ersetzt hätten. Theils ist man nach vorübergehender Benutzung des einen oder andern dieser Systeme wieder zu der Handarbeit zurückgekehrt, theils hat man sie neben der Flaschenblasmaschine beibehalten.

Erst jetzt scheint sich das durch die Owens'sche Flaschenblasmaschine (der Erfinder Owens ist Amerikaner. Die Red.) ändern zu sollen. Sie nimmt alle die zahllosen Verrichtungen und Handgriffe, die bisher einer Vielheit von Arbeitern zufielen, auf sich, verrichtet sie fortlaufend automatisch und bringt es fertig, in einem Tage nicht weniger als 15,000 Flaschen herzustellen. Da ein einzelner Glasbläser mit den erforderlichen Hilfskräften nicht mehr als etwa 200 Flaschen durchschnittlich herstellen kann, so leistet die Maschine dasselbe, was bisher 75 Glasbläser nebst ihren Hilfsarbeitern leisten konnten, während sie zu ihrer Bedienung insgesammt etwa 4 Mann, die Ablösungsmannschaft einbegriffen, erfordert. Aus dieser Thatsache allein schon ergibt sich die ungeheure wirthschaftliche und soziale Bedeutung der neuen Maschine. In Erkenntniß dieser Bedeutung hat sich denn auch der Verband der europäischen Flaschenfabriken dazu entschlossen, die Owens'schen Patentrechte auf die Herstellung von Flaschen für sämmtliche Länder der Erde, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, Mexiko, Kanada, Japan und China für den Betrag von 12 Millionen Mark zu erwerben. Nachdem in den vergangenen Monaten in Manchester längere Zeit währende erfolgreiche Versuche mit einer Owens'schen Maschine angestellt worden sind, haben jetzt die Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye in Gerresheim, als größte deutsche Flaschenfabrik die erste Owens-Maschine auf dem europäischen Festland in Betrieb gebracht und damit zugleich die Gelegenheit gegeben, diese Maschine, die nach Ansicht von Fachleuten berufen ist, eine vollständige Umwälzung in der Glasflascheninindustrie herbeizuführen, bei der Arbeit zu beobachten.

Die Voraussetzung für ihre Anwendung ist ein vollständiger Umbau der Glaswanne. Sie ist nicht mehr der plumpe Drachenkopf, der aus hundert Gluthaugen — Schafflöcher genannt — in den weiten Raum der Hütte hineinstiert. Alle diese Löcher sind geschlossen und nur aus dem Maule trieft dem gluthspeienden Kopfe der flüssige Saft in einen langsam sich drehenden Trog, den „Revolving Tank". Vor diesem Trog aber steht als eiserner sechsarmiger Riese die Owens'sche Maschine. Langsam, fast geräuschlos hebt und senkt sie sich, taucht einen ihrer Arme in den glühend flüssigen Brei, saugt aus ihm soviel auf, als sie für eine Flasche braucht, und bläst dann diese Menge zur Flasche auf. Abseits von dem Riesen stehen seine Lungen, die ihm das Einathmen und Ausathmen ermöglichen, die Gebläse- und Saugmaschinen. Jeder Arm saugt ein und athmet aus, und aus Saugen und Ausathmen wird jedesmal eine Flasche, wie aus Morgen und Abend ein Tag. Ständig dreht der Riese seine Arme und ständig fallen die Flaschen in einen Trichter nieder, der sie in die Löcher einer Drehscheibe leitet, aus denen sie dann in den Kühlofen wandern. Dort haben sie weit kürzere Zeit als bisher zu verharren, bis sie in den Gebrauch übergehen können. Die Gerresheimer Glashüttenwerke sind wie gesagt die ersten, die auf dem Boden des europäischen Festlandes eine solche Maschine aufgestellt haben; ihnen werden jetzt, den getroffenen Vereinbarungen gemäß, allmählich die andern Fabriken des deutschen Verbandes der Flaschenfabriken folgen. Die Anlage- und Unterhaltungskosten der Maschine, die mit vier Mann Bedienung etwa 75 Glasbläser und 15 Hilfsarbeiter ausschaltet, sind derart, daß trotz der hohen Kosten des Patents die Flaschen billiger herzustellen sind, als mit der bisherigen Handarbeit. Die Maschine wird also ihren Siegeszug durch die Glasindustrie machen und deren Thätigkeit völlig umgestalten. Das hat man in den betheiligten Kreisen vorausgesehen, u. deshalb, um krisenhaften Vorgängen für die Arbeiterschaft vorzubeugen, bestimmt, daß die Maschinen bei den betheiligten Fabriken nur in langsamer Folge eingeführt werden dürfen. Zunächst kommen 10 Prozent der bisherigen Erzeugung für die maschinelle Herstellung in Frage, in den kommenden Jahren fortschreitend je 5 Prozent. Plötzliche Störungen und Erschütterungen des Arbeitsmarktes werden dadurch im Interesse der zahlreichen Glasarbeiterschaft verhütet und diese erhält die Gelegenheit, allmählich in andere Berufe überzutreten, so weit sie nicht durch die nach wie vor auch neben der neuen Maschine ihre Bedeutung behaltende Handarbeit ihr Unterkommen findet. Auf der anderen Seite wird aber der Glasindustrie auch eine gewisse Gewähr für Stetigkeit ihrer Thätigkeit gegeben, denn Störungen durch willkürliche, zu politischen oder anderen Zwecken angezettelte Streiks, wie sie im Jahre 1901 zu beobachten waren, werden künftighin bei weitem nicht die nachtheiligen wirthschaftlichen Folgen haben können wie bisher. Das muß am letzten Ende ebenso wie die Verbilligung der Herstellungskosten dem Verbrauch zugute kommen, der dem technischen Fortschritt schon so vieles verdankt. Je billiger aber die Flasche, um so billiger — hoffentlich — auch das Getränk. Das ist für durstige Gemüther der erfreulichste Ausblick an der ganzen Sache, doppelt erfreulich und trostreich in der Gluthhitze des Drachenkopfs, Glaswanne genannt, in Gerresheim.

— Schöne Aussichten. — Aber nicht wahr, Fritz, sobald wir erst verheirathet sind, gehen wir doch gleich in alle Theaterstücke, die mir jetzt von Mama verboten sind!?

— Sie wissen's besser. — Ich geh' jetzt weg, Kinder, wenn ihr nun recht artig seid, kommt der Klapperstorch! — Der kommt och wenn wir nich artig sind, Vater.

Frau oder Mann!

Schwindsucht ist jetzt heilbar.

Mit meiner neuen erfolgreichen Methode kann selbst vorgeschrittene Schwindsucht oft kurirt werden. Ich spritze das Heilmittel direkt ins Blut, deßhalb die Erfolge. Ohne Kur keine Bezahlung. Schreibe um Auskunft. Rath frei.

DR. C. PUSHECK, 192 Washington Str., Chicago

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Bargains für Mittwoch!

3½c die Yard für gute Qualität ungebleichten Muslin, 30 Zoll breit, 5c werth.

4½c die Yard für Schürzen-Gingham, blaue und braune Karrirungen, 6c die Yard werth.

3c die Yard für feine Kleider-Lawns, in hellgemusterten Sorten, — 6c werth.

5c die Yard für Suitings, in hellfarbigen karrirten Mustern, 12½c die Yard werth.

6c das Paar für schlichtschwarze und lohfarbige nahtlose baumwollene Männer-Socken, 10c werth.

10c für leinene Fenster-Rouleaux, — mit Spring-Rollen, — ein 25c-Werth.

29c für Spiel-Anzüge für Knaben und Mädchen, von blauem Chambray, hübsch besetzt, regulärer Preis 50c.

5c für 4 Spulen Maschinen-Zwirn, 200 Yards Spulen, in weiß und schwarz.

29c für Gloria Serge-Regenschirme für Damen, mit Stahlstange, regulärer Preis 50c.

2c für blaue und rothe Taschentücher für Männer, große Sorte — 6 an jeden Kunden.

98c für Muster-Arbeitshosen für Männer, feiner Cassimere und Kammgarn, dunkle Muster, $2 werth.

39c für schwarze Sateen-Hemden für Männer, extra gut gemacht, in allen Größen, regulärer Preis 65c.

5c für große Sorte Draht-Strainers, 10c werth.

48c für Damen-Shirtwaists, von feinem Lawn, hübsch garnirt, 1.00 werth.

23c für 10 Quart Einmach-Kessel, beste graue Emaille, ein 45c-Werth.

33c für Dressing Sacques für Damen, von echtfarbigem Percale gemacht, 50c werth.

19c für 10 Quart Wasser- oder Schrupp-Eimer, feine Qualität, grau emaillirte Waare, 39c Werth.

49c f. weiße Canvas-Oxfords f. Kinder u. Mädchen, Gr. 5—8, Gr. 9—11, 59c; Gr. 12—2 für 75c.

98c für fancy Drahtthüren, in natürl. Holz-Politur, mit bestem Drahttuch überzogen, regulärer Preis 1.50.

39c für feine Partie von Muster-Korsets, fast alle Größen, reguläre $1 Werthe.

Wurmartiger, verknoteter Zustand der Venen, Beschwerden, Schwäche, geheilt.

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Krankheiten.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen, Anschwellungen, schmerzhaft oder anderweitig, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch. Spezialkrankheiten in 3 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Krankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultation oder Rath wird nichts berechnet. Schreiben Sie oder besuchen Sie die

CHICAGO MEDICAL CLINIC 344 South State Str., Chicago, Ill.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonders erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten: Verlust von Kraft, Beschwerden, wurmartiger, verknoteter Zustand der Venen, Blutvergiftung; alle chronischen u. Spezialkrankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden. Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle chronischen und besondere Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-Beschwerden.

Sprechstunden: von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der

CHICAGO MEDICAL CLINIC 344 South State Str., Chicago, Ill.

Unsere beste Empfehlung ist:

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Aeroplan und Ballon.

Im „Neuen Wiener Tagblatt" äußert sich Kreß, der eigentliche Erfinder der Luftschraube und des Drachenfliegers über Zeppelins letzten Ausflug folgendermaßen: Graf Zeppelin hat einen ganz bedeutenden Erfolg errungen. Die Erklärung hierfür liegt vor allem in der großen Menge an Betriebsmaterial, das Zeppelin in seinem Fahrzeug hatte. Er kann Benzin und Wasser zur Genüge mitnehmen. Ein Heißlaufen des Motors ist daher nicht so leicht möglich. Die Größe seines „Kolosses" bietet ihm Raum für das Betriebsmaterial und die Leichtigkeit des Motors gestattet ihm die höhere Dirigirbarkeit. Zur Handhabung seines Luftschiffes stehen ihm auch eine Reihe von Chauffeuren zur Verfügung, und so wird Graf Zeppelin, mit den besten Mitteln ausgestattet, wohl auch noch eine viel längere Fahrt zurücklegen können. Indeß liegt hierin die Zukunft des Luftfahrzeuges? Gerade für den Militärdienst — den man ja bei diesen Flugproblemen vor allem im Auge hat — hat das Luftschiff Zeppelins, obwohl es ja eigentlich viele Anhänger unter den Militäraeronauten haben mag, wenig praktischen Werth. Das kleinste Explosivgeschoß, von Feindeshand geschleudert aus dem sicheren Drachenflieger, der den Koloß umschwärmt, vermag ein Werk, das eine halbe Million kostet, im Nu zu vernichten. Tagelang können die Drachenflieger sich noch nicht in der Luft erhalten, aber so viel Kraft haben sie schon, um sich zu erheben und blitzschnell — sie haben die doppelte Geschwindigkeit des Luftschiffes — den Kampf gegen den Koloß aufzunehmen und rasch zu beenden. Auf dem Festlande aber ist der gebrechliche „Zeppelin" gar nicht denkbar. Ein Landen ist schon schwierig. Ein Windhauch kann diese Aluminiumhülle vernichten, wenn sie nicht im sicheren Fort ihrer theuren Ballonhalle steht. Als Transportmittel wird der Ballon vielleicht Verwendung finden können; aber auch hier in keinem allzu großen Maße. Aber die Zukunft gehört ihm nicht. Das Luftautomobil wird, wenn jene Leichtigkeit des Motors erreicht und die Mängel, die jetzt noch dem Fahrzeuge anhaften, in wenigen Jahren beseitigt sein werden, allein sich praktische Geltung verschaffen.

— Unschuld vom Lande. — Du, Hiesel, durch'n Wald fürcht' i mi aber so allan mit dir zu geh'n. — Z'wegen was denn, Annerl? — Ja, du kunnt'st mi am End' küssen wollen. — Aber i kunnt ja gar nit, i muaß ja die Kuh führ'n. — O mein! Die kunnt'st halt leicht so lang an an Baum binden.

— Unter Kannibalen. — Gefangener Schauspieler (seufzend): In diese Rolle vermag ich mich nicht zu finden, trotzdem ich im Leben hunderte von Rollen kreirt habe! — Häuptling (zu seinen Leuten): Aus dem Kerl machen wir natürlich Rollfleisch!